Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents | Chicago, Samstag, den 27. September 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. | 2 Cents | 31. Jahrgang. — Nr. 230.

Gegen Arbeitsrückkehr.

Die Entwicklungen im Mahoningtal mit Spannung erwartet.

Bethlehemleute heraus!

(Geliefert von der „Associerten Presse" und den „United Preß Associations".)

Pittsburg, 27. Sept. Das Nationalkomite für die Organisierung der Eisen- und Stahlarbeiter beorderte in seiner heutigen Sitzung dahier einen Generalstreik in allen Anlagen der „BethlehemSteel Co." Derselbe soll Montag früh um 6 Uhr losgehen.

Youngstown, O., 27. Sept. Die Angestellten der Weißblechabteilung der „Briar Hill Steel Co." stimmten gegen die Rückkehr zur Arbeit; und die Leute der Offenheerd- und der Walzwerkanlagen der „Carnegie Steel Co." traten zwar zusammen, nahmen jedoch keine Abstimmung über obige Frage vor. Man ist jetzt gespannt, er als je auf die weitere Gestaltung der Dinge im Mahoningtale, wo 44,000 Mann müßig sind. Verhandlungen werden zwischen verschiedenen Gesellschaften und ihren Arbeitern fortgesetzt. Die Streiker versichern, die Entwickelungen seien anhaltend günstig für sie.

Auch Gompers klagt an.

Washington, 26. Sept. „Die ganze Haltung zu dem Stahlstreik in Pennsylvanien allein," sagte Hr. Gompers, der Präsident der Amerikanischen Arbeitsföderation, beim Verhör vor dem Senatsausschuß, „zeigt deutlich, daß alles, was den Korporationen gegen die Arbeiter hilft, vielUnterstützung der pennsylvanischen Behörden hat.

„Der Stahltrust behauptet, eine „offene Werkstatt" zu betreiben gesucht zu haben, — o nein, es war eine geschlossene Werkstatt, geschlossen gegen die Gewerkschaftsleute!

„Wir erhielten viele Gesuche um Organisierung und sandten vor 4 oder 5 Jahren ein paar Agenten zu diesem Behuf in's Feld. Sie wurden verhaftet, aus den „Towns" getrieben, und einer namens Davis Pierce wurde so furchtbar mit Knütteln geschlagen, daß er starb.

„1918 entschlossen wir uns aber zu einem größern Organisierungsversuch, unserer Politik entsprechend."

Gompers sprach volle drei Stunden. Er sagte auch, mit Berufung auf den Generaldirektor Hines, daß der Stahltrust im Jahre 1918 22 Prozent Profit auf die gewöhnlichen Aktien machte.

Die Gewährung des Achtstundentages durch den „Trust" sei lediglich auf Verfügungen der Kriegsbehörde zurückzuführen und sei noch jetzt vielfach keine tatsächliche.

Washington, 27. Sept. Bei der bisherigen Untersuchung des Stahlstreiks durch das Arbeitskomite des Bundessenats, zu dem Behufe, eine etwaige Abhilfe durch ein Vorgehen der Bundesregierung zu ermitteln, sind folgende Punkte zu Tage getreten:

1) Eine Erklärung der Streikführer, daß die Einwilligung des Stahltrust in ein Schiedsgericht dem Ausstand ein Ende machen wird.

2) Erklärung von Streikvertretern, daß ein Anhören der Streikforderungen, durch den Vorsitzer des Stahltrustdirektoriums, Richter Gary, jetzt dem Ausstand nicht ein Ende machen würde.

3) Die Ansicht der organisierten Arbeiter, daß die Hauptfrage die Anerkennung des Rechts der Angestellten sei, „zu Gehör zu kommen, sich zu organisieren und eine gewisse Stimme bei der Festsetzung der Bedingungen zu haben, unter denen sie arbeiten."

Hr. Fitzpatrick und Hr. Gompers waren einhellig in ihren Klagen über parteiische Haltung vieler Behörden im östlichen Pennsylvanien zugunsten des Stahltrust und zu ungunsten der Arbeiter.

Das Senatskomite hat zwei Tage auf diese Verhöre gewandt und hört jetzt die Ansichten von Arbeitgebern in dieser Industrie an.

Pazifik-Schiffsbauerstreik!

San Francisco, 27. Sept. (Berichtet von der „United Preß Ass.") In Tacoma, Wash., werden am Sonntag die Pläne geschmiedet für einen küstenweiten Schiffsbaustreik, der am 1. Oktober losbrechen soll. Dieser Streik wird sich ganz und gar gegen die Schiffsbehörde der Ver. Staaten richten, welche sich in die Küstenlage einmischte, als bereits Arbeiter und Arbeitgeber eine Verständigung erzielt hatten.

Nach den Angaben der Gewerkschaftsführer werden 200,000 Mann durch den Streik die 8prozentige Lohnerhöhung zu erzwingen suchen, auf welche man sich bereits geeingt hatte, vom 1. Oktober an zu berechnen. Die Schiffahrtsbehörde hat Schiffbauhöfen, welche Regierungskontrakte haben, befohlen, keine Lohnerhöhung eintreten zu lassen, bis die auf den 6. Oktober vom Präsidenten nach Washington einberufene Industriekonferenz stattgefunden hat.

Drei hiesige Schiffbauhöfe haben aber bereits die Zahlung der Lohnerhöhung vom 1. Oktober an verkündet.

Einen geharnischten Protest gegen die Verwendung der Uniform des Bundesheeres durch Streikbrecher im Dienst des Stahltrusts hat heute der Streikausschuß der in den Streik verwickelten Gewerkschaften an den Kriegsminister Newton D. Baker gesandt. Der Protest, der von John H. DeYoung unterzeichnet ist, weist daraufhin, daß die Stahlwerke entlassene ehemalige Soldaten des Bundesheeres in Uniform als Streikbrecher verwenden, und daß in Gary, wie anderweitig gemeldet, geplant wird, 300 derartige frühere Soldaten in Uniform in Dienst zu stellen. Das Telegramm führt aus, daß der Stahltrust dadurch den Eindruck zu erwecken sucht, als ob das Bundesheer in den Streik eingegriffen habe zugunsten der Streikbrecher. Der Protest besagt ferner, daß tausende ehemaliger Angehöriger des Heers sich unter den Streikern befinden, und daß diese sich diesen Kniff der Stahlkorporationen nicht gefallen lassen würden. Wenn diesem Kniff des Stahltrusts nicht ein Ende gemacht würde, würden die ehemaligen Soldaten unter den Streikern ebenfalls ihre Uniform anlegen, um zu beweisen, daß nicht alle früheren Mitglieder des Heeres Streikbrecher seien. Das ganze Vorgehen des Stahltrusts sei ein Teil des Programms, Ruhestörungen und Zwistigkeiten hervorzurufen.

Schiffbauer streiken.

Um die streikenden Stahlarbeiter zu unterstützen, gingen heute morgen 2000 Arbeiter der Chicago Shipbuilding Co. in South Chicago an den Streik, nachdem ihnen eineLohnerhöhung abgeschlagen worden war. Alle Gewerkschaften, von den Plumbers bis zu den eigentlichen Schiffbauern, beschlossen, zu streiken, trotzdem die Schiffbauer kontraktlich verpflichtet sind, bis zum 1. Oktober an Eisenerzbooten für die Regierung zu arbeiten.

Während die Zustände in einigen der Stahlwerke im Calumetbezirk, deren Arbeiter am Montag an den Streik gegangen sind, sich angeblich etwas bessern, droht der Streik andererseits auf unabhängige Anlagen in East Chicago überzugreifen. Bedroht sind die Republic Iron and Steel Co., die Interstate Iron and Steel Co. und die General American Tank Co. Es handelt sich um insgesamt 2000 Arbeiter. Seit längerer Zeit bereits herrschen Unzufriedenheit und Ruhelosigkeit unter den Arbeitern der General Americin Tenk Co. Ein Lokalverband, der auf Grund eines Freibriefs der nationalen Brüderschaft der Kesselschmiede, Schiffbauer und Gehilfen organisiert worden ist, hat um Einführung des achtstündigen Arbeitstages und bessere Arbeitsbedingungen nachgesucht. Sie werden von den Elektrikern und anderen Gewerkschaften unterstützt.

Die Tagelöhner der Republic und Interstate Iron and Steel Companies zeigen bedenkliche Unzufriedenheit mit ihren Führern, die ein Abkommen gtroffen haben, nicht an den Streik zu gehen. Eine Versammlung, in der Anordnung einesStreiks besprochen werden soll, ist auf morgen einberufen worden.

Die Behörden in East Chicago sehen die Lage als bedrohlich an, da keine weiteren Personen, die nicht mit der Stahlindustrie in Verbindung stehen, vorhanden sind und als Sheriffsgehilfen benutzt werden können.

Mittels der Drohung, daß sie die Stahlwerke für neun Monate schließen würden, wenn der Betrieb nicht aufrechterhalten würde, brachten die Leiter der Stahlwerke in Gary, die vom Stahltrust kontrolliert werden, gestern 600 Vertreter der Geschäftswelt und der gelehrten Stände der Stahlstadt zu dem Beschluß, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um dem Stahltrust die Wiederaufnahme des Betriebs in seinen Werken am Montag zu ermöglichen. Die 600 bildeten gestern eine militärische Polizeitruppe, aus früheren Angehörigen des Heeres bestehend, die am Montag als Mitglieder der Polizei Dienst tun werden. Sie werden die Uniform des Bundesheeres tragen, bewaffnet sein, die Straßen der Stadt abpatrouillieren, Posten in den Schulhäusern unterhalten und die Ordnung aufrecterhalten. Die 600 Vertreter der Geschäftswelt und der gelehrten Stände gehen dabei von der Ansicht aus, daß die Mehrzahl der Streiter zur Arbeit zurückkehren will, daß der Streik von auswärtigen Elementen veranlaßt ist, und daß er nicht die Zustimmung der Bewohner Garys findet.

Es wird nicht erwartet, daß die Wiederaufnahme der Arbeit unter diesen Verhältnissen ohne nachdrücklichen Widerstand von Seiten der Streiker möglich ist.

Gary als Gemeinwesen ist nicht nur vom Stahltrust gegründet worden, sondern auch nahezu völlig von den Stahlwerken abhängig.

Die Versammlung der 600 Vertreter der Geschäftswelt und der gelehrten Stände fand im Kellergeschoß der öffentlichen Bibliothek der Stahlstadt statt. Die militärische Polizeitruppe wird in drei Schichten arbeiten. Jede Abteilung wird einen Leutnant haben. Jeder Wachposten wird einen Pultsergeanten und einen Schreiber haben. Jedes Mitglied wird einen Ausweis bei sich führen.

Die 70 Polizisten und die 30 Sonderpolizisten Garys werden im Dienst bleiben, aber in der Hauptsache als Reserve Verwendung finden.

Stahlwerke gleichen Forts.

In den Stahlwerken Garys arbeiten jetzt, wie behauptet wird, 2500 Mann. Gestern wurde angeblich zum ersten Mal wieder Stahl hergestellt. Die Werke gleichen Forts. Gestern wurden mehrere Kisten Gewehre in die Hauptwerke und 300 Gewehre in die Anlagen der American Sheet and Tin Mills eingeführt. In den Anlagen des Stahltrusts befinden sich, wie behauptet wird, 400 bis 500 Wachposten im Dienst, und 400 Bureauangestellte müssen ebenfalls Dienste als Wachposten tun.

Einhaltsbefehl gegen Streikführer.

Bundesrichter Landis erließ gestern einen Einhaltsbefehl gegen die Leiter des Stahlarbeiterstreiks, der den Streikposten verbietet, Angestellten der Pollak Steel Co. in South Chicago, die zur Arbeit zurückzukehren wünschen, etwas in den Weg zu legen. Der Einhaltsbefehl ist gegen John Fitzpatrick, Präsidenten des hiesigen Gewerkschaftsrats, T. J. Bind, Organisator der Stahl- und Eisenarbeiter, Henry Erickson, John Enan und Charles Wigmore, Mitglieder des Vollziehungsausschusses des Streikverbandes, und gegen alle Mitglieder und Gesinnungsgenossen gerichtet.

Die Anwälte der Pollak Steel Co. stellten dem Bundesrichter vor, ihre Firma habe einen Kontrakt mit der Bundeseisenbahnverwaltung für Lieferung von Wagenachsen und sei nicht im Stand, den Kontrakt zu erfüllen, da die Streiker Arbeiter, die zu arbeiten wünschten, einschüchterten. Anwalt H. R. Platt erklärte, 80 Prozent der Arbeiter sei bereit, die Arbeit wieder aufzunehmen. Das Gesuch um den Einhaltsbefehl war von Herman Eagle, J. E. Hagelins, Justice H. Johnson, Charles H. Lewis, Harold W. South und Frank Stevens, die mit einer Ausnahme Angestellte der Firma sind, unterzeichnet.

Bundesrichter Landis erließ Vorladungsbefehle für die Beamten der Streikerverbände, die aber nicht gefunden werden konnten. Daraufhin erließ der Richter einen zeitweiligen Einhaltsbefehl. Die Vertreter der Streiker haben bis zum Dienstag Zeit zur Antwort.

Schüsse abgefeuert.

Der gestrige Tag verlief in Gary im allgemeinen ruhig, doch fielen die ersten Schüsse. Die Geheimpolizisten Max E. Quandt und Louis Eliner feuerten sie auf eine Anzahl Streiker ab, die ihren Kraftwagen nahe den Anlagen der American Bridge Works mit einem Steinhagel überschütteten. Drei Streiker wurden verhaftet und nach Crown Point gebracht. Anklagen wegen tätlichen Angriffs wurden gegen sie erhoben. Niemand wurde verletzt. Im Hauptquartier der Streiker wurde behauptet, daß die Geheimpolizisten zuerst geschossen hätten, und daß die Streiker mit Steinen geantwortet hätten.

Der Streikerausschuß erließ gestern Befehle an die Streikerposten, eine größere Rührigkeit zu entwickeln. Gestern war der letzte Zahltag in den Stahlwerken, alle Arbeiter haben ihr Geld erhalten, und Niemand hat daher einen Grund, die Werke zu betreten.

Telegramm an Senator Kenyon.

Eine Anzahl Arbeiter, die mit dem Streik nicht zufrieden sind, hielten gestern eine Versammlung in Indiana Harbor ab, in der sie gegen einige Angaben Front machten, die John Fitzpatrick vor den Mitgliedern des Bundessenats gemacht hat. A. K. Perkins, ein Angestellter der Inland Steel Co., der bereits in anderen Versammlungen von Angestellten der Stahlwerke, die nicht zu Arbeiterorganisationen gehören, den Vorsitz geführt hat, sandte ein Telegramm an Bundessenator Kenyon von Iowa, in dem er erklärte, die Mehrzahl der Arbeiter wolle zur Arbeit zurückkehren, die Verhältnisse in der Inland Steel Co. seien ideal, und die Arbeiter würden durch Drohungen an der Wiederaufnahme der Arbeit gehindert. „Wir sehen diesen Streik als ein Verbrechen gegen die Arbeiter an und glauben, es ist ein Schlag gegen die Regierung", erklärt Perkins in dem Telegramm.

Ruhe in Waukegan.

In Waukegan herrschte gestern Ruhe. Sheriff Elmer Green von Lake County hatte 300 Sheriffsgehilfen eingestellt, die innerhalb der Anlagen der American Steel and Wire Co. Posten standen. Die Sheriffsgehilfen sind hervorragende Geschäftsleute von Waukegan, North Chicago, Lake Forest und anderen Villenorten nördlich von Chicago.

Generaladjutant Frank S. Dickson besuchte gestern auf den Wunsch des Gouverneurs Waukegan und kam zu der Entscheidung, daß Truppen nicht nötig seien.

Johnsons Amendement.

Veranlaßt heftige Debatte im Senat.

Das Mandat für Armenien.

Washington, 27. Sept. Als Senator Hiram Johnson, Cal., im Begriff, wieder nach dem Westen abzureisen, um seine Reden gegen den Völkerbund fortzusetzen, vernahm, daß sein Amendement betreffend die Stimmengleichheit für die Vereinigten Staaten und Großbritannien von demokratischer Seite angegriffen werde, eilte er in den Senat zurück und hielt eine scharfe Verteidigungsrede für sein Amendement. „Was für eine Zeit ist dies", fragte er, „daß amerikanische Senatoren den Gedanken bekritteln, daß Amerika das gleiche Stimmrecht wie irgend welche andere Nation in der Welt haben soll?" Die Rede trug viel dazu bei, Mißverständnisse über die vorliegende Frage aufzuklären, namentlich die Erklärungen von Präsident Wilson über die Bedeutungslosigkeit der Stimmenmehrheit Großbritanniens richtig zu stellen.

U. a. erklärte Sen. Johnson, daß die Zeit vorüber sei, in der man das amerikanische Volk durch „Bindestrichler" oder „Deutschfreunde" oder „Parteipolitiker" in Angst setzen könne. „Wenn der Präsident in seinen Worten hat durchblicken lassen", erklärte er, „daß die Senatoren, welche gegen das Völkerbundabkommen sind, deutschfreundlich seien, so sind Sie deutschfreundlich, wenn Sie behaupten, daß die Vereinigten Staaten ebenso viele Stimmen haben sollen als Großbritannien. Sie sind Parteipolitiker, wenn Sie sich weigern, diesen Bund so, wie er ist, anzunehmen—eine Sache, die dem amerikanischen Volk durch eine Parteiregierung aufgehalst worden ist."

Veranlaßt wurde die Debatte über das Amendement durch Senator John Sharp Williams, Dem., Mississippi, der eine von 25 Kaliforniern unterzeichnete Depesche verlas, die Sen. Johnson aufforderte, für den Völkerbund zu stimmen.

Auch die von Präsident Wilson in seiner Rede in Pueblo geäußerte Drohung, den Friedensvertrag aus dem Senat zurückziehen zu wollen, falls ihm wesentliche Amendements oder Vorbehalte zugefügt würden, kam in der Debatte zur Sprache. Senator Lodge bemerkte hierzu: „Der Vertrag kann dem Senat nicht aus den Händen genommen werden, außer auf Grund einer eigenen Abstimmung. Natürlich, wenn der Präsident nur davon sprach, was er mit dem Vertrag tun könnte, nachdem er von dem Senat ratifiziert oder sonstwie darüber entschieden ist, so ist das eine andere Sache. Er kann sich weigern, ihn den andern Nationen vorzulegen, wenn er das will."

Senator Borah, Idaho, drückte die Hoffnung aus, der Präsident werde seine Drohung wahr machen, da dem Volk dadurch die Möglichkeit gegeben werden würde, über den Vertrag abzustimmen.

Vor seiner Abreise erhielt Senator Johnson folgende Depesche von dem Hamilton-Club in Chicago: „Die unterzeichneten Mitglieder des Hamilton-Clubs billigen von Herzen die von dem Ausschuß für auswärtige Beziehungen gegen das Völkerbundabkommen in seiner jetzigen Form eingenommene Haltung."

Keine Truppen nach Schlesien.

Vor dem Hausausschuß für Militärangelegenheiten berichtete Generaladjutant Harris, daß bis Ende Oktober sämtliche ausgehobene Truppen der Vereinigten Staaten heimgekehrt sein würden. Die Angabe bildete die Antwort auf eine vom Abg. Kearns, Rep., Ohio, gestellte Frage, was geschehen würde, wenn Präsident Wilson den Friedensvertrag aus dem Senat zurückziehe sollte.

Die Beantwortung der Frage, aus welchem Grunde amerikanische Truppen in Sibirien gehalten würden, lehnte Herr Harris ab, nicht, weil es sich um ein Geheimnis handle, aber die richtige Auskunftsstelle darüber sei das Staatsdepartement. Bis zum 4. September seien 4378 Mann für den Dienst in Sibirien rekrutiert worden, von denen zwischen 2000 und 3000 fortgefahren seien, sodaß nur noch etwas über 2000 Mann für den Ersatz notwendig sind.

Von den noch in Frankreich und Deutschland vorhandenen 37,211 Mann und 2239 Offizieren befindet sich weniger als ein Drittel in dem okkupierten Gebiet Die anderen besorgen in Frankreich Aufräumungsarbeiten. **Nach Schlesien werden keine Truppen gesandt. Die angeblich dorthin kommandierten 5. und 51. Regimenter gehen nach Koblenz.**

Das Mandat für Armenien.

Der Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen hat beschlossen, heute in die Beratung der von Sen. Williams beantragten Resolution einzutreten, durch welche der Präsident ermächtigt werden soll, bewaffnete Streitkräfte nach Armenien zwecks Aufrechterhaltung von Frieden zu senden. Gleichzeitig damit wird die Uebernahme eines Mandats seitens der Vereinigten Staaten für Armenien erörtert werden.

Der Beschluß ist die Folge einer von Präsident Wilson aus dem Westen eingetroffenen Depesche, in der es heißt, daß die ganze Existenz des armenischen Volkes bedroht ist, falls die Vereinigten Staaten nicht sofort handeln.

Victor Berger.

Der Hausausschuß für Wahlen hat gestern in Exekutivsitzung mit der Beratung über den Anspruch von Victor Berger auf einen Sitz im Hause begonnen. Man erwartet, daß der Ausschuß in etwa zehn Tagen eine Empfehlung einreichen wird.

Die Kühlspeicherkontrolle.

Der Ackerbauausschuß des Hauses hat einen günstigen Bericht über die Vorlage erstattet, durch welche die Lagerungszeit für Nahrungsmittel in Kühlspeichern, mit Ausnahme von Käse, auf zwölf Monate beschränkt werden soll. „Nach der Statistik des Ackerbaudepartements", heißt es darin, „befand sich am 1. Juli 1919 eine weit größere Menge von Nahrungsmitteln in den Kühlspeichern als am gleichen Tage des vorigen Jahres, aber trotz dieser Zunahme von Vorräten sind die Preise für den Konsumenten höher und höher gestiegen. Großenteils ist der Mangel eines dauernden gleichförmigen Gesetzes, das einer gewissen Behörde eine Kontrolle über die Nahrungsmittelverhältnisse zuweist, schuld an dieser Sachlage."

Streikbrecher verprügelt.

Polizei verhaftete seine Angreifer und feuerte Schreckschüsse ab.

Nachdem er die Anlage der Illinois Steel Co., wo er bedienstet ist, verlassen hatte, wurde der Farbige John Donale, Nr. 5808 K. State Str., in einem Straßenbahnwagen an der 81. Str. und Buffalo Ave. von zwei ausständigen Arbeitern angegriffen und verprügelt. Hinzugerufene Polizisten verhafteten die beiden Raufbolde, welche in der Wache ihre Namen als Tom Lipiski, Nr. 8241 Escanaba Ave., und Tony Postrashak, Nr. 9250 Buffalo Ave., angaben. Sie wurden wegen ungebührlichen Betragens und tätlichen Angriffs gebucht. Da sich, als die Polizisten die beiden Gefangenen abführen wollten, eine Menge Streiker ansammelte, die Miene machten, die Verhaftung zu verhindern, waren die Polizisten gezwungen, mehrere Schreckschüsse abzufeuern, die auch die gewünschte Wirkung hatten. Es ist dies die erste Ausschreitung, welche seit Beginn des Stahlstreiks im Südseitebezirk gemeldet wurde.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute abend und morgen; morgen nachmittag kühler. Heute abend frische Südwestwinde, welche morgen nach Norden umschlagen.

Illinois: Teilweise bewölkt heute abend und morgen; morgen nachmittag kühler.

Wisconsin: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; morgen, im Norden und Westen schon heute abend kühler; heute abend wahrscheinlich Reif im nordwestlichen Teile.

Iowa: Teilweise bewölkt und etwas unbeständig heute abend und morgen; kühler.

Indiana: Heute abend klar; kühler im nordwestlichen Teile; morgen klar; kühler.

Nieder Michigan: Klar und kühler heute abend, wahrscheinlich Reif, ausgenommen im äußersten Südwesten; morgen klar; kühler.

Sonnenuntergang, heute: 6:39.
Sonnenaufgang, morgen: 6:44.
Monduntergang: Heute abend 8:17.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	66	3 Uhr morgens	56
4 Uhr nachm.	68	4 Uhr morgens	56
5 Uhr nachm.	68	5 Uhr morgens	56
6 Uhr abends	67	6 Uhr morgens	57
7 Uhr abends	67	7 Uhr morgens	58
8 Uhr abends	67	8 Uhr morgens	59
9 Uhr abends	63	9 Uhr morgens	62
10 Uhr abends	61	10 Uhr morgens	68
11 Uhr abends	60	11 Uhr morgens	72
12 Uhr mitternacht	58	12 Uhr mittags	74
1 Uhr morgens	58	1 Uhr nachm.	76
2 Uhr morgens	57	2 Uhr nachm.	78

Wilsons Heimfahrt.

Präsident Wilson wird geraume Zeit Ruhe bedürfen.

Auf Präsident Wilsons Sonderzug, 27. Sept. Kurz bevor der Zug heute vormittag Indianapolis erreichte, gab Dr. Grayson folgendes Bulletin aus: „Der Zustand des Präsidenten ist ungefähr der gleiche. Er hat eine ziemlich ruhige Nacht gehabt."

Auf Präsident Wilsons Sonderzug, 26. Sept. Auf den Rat seines Leibarztes, Admirals Dr. Grayson, hat Präs. Wilson sämtliche Engagements für die nächste Zukunft aufgehoben. Sekretär Tumulty gab hierüber folgende Erklärung bekannt: „Der Präsident hat sich beständig so angestrengt und ist während des letzten Jahres unter solcher Anspannung gewesen und hat sich auf dieser Fahrt ohne jeede Schonung so ausgegeben, daß dadurch in seinen Verdauungsorganen eine nervöse Reaktion verursacht worden ist. Dr. Grayson besteht daher auf der Aufhebung seiner noch übrig gebliebenen Verabredungen und der sofortigen Rückkehr nach Washington, trotz des dringenden Wunsches des Präsidenten, seine Engagements einzuhalten. Auf den Rat von Rearadmiral Cary J. Grayson, dem Arzt des Präsidenten, ist es nötig geworden, alle Engagements des Präsidenten für die nächste Zukunft aufzuheben."

Dr. Grayson gab heute abend um 10 Uhr folgendes Bulletin aus: „Im Befinden des Präsidenten ist keine Veränderung eingetreten. Er hat heute nachmittag zwei Stunden geschlafen. Sonst ist meinem letzten Bulletin nichts hinzuzufügen. Ich hoffe, er wird eine gute Nacht haben."

Am Nachmittag um 5 Uhr hatte Dr. Grayson nachstehendes Bulletin ausgegeben: „Präsident Wilsons Zustand ist die Folge von Ueberarbeitung. Die Störung rührt von einem Influenzaanfall im letzten April in Paris her, von dem er sich nie ganz erholt hat. Die Tätigkeit des Präsidenten auf dieser Fahrt hat seine Kräfte überstiegen und er leidet an nervöser Erschöpfung. Sein Zustand ist nicht beunruhigend, aber es wird für seine Wiedergenesung nötig sein, daß er für geraume Zeit Ruhe und Erholung hat."

Wo der Präsident die ihm verschriebene Ruhe suchen wird, soll erst später entschieden werden. Jedenfalls wird er einige Tage in Washington bleiben. Er hofft noch immer, imstande zu sein, König Albert von Belgien am nächsten Freitag in New York bewillkommnen zu können. Seine Familienmitglieder hat er in einer Depesche benachrichtigt, daß sein Unwohlsein keinen Grund zur Beunruhigung gibt.

St. Louis, 27. Sept. Präsident Wilsons Sonderzug traf hier heute früh um 3½ Uhr ein und hielt nur lange genug, um die Lokomotive zu wechseln und Wasser einzunehmen. Der Präsident, so wurde berichtet, schlief ruhig.

Räuberische Fahrgäste.

Ueberfielen ihren Droschkenkutscher und nahmen ihm Uhr und Geld ab.

Von zwei Fahrgästen, die ihn auf der Nordseite gemietet hatten, wurde der in Oak Park, Nr. 222 Clinton Ave., wohnhafte Kraftdroschkenbesitzer Frank McAllister an Washington Boulevard und Laramie Avenue unerwartet überfallen und um $10, sowie seine Taschenuhr beraubt.

In seiner Apotheke Nr. 5736 Nord Ashland Avenue wurde heute früh Benjamin Glick von zwei bis an die Zähne bewaffneten Banditen überfallen und um $70 beraubt. Zwei Kunden, die gerade eintraten, wurden gezwungen, mit erhobenen Händen an der Wand Aufstellung zu nehmen und ihre Taschen gründlich durchsuchen zu lassen. Sie steuerten zusammen $30 bei. Die Räuber entkamen unbeheiligt.

Max Levin, der im Hause Nr. 3738 West Chicago Ave. einen Laden für Damenkleider und -Bedarfsartikel betreibt, meldete der Polizei, daß im Laufe der letzten Nacht Einbrecher seinem Geschäft einen Besuch abstatteten und Waren im Werte von $8500 stahlen. Die unerwünschten Besucher verschafften sich Einlaß, indem sie die Gitterstäbe eines Hinterfensters durchsägten.

Des Schwindels beschuldigt.

Während er in der West Side Synagoge demNeujahrsgottesdienste beiwohnte, wurde Salomon Rubloff, Nr. 3225 Douglas Boulevard, in Haft genommen. Rubloff, welcher einen Kleiderladen Nr. 728 W. Roosevelt Boulevard betreibt, wird beschuldigt, einer von zwei Männern zu sein, welche den Kleiderhändler Roth in Christholm, Minn., vor zwei Wochen um $10,000 beschwindelten. Sein angeblicher Spiesgeselle, nach dem die Polizei jetzt fahndet, soll sich als Rabbiner ausgegeben haben.

Fort aus dem Baltik!

Alliierte drohen schärfste Strafe an, wenn deutsche Truppen bleiben.

Der Hexenkessel Italien.

Paris, 27. Sept. „Wenn nicht alle deutschen Truppen binnen sehr kurzer Zeit aus den Ostseeprovinzen zurückgerufen werden, so werden die Alliierten die Vorratszufuhren von Deutschland abschneiden, auf's neue die Blockade ins Leben rufen und auch die Heimsendung deutscher Kriegsgefangenen nach Deutschland unterbrechen," — so meldet der Pariser „Figaro".

Das Blatt sagt, eine Note dieses Inhalts werde jetzt von den Alliiertenmächten ausgearbeitet, antwortlich der Erklärungen der deutschen Regierung, daß die Streitkräfte des Generals von der Goltz deswegen noch in den Ostseeprovinzen geblieben seien, weil es gegenwärtig unmöglich sei, einen Plan für die Räumung auszuarbeiten, und weil die deutsche Regierung keine Kontrolle mehr über die dortige Lage habe.

„Wie der „Figaro" noch hinzufügt, sollen amerikanische „Sachverständige" die obigen Maßnahmen angeregt haben.

Paris, 27. Sept. Der Oberste Rat beschloß heute, der deutschen Regierung durch Marschall Foch eine Note zu senden, welche die Räumung Litauens durch deutscheTruppen fordert, — bei strenger Strafe für die Nichtbeachtung dieser Forderung.

Noch nicht sicher vor Deutschland!

Paris, 27. Sept. Der Ausschuß der französischen Deputiertenkammer, an den der Vertrag mit Deutschland verwiesen wurde, beriet über einen Antrag des früheren Finanzministers Andre Lefevre, daß die Vertragsmächte in neue Verhandlungen eintreten, um die Entwaffnung Deutschlands sicher zu stellen. Der Ausschuß beschloß, die Ansicht der Regierung über diesen Vertrag einzuholen.

Als die Deputiertenkammer die Debatte über den Vertrag mit Deutschland wieder aufnahm, wies Andre Tardieu gewisse von M. Marin gestern erhobene Einwände gegen die Deutschland gestattete Armee zurück. Er erklärte, die deutsche Armee würde durch die Bestimmungen des Friedensvertrags so verringert, daß sie weiter nichts als eine Art Gendarmerie sei und Frankreich habe genügende Garantien in Hand, um die Ausführung der Militärklauseln des Vertrages zu sichern. In Beantwortung einer Frage Barthous gab Tardieu seiner Zuversicht Ausdruck, daß der Ver. Staaten Senat den Vertrag samt dem Völkerbundabkommen ratifizieren werde.

Der Oberste Rat nahm einen Vorschlag des Marschalls Foch an, der den Status der Behörde von Militärsachverständigen feststellt, welche die Effektivstärke der deutschen Armee in jedem Quartal festzustellen hat, und der diese Behörde zu einer Abteilung der interalliierten Kontrollbehörde macht. Jules Cambon führte im Rate den Vorsitz.

Erst kommen Tschecho-Slowaken.

Paris, 27. Sept. Der Oberste Rat der Friedenskonferenz entschied heute über die Einsetzung einer Kommission, welche die Frage der Heimsendung der deutschen und der österreichischen Kriegsgefangenen in Sibirien studieren soll. Die Heimsendung dieser Truppen soll erst dann erfolgen, wenn die tschecho-slowakischen Streitkräfte im fernen Osten heimgeschickt worden sind.

14 deutsche Dampfer für Oeltransport.

Paris, 17. Sept. Der Oberste Rat der Alliierten wies die Waffenstillstandskommission an, den Deutschen die Benutzung von 14 deutschen Dampfern zu gestatten, um Oel (amerikanisches) einzuführen. Die Dampfer müssen aber später an die Alliierten abgeliefert werden.

Türkei will Gerechtigkeit.

Paris, 27. Sept. (Havasdepesche.) Eine Depesche aus Konstantinopel sagt, daß die türkische Regierung beabsichtigt, den Ententemächten eine Note zu übermitteln, in welcher darum ersucht wird, den türkischen Interessen in Smyrna aufgrund der von der Untersuchungskommission gemachten Enthüllungen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Bürgerkrieg droht Italien!

Rom, Donnerstag, den 25. Sept. Sehr beunruhigende Gerüchte über die Lage in Italien sind hier verbreitet, und eines dieser Gerüchte besagt, ein Bürgerkrieg stehe unmittelbar bevor.

Auf der einen Seite — heißt es weiter — werden die nationalistischen und die militaristischen Fraktionen stehen, und ihnen werden die Sozialisten entgegenstehen.

Mehrere Generäle sollen die Absicht hegen, sich an die Spitze der militärischen Fraktion zu stellen, zu dem Behuf, die Regierung zu kontrollieren.

Persischer Bandit hingerichtet.

London, 27. Sept. Amtlich wird aus Teheran die Hinrichtung des gefährlichsten Banditen und Rebellen in ganz Persien gemeldet: Naib Hussein Kaschi, der die Stadt Kaschan ein Jahr lang besetzt hielt, der Regierung trotzte und Karawanen und Landbesitzer plünderte. Eine Militärexpedition hatte ihn zur Strecke gebracht.

Briten verlassen Nordrußland.

London, 27. Sept. Die britische Räumung von Archangel, Nordrußland, ist nach den letzten Nachrichten sogut wie vollständig geworden Nur 200 Hochländer blieben gestern noch dort; man glaubt aber, daß sie sich heute gleichfalls eingeschifft haben.

König Peter heimgekehrt.

Belgrad, Serbien, Mittwoch, 21. Sept. (Verspätet.) Der alte König Peter traf von Arandjelowetz, Serbien, hier ein, um seinen altenWohnsitz wieder in Konak zu nehmen, nach einer Abwesenheit von fünf Jahren.

Er hatte in Griechenland in Verbannung gelebt, war aber seit dem 17. Juli d. J. in Arandjelowetz.

Englands großer Bahnstreik.

London, 27. Sept. Der (schon gestern berichtete) um Mitternacht in Kraft getretene Generalstreik von über 600,000 Eisenbahnarbeitern mag sich auch auf die Grubenleute u. die Transportbediensteten erstrecken! Das würde eine ungeheure Lähmung des Verkehrs im ganzen Vereinigten Königreich bedeuten. In London ist schon jetzt der Stillstand von Handel und Wandel ein sehr bedenklicher, und ebenso im ganzen Distrikt, trotz aller Gegenmaßnahmen der Regierung.

Bis jetzt ist alles — soweit die Meldungen gehen — ohne Unruhen verlaufen; aber man hegt schwere Befürchtungen für den Fall der Verwendung von Truppen im Ordnungsdienst.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

American League.

Detroit 10, Chicago 7; New York 8, Philadelphia 2. Keine anderen Spiele verzeichnet.

National League.

Cincinnati 6; Chicago 5; Cincinnati 8, Chicago 0 (2. Spiel; Brooklyn 13, Philadelphia 3; New York 5, Boston 3; St.Louis 2, Pittsburg 1.

Bisheriger Stand der Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	88	50	.638
Cleveland	83	54	.606
New York	77	59	.565
Detroit	78	60	.565
Boston	66	68	.493
St. Louis	66	71	.482
Washington	53	84	.387
Philadelphia	36	101	.263

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Cincinnati	95	43	.683
New York	84	53	.613
Chicago	74	64	.536
Pittsburg	70	67	.511
Brooklyn	69	70	4.96
Boston	56	82	.406
St. Louis	53	82	.393
Philadelphia	47	87	.351

Heutige Spele:

American League.

Detroit in Chicago; Boston in Washington; St. Louis in Cleveland; New York in Philadelphia.

National League.

Chicago in Cincinnati; Brooklyn in Boston; Pittsburg in St. Louis; Philadelphia in New York.

Kurz und Neu.

* Innerliche Verletzungen, die er erlitt, als er vor dem Park Row-Bahnhof ausglitt und stürzte, erlag heute Morgen der 40jährige James Sheedy, Nr. 3011 S. Canal Str.

* Im Jefferson Park Hospital starb heute morgen der 51jährige Dominik Bifano, Nr. 821 Forquer Str., welcher am Donnerstag in seiner Wohnung von der Veranda stürzte und sich einen Schädelbruch zuzog.

* Mit innerlichen Verletzungen liegt der achtjährige George Koch, Nr. 4345 S. La Salle Str., in bedenklichem Zustand im Lakeside Hospital. Das Kind wurde gestern abend an Wentworth Ave. und West 47. Straße von einem Straßenbahnwagen überfahren.

— Erziehung. — Mutter: „Moritz, Du bist am rechten Zeigefinger schwarz, wasch Dir ihn!"

Packetversandt nach Deutschland.

Vom Oberpostamt in Washington ist heute im hiesigen Hauptpostamt eine Verfügung eingetroffen, durch die sämtliche Bestimmungen, die gewisse Artikel, wie Wurst, Büchsenfleisch, anderen als orientalischen Tabak usw., vom Postversandt nach Deutschland ausschließen, aufgehoben werden. Es können also hinfort alle Sachen, die überhaupt von der Post zur Beförderung angenommen werden, auch nach Deutschland gesandt werden. Ausgeschlossen sind nach wie vor nur leicht dem Verderben ausgesetzte Eßwaren.

Montag-Ersparnisse

Navy Bohnen das Pfund 9c

Struve's DEPARTMENT STORE … & BELMONT AVES

3 Pfund Watte-Rollen, 1.39 wert, 1.19

Montag-Verkauf von Unterzeug und Strümpfen zu Bargain-Preisen

$3.50 wollene Damen-Leibchen und Beinkleider $1.79 — [illegible] $1.79

$2.50 Männer-Hemden und Unterhosen $1.48 — [illegible] $1.48

$1.50 gefließte Kinder-Combination Suits 93c — [illegible] 93c

$1.25 Cashmere-Strümpfe 79c — [illegible] 79c

69c Burson Strümpfe 39c — 1200 Paare der berühmten Burson-Strümpfe [illegible] 39c

75c Kinder-Strümpfe 43c — [illegible] 43c

$1.00 türkische Bade-Handtücher 65c — Eine Gelegenheit, wirkliche türkische Handtuchwerte zu erhalten. Sie sind sehr groß u. kommen in hübschen Allover farbigen, gestreiften und karierten Effekten; von feinster doppelfad. Sea Island Baumwolle gemacht, wirkliche $1.00 Werte; spez. zu.. 65c

Oval Splint Wäschekörbe 95c — Hier ist eine weitere Gelegenheit, diese $1.15 ovalen Splint Wäschekörbe zu einem Bargain-Preis zu erhalten; mittlere Größe, stark und dauerhaft; am Montag, so lange 200 vorhalten — speziell zu 95c

Dunolium Fußboden Rugs 95c — Eine Partie von 3x3 Fuß Dunolium Floor Rugs, in einer großen Auswahl von hübschen Borten-Effekten. Wir bezweifeln, daß Ihr dieselben anderswo für weniger als $1.50 erhaltet. — Speziell am Montag zu 95c

Verurteilt.

Kriminal-Novelle von Ludwig Habicht.

(2. Fortsetzung.)

Doktor Grabhorn war ein kleines, rühriges Männchen. Aus dem welken, schmalen Antlitz blickte eine sehr spitze Nase, auf der mit Mühe und Not eine goldene Brille saß, hinter deren Gläsern ein paar große, unruhige Augen seltsam hervorschauten. Um die dünnen Lippen spielte gern ein boshaftes, zuweilen nur selbstgefälliges Lächeln.

„Weiß schon Alles, lieber Blohm!" begann der Doktor sogleich, „ich habe noch gesehen, wie Uppenborn meinen Kollegen fortgeschafft. War ein leichtsinniger, oberflächlicher Mensch, dieser Eschenburg, habe ihm nie getraut! Schöne Leiche!" setzte er hinzu, indem er rasch an die Tote herantrat und den bleichen Kopf der Wirtschafterin in die Höhe hob.

Blohm wollte jetzt dem Doktor auseinandersetzen, was er bisher ermittelt und warum er den jungen Arzt verhaften gemußt; aber der alte Herr hörte ihn nur flüchtig an: „Gar keine Frage! Die Wunde rührt unstreitig von der Lanzette her, die Sie in der Hand haben. Wollen Sie sich selber überzeugen?" und ohne Weiteres griff er nach dem Instrument und senkte es in die Wunde. „Sehen Sie, es hat gar keines großen Stoßes bedurft, denn die „arteria aorta" ist getroffen worden, da geht es gleich zu Ende."

„Dieser Mord ist doch sehr rätselhaft," meinte der Polizeibeamte.

„Durchaus nicht," entgegnete der Doktor sogleich. „Mein Kollege ist ein Lebemann und seine Wirtschafterin war ganz hübsch, wie ich sehe. Da gibt es eine Menge Gründe, die ein solches Verbrechen herbeiführen."

Ein leises Klopfen an der Türe ließ sich hören und im nächsten Augenblick schlüpfte schon eine kleine, noch ziemlich junge und hübsche Frau herein, der auf dem Fuße Meister Lüdemann folgte. Kaum war die Frau der Leiche ansichtig geworden, da stieß sie, ohne auf die Anwesenheit der Herren zu achten, einen lauten Schreckensruf aus und blieb wie angewurzelt unfern der Schwelle stehen. Dennoch erholte sie sich ebenso rasch von ihrer Bestürzung und sie begann mit geläufiger Zunge: „Ich hab's nicht glauben wollen, nicht einmal meinem Manne; nun seh' ich's mit eigenen Augen, die Katharina ist tot!— „Aber, meine Herren," wandte sie sich sogleich unbefangen zu den beiden Männern, „Doktor Eschenburg ist unschuldig. Der tut ja keinem Kinde was zu leide; wie können Sie nur denken, daß so ein vornehmer, guter Herr einen Mord begehen wird?!"

Vergeblich suchte der Schuhmacher dem entfesselten Redestrom seiner Frau Einhalt zu tun, sie wies sein Bemühen mit einer heftigen Bewegung zurück. „Ja, Du, Christian, möchtest freilich unserem guten Doktor etwas am Zeuge flicken, weil er gegen alle Welt freundlich und höflich ist, aber ich bleib' dabei, der Doktor ist ganz unschuldig, der ist nimmermehr der Mörder."

Meister Lüdemann machte ein sehr verdrießliches Gesicht; er hatte jedoch zu viel Achtung vor den Herren, um seiner Ehehälfte zu widersprechen, vielleicht wußte er auch, daß dies bei seiner kleinen resoluten Frau doch vergeblich sei. Hinter seinem Rücken geberdete er sich freilich, als ob er der Herr im Hause sei; doch die Nachbarschaft wußte nur zu gut, wie sehr er unter dem Pantoffel stand. Der alte Schuhkünstler hatte ein Aergernis an dem lebhaften Interesse genommen, das seine weit jüngere Lebensgefährtin für ihren Hausgenossen an den Tag legte. Freilich konnte selbst seine scharfsichtigste Eifersucht kein sträfliches Verhältnis zwischen den Beiden entdecken; aber es ärgerte Meister Lüdemann schon, daß seine Frau jede Gelegenheit gern ergriff, um mit dem jungen Arzte ein paar Worte zu plaudern, und da sich seine Gattin dies Vergnügen durchaus nicht nehmen ließ, so hatte sich in seiner Seele ein förmlicher, wenn auch heimlicher Haß gegen den Doktor eingenistet, der jetzt offen hervorbrach.

„Wollen Sie mir zunächst einige Fragen beantworten?" wandte sich Blohm an die redefertige Frau, und diese entgegnete sogleich mit einem höflichen Knix: „Fragen Sie nur. Ich werde Ihnen Alles sagen, was ich weiß."

„Wann haben Sie Katharina Elwers zum letzten Mal gesehen?"

„Noch gestern morgen nach unserem Frühstück. Ich war recht verwundert, denn sie kam aus dem Garten und hatte große Eile."

„Wann war das?"

„Ja, so genau kann ich das nicht sagen; es wird in der neunten Stunde gewesen sein."

„Haben Sie mit ihr gesprochen?"

„Nein, denn ich stand nicht so gut mit ihr."

„Warum?" fragte Herr Blohm weiter.

Ueber das hübsche runde Gesicht der Frau Lüdemann flog eine verlegene Röte. „Sie gönnte es mir nicht, daß der Doktor so freundlich mit mir sprach," antwortete sie zögernd und zu gleicher Zeit mit einem triumphierenden Lächeln, ganz unbekümmert über den Zorn ihres Mannes, der sie heimlich heftig anstieß und ihr vorwurfsvoll leise zuflüsterte: „Was müssen die Herren von Dir denken?!"

„Dann stand wohl die Wirtschafterin zu dem Doktor in einem sehr nahen Verhältnis?" war jetzt die Frage des Polizeibeamten.

„I, bewahre! Dazu war der Herr Doktor doch viel zu stolz," war die rasche Antwort der jungen Frau.

Jetzt konnte der Schuhmacher nicht länger an sich halten und er begann sogleich mit großem Eifer: „Mit Verlaub, Herr Polizeileutnant, die Sache ist doch anders. Der Doktor ist ein großer Lebemann, und die Katharina war hübsch. Die ganze Nachbarschaft munkelte sich darüber was zu, und Sie können sich wohl denken . . ."

„Ach, rede doch nicht so in den Tag hinein!" unterbrach ihn sogleich seine Ehehälfte. „Es ist kein Wort davon wahr! Ich konnte sie nie recht leiden; aber sie liegt nun dort und ruht; das mußte ihr der Neid lassen, sie war ein anständiges Frauenzimmer und als ich noch gut mit ihr war, hat sie mir selbst erklärt, sie würde auf der Stelle fortlaufen, wenn ihr der Doktor nachstellen wollte, und dem ist es auch gar nicht eingefallen!"

Doktor Grabhorn hatte sich bisher mit der Leiche zu schaffen gemacht und auf die Reden der Anderen nur mit halbem Ohr gehört; aber die letzten Worte der Frau Lüdemann mußte er völlig vernommen haben, und ärgerlich darüber, brach er sogleich in gewohnter Lebhaftigkeit los: „Unsinn! Was wissen Sie davon?! Schickt sich das für einen jungen Arzt, eine so junge Wirtschafterin zu haben? Da braucht mir niemand erst von Anstand zu faseln. Kenne das!" und das spitze Gesicht des alten Mediziners erhielt einen faunischen Ausdruck.

Frau Lüdemann wollte schon eine scharfe Antwort geben, aber Herr Blohm suchte in seiner ruhigen Weise die Vernehmung wieder in das rechte Geleis zu bringen. „Und wann haben Sie Doktor Eschenburg zuletzt gesehen?" fragte er weiter.

„Kurz nachdem wir das zweite Frühstück genommen hatten, mein Mann war eben ausgegangen, da kam er herunter. Ich stand gerade in der Haustüre; ich grüßte ihn wie immer, aber er sah mich kaum und stürzte an mir so hastig vorüber, daß ich ganz verwundert war." An den Blicken, die Doktor Grabhorn mit dem Polizeibeamten wechselte, mochte die Frau erkennen, wie verhängnisvoll diese ihre Aussage für Eschenburg werden mußte, denn sie setzte rasch hinzu: „Der Doktor ist gewiß zu einem Kranken gerufen worden, dachte ich sogleich, da hat er's immer so eilig."

„Wie war sein Aussehen, haben Sie da nichts Auffälliges an ihm bemerkt?" und die Augen Blohms ruhten bei dieser Frage durchdringend auf der jungen Frau, als wolle er sie mahnen, die volle Wahrheit zu bekennen.

Frau Lüdemann zögerte mit der Antwort. Ihre Gewissenhaftigkeit lag sichtbar mit der Teilnahme für Eschenburg in einem harten Kampf.

„Bedenken Sie, daß Sie Ihre Aussage beschwören müssen," setzte der Beamte hinzu, als er ihr langes Schwanken sah.

Dies entschied. Wohl kostete es der guten Frau sichtbar Ueberwindung, aber dennoch sagte sie jetzt:

„Ich war ganz erschrocken über den Doktor, so hatte ich ihn noch nicht gesehen. Sonst dankte er mir immer freundlich und sprach ein paar Worte mit mir, wenn er mich zufällig im Hausflur traf, und gestern bemerkte er mich gar nicht. Er sah aus, als ob er eine recht schlimme Nachricht erhalten hätte."

„Wissen Sie, ob Doktor Eschenburg gestern noch einmal in seine Wohnung zurückgekehrt?"

„Nein, er ist wohl nicht mehr nach Hause gekommen, wenigstens nicht vor Mitternacht, sonst hätte ich ihn gehört, denn sein Studierzimmer liegt gerade über unserer Wohnstube, und wenn er sonst noch so spät nach Hause kommt, hör' ich ihn noch lange dort auf- und abgehen."

„Ist es Ihnen nicht aufgefallen, daß Sie die Wirtschafterin des Doktors gestern nicht mehr zu Gesicht bekommen?" fragte Blohm weiter.

„Durchaus nicht," antwortete Frau Lüdemann. „Katharina hielt sich sehr zurück, und wenn sie nicht gerade Notwendiges einzukaufen hatte, saß sie immer in ihrer Stube, denn sie war sehr fleißig und ordentlich, das muß ihr der Neid lassen."

„Und hat im Laufe des Nachmittags niemand weiter das Haus betreten?"

Die junge Frau sann vergeblich nach, sie konnte sich nicht besinnen, daß jemand erschienen wäre und doch fühlte sie, wie viel gerade von diesem Umstande abhing und wie verhängnisvoll es für den armen Doktor werden mußte, wenn sie die Wahrheit bekannte. Dennoch blieb ihr kein anderer Ausweg. Langsam und mit schwerem Herzen entgegnete sie:

„Nein, es ist niemand gekommen."

„Wissen Sie das genau?"

„Die Hausglocke läutet sehr scharf und wir haben in unserer Stube ein kleines Fenster, das auf den Flur hinausgeht, sodaß wir Jeden sehen können, der aus- und eingeht."

„Hat sich nicht einmal ein Patient eingefunden? Da hat ja mein Kollege eine recht glänzende Praxis!" rief Doktor Grabhorn sarkastisch.

Frau Lüdemann übernahm sogleich die Verteidigung des jungen Arztes: „Die Patienten des Herrn Doktors kennen schon seine Sprechstunde und wissen, daß er nachmittags seine Krankenbesuche macht und dann nicht zuhause ist."

„Haben Sie gestern, kurz vor dem Weggehen des Doktors, irgend etwas Verdächtiges gehört?" fragte der Polizeibeamte von Neuem.

Blohm nahm die Aussage der Frau Lüdemann zu Protokoll und entließ dann das Ehepaar. Die Ehehälfte des Schuhmachers hätte wohl gern noch recht viel zur Verteidigung des jungen Arztes gesagt, aber der Beamte machte eine sehr energische, abweisende Handbewegung und Meister Lüdemann zog gewaltsam seine Gattin mit sich fort.

Als sich die Zeugen entfernt hatten, warf Doktor Grabhorn einen letzten prüfenden Blick auf die Leiche und meinte mit großer Entschiedenheit zu Blohm: „Es stimmt Alles wunderbar. Sehen Sie, lieber Blohm, die blaurötlichen und violetten Flecke" — und er wies auf den Leichnam: „Es ist der Beweis, daß die Person schon vor zwölf Stunden ermordet worden. Das Blut ist schon aus den Arterien völlig weg in die Venen gegangen, wollen Sie sich überzeugen," und der alte Doktor stieß ohne Weiteres mit der Lanzette in eine Arterie und es kam kein Tropfen Blut heraus. „Diese Person ist vor länger als zwölf Stunden getötet worden," fuhr der alte Arzt mit großer Bestimmtheit fort, „dahin geht mein medizinisches Gutachten, und da gestern niemand weiter die Wohnung meines Kollegen betreten hat, so kann es keiner Frage unterliegen, wer die Tat begangen hat."

Blohm nickte zustimmend mit dem Kopfe. Wenn in seiner Seele sich noch ein leiser Zweifel geregt, ob der junge joviale Doktor sich eines solchen Verbrechens schuldig gemacht habe, so war er jetzt verschwunden. Niemand anders als Doktor Eschenburg konnte, nach so viel überzeugenden Beweisen, der Mörder sein, und der Polizeibeamte fühlte sich jetzt völlig beruhigt, daß er nicht etwa einen Fehlgriff getan.

* * *

Die Verhaftung Doktor Eschenburgs verbreitete sich in der nächsten Umgebung von St. Pauli wie ein Lauffeuer. War doch der junge lebenslustige und freundliche Arzt überall beliebt. Eschenburg hatte sich erst seit einigen Jahren als Arzt in Hamburg niedergelassen und konnte sich nicht rühmen, eine glänzende Praxis zu besitzen. Der vornehme und reiche Hamburger ist für alles Fremde nicht so leicht zugänglich, deshalb hatte auch Eschenburg seine Wohnung in St. Pauli aufgeschlagen und hier, im Verkehr mit dem Schiffsvolke und den niederen Ständen, kam dem Sohne der Rheinlande sein frischer und fröhlicher Sinn sehr zustatten. Bald war der junge Arzt in dieser Vorstadt Hamburgs allgemein beliebt und deshalb erregte die Nachricht von seiner Verhaftung die allgemeinste Teilnahme. Viele wollten es gar nicht glauben, daß der lustige, stets zu Scherzen und harmlosen Späßen aufgelegte Doktor Eschenburg ein Mörder sein könne, und dennoch ließen die ermittelten und rasch bekannt gewordenen Tatsachen hierüber kaum noch einen Zweifel aufkommen. Wer den jungen Arzt und seine Wirtschafterin persönlich kannte, glaubte schon weit eher an die Sache und wußte Beweggründe für das Verbrechen zu finden. — Es hatte ohnehin an bösen Zungen nicht gefehlt, die es als höchst unpassend getadelt, daß Doktor Eschenburg eine noch ziemlich junge Wirtschafterin besaß, und es gab klatschsüchtige Leute genug, die zwischen Beiden ein höchst anstößiges Verhältnis geargwohnt.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinsam gestorben.

Hochbetagtes Schwesternpaar tot in gasgefüllter Wohnung aufgefunden.

In ihrer gemeinsamen Wohnung, Nr. 2216 Fremont Straße, wurden gestern abend die bejahrten Schwestern Frau Lucy A. Downer, 81 Jahre alt, und die 74jährige Frau Ellen Hitchcock an Gas erstickt aufgefunden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß sie einem unglücklichen Zufall zum Opfer fielen; Fräulein Letta Downer, eine Tochter der älteren Schwester, erklärte, daß ein Gasofen schadhaft war.

Der 61jährige Schlosser Albert Walters wurde gestern auf dem Boden seiner Wohnung, Nr. 121 West 113. Straße, tot aufgefunden. Er war an Leuchtgas erstickt, welches einem voll angedrehten Brenner entströmte. Da er seit längerer Zeit kränklich war, erscheint Selbstmord nicht ausgeschlossen.

Nur ein Kinderwagen.

Paul Corkell, Gehilfe von Nachlaßrichter Horner, ist von Richter Gemmill von der Anklage des Ueberschreitens der den Kraftwagenfahrern gezogenen Schnelligkeitsgrenze freigesprochen worden. Er gab dem Richter die Versicherung, daß der einzige Wagen, den er je in seinem Leben gelenkt hat, ein Kinderwagen gewesen ist.

*Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

(Für die „Abendpost".)

Augenblicksbilder aus dem Süden.

Die Wohnungsnot in Savannah. — Die Folgen eines plötzlichen „Booms". — Ein Besuch auf der Terry-Schiffswerft. — Das „Planing and Progreß" Departement.

Savannah, Ga., 17. Sept. 1919.

Savannah ist eine von den Städten, die während des Krieges einen "boom" erlebt haben. Etwa 25 Meilen vom Atlantischen Ozean, an dem breiten, schiffbaren Savannah Fluß gelegen, mit einem Hafen, der zwar eine Vertiefung und Korrektion seines Uferterrains sehr notwendig bedarf, aber immerhin genügt, um mittelgroße Schiffe ein- und auszulassen, wurden den hiesigen Schiffswerften lohnende Aufträge für den Bau einer beträchtlichen Anzahl von Schiffen von der Regierung überwiesen. Die nächste Folge war, daß der plötzliche Zuwachs der Bevölkerung einen geradezu erschrecklichen Wohnungsmangel hervorrief. Und da die Schiffsbauarbeiter in jeder Stellung ein gut Stück Geld verdienen, so machten sich das die Hauswirte und Jedermann, der da glaubte, eines oder mehrere seiner Zimmer entbehren zu können, nur zu gründlich zunutze, und forderten für beschränkte Wohnungen oder einzelne Zimmer geradezu exorbitante Preise. Und da die Angestellten auf den Schiffswerften mehr oder weniger ein Nomadenleben führen, niemals das ruhige Gefühl besitzen, eine dauernde, für Jahre hinaus gesicherte Stellung erlangt zu haben, so kamen sie lediglich mit Koffer und Handtaschen hier an, und ließen ihre Hauseinrichtungen wohlverpackt in einem Lagerhause zurück. Da lag es auf der Hand, daß auch dieser Umstand die Vermieter gewitzigt machte. Sie versahen ihre abzugebenden Wohnungen mit den allernotwendigsten Möbeln und Einrichtungsgegenständen und verdoppelten den Mietspreis. Und nun sollten Sie einmal die angebotenen Wohnungen ansehen und hören, was für Preise dafür verlangt werden! Und doch gehen sie reißend ab. Die anfängliche Entrüstung verflüchtet sich nur zu bald, man nimmt irgend etwas, verzichtet auf gewohnte Bequemlichkeiten, pfercht sich in enge, halbdunkle Zimmer ein, bequemt sich dazu, mit anderen Hausgenossen das einzige Badezimmer zu teilen, und zahlt den geforderten Preis. Nur um ein Dach über seinem Haupte zu erhalten, nur um ein "home, sweet home" zu finden. Ich könnte aus den Erfahrungen mancher Freunde und meinen eigenen ein lustiges Feuilleton schreiben, das aber durch Galgenhumor zu sehr durchtränkt werden würde. Man hofft immer noch auf Besserung, daß "cut rates" dem Treiben der "cutthroats" ein Ende machen sollen; aber so lange nicht die Bautätigkeit mit starker Energie einsetzt und genügend Raum für die angewachsene Bevölkerung geschaffen wird, bleibt auch diese Hoffnung eine vergebliche. Auch das hängt lediglich von der Stabilität der mit großer Hysterie ins Leben gerufenen und mit hastigem Eifer betriebenen Schiffswerften ab. Jeder, der mit klaren Augen in die Zukunft schaut, fühlt, daß wir nichts nötiger gebrauchen als eine mächtige Handelsflotte, und doch hat die Regierung den Hoffnungen darauf einen starken Dämpfer aufgedrückt, indem sie die früher eingegangenen Kontrakte teilweise rückgängig gemacht und der Schiffsindustrie einen Schlag versetzt hat, von dem sie sich schwer erholen wird!

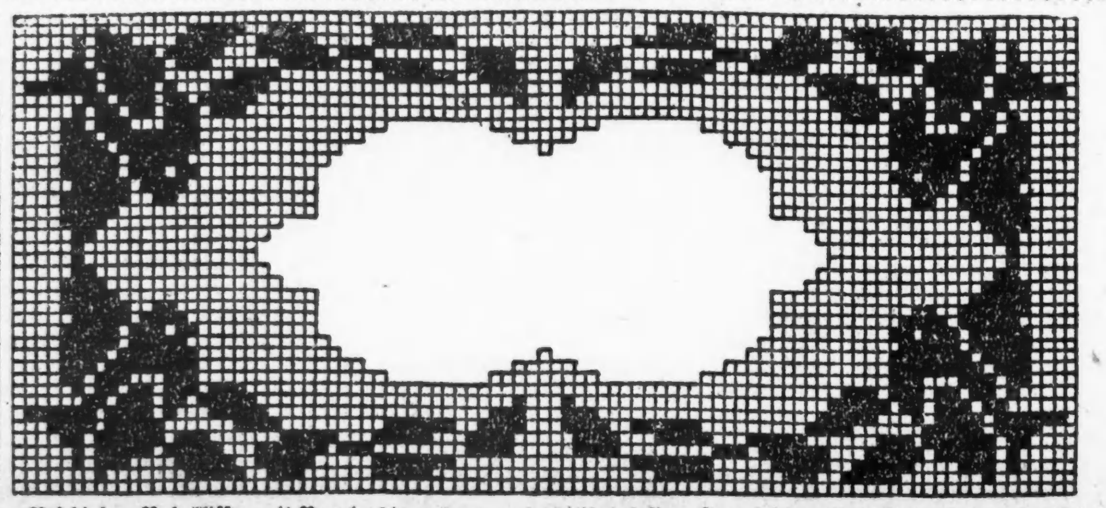
Die größte und vornehmste Schiffswerft ist die der „Terry Shipbuilding Corporation", die etwa acht Meilen nördlich von Savannah in Port Wentworth, am Savannah River gelegen ist. Eine imposante Anlage, die noch jetzt etwa achtzehnhundert Arbeiter täglich beschäftigt. Nur ein ganz geringer Teil der Angestellten wohnt in dem Orte selbst, der noch ganz seiner zukünftigen Entwickelung entgegenharrt. Ein Hotel, oder besser gesagt ein größeres Logierhaus — „The Cherokee Lodge" — einige Bungalows und wenige Läden ist alles, was vorhanden ist. Daher kommt es, daß die Gesellschaft einen Dampfer gemietet hat, der in aller Morgenfrühe das Heer der Arbeiter von Savannah herüberbringt, und es ebenso nach der Feierstunde wieder heimschafft. Zwar gibt es außerdem noch eine elektrische Straßenbahnverbindung und auch Bahnzüge laufen hier vorüber, aber die Fahrten dauern entweder länger, oder der Fahrpreis ist ein höherer. Natürlich bringt diese beschwerliche Verbindung mancherlei Ungelegenheiten mit sich. Die Leute müssen sehr früh aufstehen, um das Boot zu erreichen, und die Fahrt dauert eine gute Stunde. Und abends verlieren sie wieder eine ganz beträchtliche Zeit von ihren Ruhestunden. Das Gute aber dabei ist — wenigstens während der guten Jahreszeit — daß diese Fahrt am frühen Morgen selbst die Verschlafensten erquickt, und daß das Beobachten des Sonnenaufganges und der Blick über das zwar völlig flache, aber dennoch reizvolle Ufergelände und den gelben, inselreichen Strom immer aufs Neue gefesselt wird. Wir passierten eine ziemlich umfangreiche Insel, mit hohem Schilfgras und kurzem Gestrüpp überwuchert, anscheinend unbewohnt, eine Zufluchtsstätte für Alligatoren und Schlangen. Und doch hausen dort weit über tausend Schweine, die im halbwilden Zustande ein ungestörtes Dasein genießen — nur daß von Zeit zu Zeit der Inselkönig mit einem Gewehr erscheint und eine bestimmte Anzahl seiner Herde abschießt und dann auf den Markt bringt. Das Bild der langsam verschwindenden Stadt, aus deren niedrigen Häusermassen sich die schöne Kuppel des Rathauses stolz emporhebt, würde ein sehr gefälliges sein, wenn nicht der einzige Wolkenkratzer in ihrer unmittelbaren Nähe weit über sie hinausschösse und das Panorama durch seine barbarische Form grausam zerstörte. Amüsant ist es, diese Passagiere, die durch das Band der gemeinsamen Arbeit eng miteinander verbunden sind, auf dieser Morgenfahrt zu beobachten. Auch hier, auf diesem schmalen Deck, sondert sich die Gesellschaft in bestimmte Gruppen. Da sitzen auf Feldstühlen in bequemen Stellungen die Herren, welche eine höhere offizielle Stellung einnehmen, Verwaltungsbeamte, Superintendenten, Buchhalter und Assistenten. Sie überfliegen die Morgenzeitung oder tauschen, noch immer etwas verschlafen, ihre Erlebnisse des vergangenen Abends aus. In ihrer Nähe sitzen auf langen Bänken einfache Arbeiter, mit resoluten Gesichtern, und einem Päckchen in der Hand, welches den Mittagsimbiß enthält. Jüngere Leute unterhalten sich laut und brechen häufig in übertriebenes Lachen aus. Am Boden kauert eine Schar halbwüchsiger Jungen, die mit Blechmarken ein Glücksspiel betreiben. Aus der Kajüte kommen Töne eines verstimmten Pianos, das von einer Schreibmamsell bearbeitet wird, und das von einem halb Dutzend junger Mädchen, die lohnende Stellungen in den Bureaus bekleiden, umringt ist. Man sollte glauben, sie wären auf einer Vergnügungsfahrt nach irgend einem vornehmen Ausflugsorte begriffen, so elegant sind sie gekleidet. Kostüme in den hellsten Farben, dünnsten Stoffen und aufs Raffinierteste verarbeitet. Wie Schmetterlinge erscheinen sie, die sich hierher verirrt haben. Schmetterlinge? Nein, denn deren farbenprächtige Flügel sind undurchsichtbar. Wie Libellen, die mit schillernden Geflügeln, durch welche das Sonnenlicht dringt, die Luft durchschwirren. Natürlich hat sich um diese jungen Damen das übliche Kontingent von Jünglingen geschart, die mit wenig Witz und viel Behagen die zu früher Stunde doppelt schwere Aufgabe zu lösen versuchen, unwiderstehlich zu sein. Unschwer läßt sich auch hier erkennen, wie die Sirenen, ohne es nötig zu haben, sich viel anzustrengen, die verliebten Arbeitsgenossen am Gängelbande führen. Wehe ihnen, wenn das Band ein unlösbares geworden ist!

Und dann hebt sich das eindrucksvolle Bild der Werft immer deutlicher vom blauen Himmel ab. In den Schlittenbalken — "ways" liegen die riesigen Schiffskörper verankert, fast vollendet, halbfertig oder noch im losen Gerippe. Aus den Schornsteinen steigen dicke Rauchwolken empor, und die schrille Pfeife ertönt und verkündet den Beginn der Tagesarbeit. Der emsige Betrieb darinnen gleicht dem geschäftigen Wirrwarr eines Bienenkorbes. Mit dem großen Unterschiede aber, daß die Bienen ihr arbeitsreiches Leben meistens stumm vollziehen, nur daß es von einem leisen Summen und Brummen, das sich wie eine sanfte melodiöse Musikbegleitung anhört, begleitet wird. Hier aber singt und klingt, hämmert und dröhnt die Arbeit in tausend verwirrenden Klängen ans Ohr, so daß man in den Werkstätten gezwungen ist, die Unterhaltung schreiend zu führen und zuletzt nur noch heisere Laute hervorzubringen vermag. Stahl und Eisen, unter wuchtigen Schlägen bearbeitet, machen eine gewaltige Musik! Und es erfordert kräftige Menschen mit starken Muskeln, um den Hammer zu führen und den heißen Stahl zu biegen. Nie zuvor ist mir die Macht der Arbeit, die fast spielende Ueberwindung natürlicher Starrheit so überzeugungsvoll vor Augen getreten, wie hier. Dann aber ist es das aufs Feinste ausgeklügelte Arbeitssystem, das mich mit Staunen und Achtung erfüllte. Von Werkstatt zu Werkstatt, von Hand zu Hand geht das einzelne Stück seiner Vollendung entgegen. Alles ist nach wohlüberlegtem Plane ausgelegt worden, so daß jeder noch so geringe Zeitverlust vermieden wird. Alles zu bearbeitende Material ist an die richtige Stelle geschafft worden; nichts liegt im Wege und hindert den Betrieb, das nicht momentan gebraucht wird. Eine musterhafte Ordnung, ein aufs Feinste entwickeltes Organisationssystem herrscht auf diesem vielgestaltigen Arbeitsfelde. Das ist das Resultat eines Departements, welches den etwas pomphaften Namen „Planing and Progreß Department" führt. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn ich behaupte, daß in diesem Bureau die Seele des ganzen Betriebes eingebettet liegt, daß von hier aus die vorzunehmende Arbeit bis ins kleinste Detail ausgearbeitet, dirigiert, überwacht und ihrer Vollendung zugeführt wird. Man könnte es auch das Gewissen des Betriebes nennen; denn es wird darin Alles, bis auf das unscheinbarste Stück, sorgfältig registriert, in Tabellen eingetragen, Kosten und Arbeitslohn berechnet, systematisch in leicht übersichtlicher Weise notiert — so daß man in jedem Augenblicke nicht nur sagen kann, wo ein bestimmtes Stück des vielklassigen Materials sich befindet, wie weit seine Verarbeitung vorgeschritten ist, sondern auch, welche Zeit hierfür erforderlich gewesen und welche Kosten es verursacht hat. Um all das registrieren zu können, ist Zeit, Umsicht, Ausdauer und Genauigkeit erforderlich. Da muß das zunächst gebrauchte Material in den Karten vermerkt und sein Platz am Schiffskörper ausfindig gemacht werden. Jeder Bolzen, der glühendrot aus dem Holzkohlenofen genommen, dem Vernieter zugeworfen und in die Stahlplatte hineingetrieben wird, muß gezählt werden — die Lage der kleinsten Stahlplatte genau angegeben werden können. Kurz der Plan für das zu erbauende Schiff wird in diesem Departement bis ins Kleinste zerlegt und das dafür notwendige Material bestellt. Und nach den Anordnungen dieses Bureaus geht das Schiff stetig seiner Vollendung entgegen. Allein die Tätigkeit dieses einen Departements ausführlich und anschaulich zu schildern, würde den Raum einer umfangreichen Broschüre erfordern.

Und dann ist es noch Eins, was ich besonders erwähnen möchte. Daß nämlich die Tätigkeit auf den Schiffswerften ihre Monotonie einbüßt, — selbst wenn der einzelne Arbeiter sich des stillen Einflusses einer großen, belebenden Idee nicht völlig bewußt wird. Muß er auch Tag für Tag dasselbe Stück Arbeit verrichten, so hat er doch immer das Werdende, Ganze leibhaftig vor seinen Augen. Den aus Stahlplatten zusammengeschweißten Schiffskörper, der sich aus seiner primitiven Form immer gewaltiger emporhebt, seinen in schönen Linien geschwungenen Körper in die Länge ausstreckt und sich ebenmäßig rundet. Wie das eiserne Gerippe allmählich mit Stahlplatten sich umgürtet und das Deck sich schließt; wie Maschinen, Kessel und Schornsteine in die bereitgehaltenen Oeffnungen eingelassen und alle die erforderlichen Räume abgeteilt und vollendet werden; wie Masten aufgerichtet, die Räder und das Steuer ihren Platz finden; wie Alles niet- und nagelfest gemacht wird, und wie endlich der ganze stolze Bau mit glänzender Farbe gestrichen und für die Ausfahrt fertig gemacht wird. Und dann regt dieser Koloß schon während seines langsamen Entstehens tausend Gedanken an, die den Arbeiter mit der ganzen Außenwelt und ihrem lebhaften Verkehr verbinden. Er sieht es die spiegelglatte Flut durchstreichen oder mutig gegen die tückischen Wellen ankämpfen, er sieht es vom Mondschein übergossen glänzende Furchen ziehen oder unter einem Himmel, an dem Sturmwolken dahinjagen, majestätisch seinen Weg verfolgen. Er sieht es beladen mit kostbarer Fracht in die Häfen der Weltstädte einziehen, die Frucht der heimatlichen Arbeit Völkern zuführen, die auf der anderen Hälfte der Welt wohnen; er fühlt seine Brust sich stolz erheben bei dem Gedanken, daß er mitgeholfen hat, dieses Schiff zu erbauen, das ein Kulturträger geworden ist und die weiteste Ferne überbrückt. Diese Gedanken und Empfindungen begleiten ihn — vielleicht — bei seiner mühevollen täglichen Arbeit und verleihen ihr einen Adel, der sie hoch über das Gewöhnliche erhebt.

Paul Grzybowski.

Handarbeits-Muster.



Bei diesem Nadelkissen mit Vogelmuster macht man erst eine Seite von einem Ende zum andern, dann die andere, und verbindet sie. Innen- und Außenrand fertigt man mit einfachen Stäbchen und Pikotspitze ab. Man gebrauche Häkelgarn Nr 60

Original Monk's Brew

Macht Euer eigenes Bier daheim. Wir garantieren Zufriedenheit, da es sehr verschieden und besser ist, als irgend etwas, was gegenwärtig im Markte ist. Warum ist es besser? Weil es ein Nahrungsmittel ist, keine Medizin. Man braucht keine künstlichen Zutaten.
(Reines Pilsner oder Münchner, keine Farben, sondern richtiges Malzprodukt.)
Unsere Geschäftsmarke auf jeder Büchse bedeutet:

Qualität — Nahrungsmittel

Bevor Sie kaufen, muß die Frage beantwortet werden, ob Sie ein reines Malzprodukt oder ein künstliches haben wollen. Um nun zu beweisen, daß wir zu unserem Gebräu nur reines Gerstenmalz und Hopfensaft verwenden, hergestellt ohne Farben oder künstliche Zutaten durch unsere 28jährige Erfahrung hier und im Auslande, und daß kein anderes Produkt im Markt es bieten kann, so ersuchen wir, als Probe nur eine 3 Pfund Kanne gegen Einsendung von $1.45 zu bestellen. Nach diesem Versuch können wir schon jetzt mit Bestimmtheit voraussagen, daß wir einen dauernden Kunden gewonnen haben, der uns bei seinen Verwandten und Freunden mit gutem Gewissen empfehlen kann, denn er wird das Bräu „vorzüglich" finden.

Unser Preis ist billiger, der Qualität entsprechend, als der von Anderen. Preis per reguläre 3 Pfund Büchse — 6 Gallonen Bier — gegen Einsendung von $1.45 portofrei zugesandt; durch C. O. D. $1.65. — Für extra große 5 Pfund Büchsen — 10 Gallonen Bier — gegen Einsendung von $2.25 portofrei zugesandt; durch C. O. D. $2.50.

Wir garantieren ein zufriedenstellendes Resultat bei genauer Befolgung der Gebrauchsanweisung.

Original Monk's Brew Co. Not Inc.

Haupt-Office: 328 W. North Ave. Chicago, Ill.

Eingerichtete Verkaufsstellen:

M. Schwartz, 901 Center Str.
Ekert & Son, 1707 Sedgwick Str.
Zalawolt, 625 Willow Str.
P. Spathorok, 751 W. North Ave.
A. Dost, 2013 N. Halsted Str.
P. Koenigsberg, 1704 N. Wells Str.
J. Harazin, 922 Webster Ave.
J. Kay, 1824 W. North Ave.
Mrs. E. Hagendorfer, 1828 Burling Str.
Mrs. M. Kopfman, 1933 Dayton Str.
Braun, 1947 Sheffield Avenue.
C. L. Tate, 3334 Kedvale Ave.
Schelling, 7609 W. Madison Str.
Wm. Braun, 1747 N. Wells Str.

Die Versendung des Gebräus geschieht nur in der Haupt-Office: 328 W. North Ave. Weitere Vertreter erwünscht in Stadt und Land.

sp12fr1sa1on3m

Des Daseins überdrüssig.

Frau Arthur B. Mersch versuchte angeblich ihrem Leben ein Ende zu machen.

Durch bitterste Not zur Verzweiflung getrieben, drehte Frau Arthur B. Mersch in ihrer Kellerwohnung, Nr. 711 Monroe Str., Evanston, das Gas an. Frau Claire Watkins, eine Nachbarin, fand, als sie sie besuchen wollte, die Tür verschlossen, bemerkte den aus der Wohnung dringenden Gasgeruch und benachrichtigte die Polizei. Als die Tür erbrochen wurde, zeigte es sich, daß die unglückliche Frau sämtliche Fugen in den Türen und Fenstern dicht mit Papier verstopft und dann die sechs Brenner des Gasofens geöffnet hatte. Mersch, der vor einigen Monaten aus Frankreich zurückkehrte, hat, wie es heißt, bisher vergeblich versucht, Arbeit zu finden. Im St. Francis Hospital, wo die Lebensmüde Aufnahme fand, hoffen die Aerzte, sie am Leben erhalten zu können.

Verfälschte Bonds.

Angeblich ein Teil der Beute aus der South Holland Bank.

Unter der Anklage, in ihrem Besitz gefundene registrierte Freiheitsbonds durch Namensveränderung verfälscht zu haben, wurden James McCormick, 3464 S. Halsted Str., Sohn eines früheren Aldermans; Joseph Sprainer, 3151 Lowe Ave., und Frank Dworsky, 4818 S. Hoyne Ave., Bundeskommissär Foote vorgeführt und unter $10,000 Bürgschaft zu weiterem Verhör gestellt. Die Bonds sind angeblich ein Teil der Beute von Einbrechern, welche am 8. August die South Holland Trust & Savings Bank um $49,900 in Freiheitsbonds und barem Gelde beraubten.

Zu Geldbuße verurteilt.

Die Cudahy Packing Co. bekannte sich vor Bundesrichter Evans durch ihren Anwalt schuldig, von Eisenbahnen übertriebene Schadenersatzforderungen eingetrieben zu haben, und wurde zu $8875 Geldbuße verurteilt. Die Anklage war schon im Jahre 1916 erhoben worden auf Grund eines Gesetzes, welches verschleierte Rabattzahlung verhüten soll.

Lebende Postsendungen.

Von jetzt an können auch lebende Tiere, sofern sie ein gewisses Gewicht nicht überschreiten und die Ablieferung an den Empfänger binnen 48 Stunden erfolgen kann, durch die Post verschickt werden. Die Tiere müssen in festen Lattenkisten untergebracht sein. Für derartige Sendungen werden besondere Postmarken ausgegeben.

Leset die „Sonntagpost".

Revesz & Szoeke
Deutsch-Ungar. Bankgeschäft.
1445 Fullerton Avenue
Offen täglich bis 9 Uhr abends. Sonntags bis 5 Uhr nachmittags.

Telegraphische Geldsendungen
unter Garantie zu den billigsten Preisen in Chicago
— nach —
Oesterreich, Ungarn, Deutschland, Czechoslovakien, Poland, Galizien, Siebenbürgen, Jugoslavia, Bacska, Temes, Torontal, Krasso-Szörenq.

Schiffskarten-Agentur
Vormerkungen für eine spätere Reise schon jetzt besorgt. Paßangelegenheiten ohne Kosten erledigt.
Rat und Auskunft frei.
fason

Post oder telegraphische Geldsendungen
unter voller Garantie, billiger als sonstwo, nach
Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Deutschland, Czechoslovakien, Siebenbürgen, Jugoslavia, Bacs Bodrogh, Torontal, Temes.
Benützt die Gelegenheit, weil die Preise steigen.
Schiffskarten auf allen Linien. Vormerkungen für spätere Reise schon jetzt besorgt. Paßangelegenheiten erledigen wir kostenlos.
Briefliche Anfragen werden pünktlich erledigt.
Wenn Ihr Euch Geld ersparen wollt, fragt erst nach unseren Preisen.
I. HERZOG & Co.
Nordseite: 534 North Avenue — Südseite: 4318 Wentworth Ave
Telephon Diversey 5428.
25sp*X

Geldsendungen
nach
Deutschland, Oesterreich, Ungarn.
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten.
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6, Sonntags 9—12.
4sp*X

Die Raten für Mark und Kronen
steigen täglich; wartet nicht, bis es zu spät ist. Zieht Vorteil aus unserer
Speziellen Sonntagrate
Geldsendungen nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Galizien, Tschechoslowakien und Jugoslawia werden prompt besorgt.
Offen täglich von 8 morgens bis 8 abends. Sonntags bis mittag.
FEKETE & SON
BANKIERS
1957 Grand Avenue, Chicago, Ill.
Telephon: Seeley 3968.
Zweig-Office:
Fekete & Kassay
9328 Cottage Grove Ave., Chicago.
Telephon: Burnside 119.

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets zu Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1191 ok8mifason*

Leset die „Sonntagpost".

D. A. H.

Quittungsliste Nr. 19 — 24. Sept.

Deutscher Fleischergesellen-Unterstützungsverein ....$	25.00
Frl. Minna H. Koreike koll. aus einer früheren Verlosung	33.25
Distrikt 335 des D. U. B., Liste 291	11.35
Plattdeutsche Gilde Ekenkron Nr. 24, Listen 2843, 2849 und 2851	37.50
Plattd. Gilde Eekentwieg Nr. 2	150.00
Plattd. Gilde Eekentwieg Nr. 2, Liste von A. L. Zobjeck	17.75
Plattd. Gilde Eekentwieg Nr. 2, Liste von J. Wentzlaff	15.00
Plattd. Gilde Eekentwieg Nr. 2, Liste von F. Rickert	4.50
Plattd. Gilde John C. Kulling Nr. 40	5.00
Frau Hartmann	5.00
Pastor Kohlmann, Liste 1054	51.00
Pastor Kohlmann, durch Frau B. Foerster, Liste 1009	8.00
Pastor Kohlmann, durch Frau B. Foerster, Liste 1014	28.25
Pastor Kohlmann, durch Frau B. Foerster, Liste 1017	32.00
Pastor Kohlmann, durch Frau B. Foerster, Liste 1018	22.00
Pastor Kohlmann, durch Frau Gottliebe Boehm, Liste 1063	33.50
Pastor Kohlmann, durch Frau Neckermann, Liste 1000	12.50
Pastor Kohlmann, durch Frau Minnie Scherbert, Liste 1044	13.60
G. U. B. Sektion 8........	50.00
G. U. B. Sektion 25 (Forest Park), Liste 2573.......	24.75
G. U. B. Sektion 13......	13.00
Curt Hildebrand aus Buch 69 Nr. 14, Aug. Torpe..	25.00
Dr. Brune, durch Ferd. Kuhlen, Liste 51........	7.00
Dr. Brune: Deutsche Wacht	25.00
F. F. Matenaers	25.00
C. G. Geleng, Liste C 1....	14.00
Frau J. A. Engle, von einer „Luncheon Party", Liste 1190	50.00
Frau Albert Wentzlaff für Propaganda	.25
HamburgerDamenklub (durch Frau A. Blumenthal)....	100.00
Frau Luise Domke, Liste 2593	13.50
Frau Luise Domke, Liste 2594	34.25
Peter Willem	3.00
Frau A. Schoen	1.00
	$ 890.95
Bisher eingegangen	15,275.82
Zusammen	$16,166.77

Die Plakate für die Sammelstellen der D. A. H. sind nun gedruckt und können von den Mitgliedern in der Geschäftsstelle, 508 Ashland Block, abgeholt werden. Der Winter naht, die Stammesgenossen drüben leiden. Darum rasch warme Kleidung gesammelt, damit wir eine Ladung absenden können. Wir machen hiermit nochmals die Sammelstellen für Kleidung bekannt: Max Weinberg, 1225 Winnemac Ave.; Frau Elly Dettmann, 1811 North Park Ave.; Emil Kunz, 337 Menominee Str.; Frau Dr. Brune, 3543 Montrose Ave.; B. F. Boysen, 3221 Irving Park Blvd.; Wm. Buck, 5119 Byron Str.; Pastor L. Kohlmann, 5206 Justine Str.; Fritz Heß, 1553 W. 63. Str.; Franz Fiscus, 200 W. 21. Str.; Pastor Bollens, 7006 Michigan Ave.; Rob. Knabe, 8256 Emerald Ave.; Ill. Staatszeitung, 24 S. Wells Str.; Abendpost, 223 W. Washington Str.

Joe Sieben, Schatzmeister.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Damenbluse.

Ein Besatz mit schmaler Spitze wird dieser sonst einfachen Bluse sehr zum Vorteil gereichen. Die Aermel kann man verschieden lang anfertigen. Der Kragen ist auffallend zugeschnitten.

Größe 36 erfordert 1⅝ Yard und

½ Yard kontrastierendes, 36 Zoll breites Material nebst 3 Yards Spitze oder Besatzband.

Schnittmuster Nr. 9421 in Größen 34—42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Er kennt sich aus. — „Warum willst De denn aufgeben Dein Geschäft, Veilchenstein?" — „Nu' — um endlich zu machen ä' Geschäft!"

Es gibt kein Besseres.

Erregte seinen Unwillen.

Richter Landis ließ den Anwalt Remus an die Luft setzen.

Erregte Szene.

Remus hatte sich nach Ansicht des Richters mit zu großem Eifer der Interessen seiner Klienten angenommen. — 21 Wirte der Grandjury überwiesen.

Anwalt George Remus hatte sich bekanntlich dadurch, daß er sich mit rühmlichem Eifer der Interessen seiner Klienten annahm, die Ungnade des Bundesrichters Landis zugezogen. Die Spannung, die seither zwischen den beiden bestand, entlud sich gestern in einer für den Anwalt verhängnisvollen Weise. Es geschah das während der Vernehmung des Spediteurs W. J. Siebold. Zeuge ist der Eigentümer von mehreren in Zion City beschlagnahmten Kraftwagen, die angeblich mit Bier beladen gewesen waren. Er war einer der Bittsteller, die das Bundesgericht baten, die Stadtverwaltung von Zion City daran zu verhindern, die beschlagnahmten Wagen zu vernichten.

Als Richter Landis ihn gestern ins Gebet nahm und ihm eine verfängliche Frage stellte, tat sein Rechtsberater Remus seine Pflicht und riet ihm, unter Berufung auf seine verbrieften Rechte die Beantwortung der Frage zu verweigern. Das schlug dem Faß den Boden ein. Der Richter erhob sich, warf dem Verwegenen einen vernichtenden Blick zu, wies mit dem Finger auf ihn und herrschte dann mehrere Hilfsbundesmarschälle an: „Entfernen Sie diesen Mann. Führen Sie ihn aus meinem Gerichtssaal hinaus. Ich will ihn hier nicht mehr sehen!"

Nachdem der Befehl vollstreckt worden war, setzte sich der Richter und wandte sich jetzt wieder Siebold zu. Mit noch immer vor Erregung bebender Stimme riet er ihm, jetzt keine Ausflüchte mehr zu machen. „Ich rate Ihnen", sagte er, „mich jetzt nicht länger zum Narren zu halten. Sie waren einer der Bittsteller, die auf irgend eine Weise von meinem Kollegen Sanborn den Einhaltsbefehl erwirkten, der ihr kostbares Eigentum rettete. Jetzt verschanzen Sie sich hinter der Verfassung und verweigern mir Auskunft, weil diese sie kriminell belasten dürfte. Ich verlange jetzt von Ihnen, daß Sie mir mitteilen, wer den Wagenführern den Auftrag erteilte, nach Kenosha zu fahren und Bier zu holen und dieses nach dem „trockenen" Staate Illinois zu befördern."

Ließ sich einschüchtern.

„Mein Teilhaber Schaffer muß den Auftrag erteilt haben", antwortete der eingeschüchterte Zeuge. „Ja, ich entsinne mich, wie es war. Wir bekamen $15 extra für das Risiko, das wir übernahmen."

„Das dachte ich mir!" bemerkte der Richter trocken.

„Al" Tearney, der Inhaber des Café Nr. 336 Ost 35. Straße, beteuerte auf dem Zeugenstande, seit dem 1. Juli niemals wirkliches Bier gekauft oder in seinem Lokal verkauft zu haben. Er wurde entlassen, nachdem er versprochen hatte, sich wieder einzufinden, sobald man ihn zu sprechen wünsche.

Der frühere Alderman Joseph A. Swift, Inhaber der Wirtschaft Nr. 5428 S. Halsted Str., wurde, als er sich weigerte, ihm vom Richter gestellte Fragen zu beantworten, unter $15,000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen. Sein Schicksal teilten Carl Borchardt, Nr. 102 S. Wabash Ave., Jacob Dexheimer, Nr. 310 W. Jackson Boulevard, J. C. Murphy, Nr. 1200 Nord Clark Str., dessen Schankkellner J. Cramer und andere.

Unter je $2500 Bürgschaft in Zeugenhaft gehalten wurden: Walter Snell, Nr. 4752 W. Chicago Ave.; W. P. Gunning, Nr. 3859 Cottage Grove Ave.; Henry Hoffman, Nr. 825 W. 69. Str.; Raymond Pregenzer, Antioch; Leonard Schoeben, Graß Lake; John J. Klaus, Nr. 3228 W. 26. Str.; Phil. Großman, Nr. 800 W. Madison Str.; Albert Dzirla, Nr. 2853 Hamlin Avenue; John Kratochvil, Nr. 4357 N. Western Ave., und Charles Appel, der bekannte Verwalter der Nordseite Turnhalle.

Ein verkannter Menschenfreund.

Appel erklärte auf dem Zeugenstande, daß er nach Inkrafttreten der Prohibition sich redlich bemüht habe, das Gesetz zu befolgen. Er habe nur das unter dem schönen Namen „Near Beer" berüchtigte Surrogat verkauft. Erst als seine Stammgäste nach dem Genuß des widerlichen Suffs Leibschneiden bekommen, habe er aus Mitleid mit ihnen sich wieder Bier angeschafft.

„Dann hat also Ihr gutes Herz Ihnen einen Streich gespielt?" fragte der Richter.

„Jawohl", pflichtete ihm der Zeuge bei, „ich war immer gutherzig."

„Well, Charlie", lautete die Antwort, „ich glaube, ich habe Sie unter $2500 Bürgschaft in Zeugenhaft zu halten."

„Aber, Euer Ehren", bemerkte der Zeuge, „Ihr Vater und mein Vater haben zusammen im Bürgerkriege gekämpft!"

„Das weiß ich wohl", antwortete der Richter, „ich kenne die Geschichte des Bürgerkrieges, aber ich kann mir nicht helfen, ich muß Sie in Zeugenhaft nehmen lassen."

$ 55 $

kaufen einen prachtvollen $200.00 Phonograph, im Lagerhaus gelassen. Dies ist eine sehr feine Maschine und so gut wie neu, mit 24 Stücken Records und Diamantnadel frei. Wir haben ferner einige andere hochfeine Phonographen, die wir zu einem Schleuderpreis verkaufen, da wir Platz gebrauchen.
Ferner verkaufen wir ein prachtvolles Leder Parlor Set, wert $175, und Rugs zu Eurem eigenen Preis. Wunderbare Gelegenheit. Auch gegen C. O. D. Zahlung nach außerhalb verschickt. — Besichtigung gestattet. — Liberty Bonds in Zahlung genommen.
Western Furniture Storage
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.
Offen von 9 morg. bis 9 abds. Sonntag 10—1. sp6fasonmi1mt

Zieht weitere Kreise.

Falls sich herausstellen sollte, was immerhin möglich ist, daß die vom Richter Landis verhörten Brauer und Schankwirte nicht der Jurisdiktion des Bundesgerichts unterstehen, so wird das gegen sie gesammelte Beweismaterial dem Generalanwalt des Staates E. J. Brundage zugestellt werden, und dieser Beamte wird dann auf Grund der Staatsgesetze gegen die Beschuldigten unnachsichtig vorgehen.

Sarkastische Abfuhr.

Heute vormittag, kurz nach Eröffnung der Sitzung, ließ Anwalt Remus dem Richter Landis die schriftliche Eingabe unterbreiten, den richterlichen Befehl, ihn an die Luft zu setzen, in den Akten zu streichen und ihm, dem Bittsteller, das Betreten des Gerichtssaals wieder zu gestatten. Remus stand vor der Tür, als der Richter die Eingabe las. Er blieb draußen. Denn der Richter warf das Schreiben dem Gerichtsschreiber mit der sarkastischen Bemerkung zu: „Streichen Sie die Eingabe!" Damit war der Fall für ihn erledigt. Nach Erledigung mehrerer Routinesachen verschob der Richter die Fortsetzung der Tragikomödie „Bier" auf nächsten Dienstag.

Im Gerichtssaal standen 30 Fässer Bier und eine Menge Flaschenbier. Das beschlagnahmte Gut wurde identifiziert, rubriziert und als Beweismaterial beiseite gestellt.

Einer der Assistenten des Generalanwalts des Staates Illinois teilte den Vertretern der Presse beiläufig mit, daß in Shelbyville, Ill., ein auf der Durchfahrt von St. Louis nach Cincinnati befindlicher Lastkraftwagen angehalten, durchsucht und beschlagnahmt worden sei. Die Ladung habe aus 3600 Pint gutem Whiskey im Gesamtwerte von $12,000 bestanden.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Bekannter deutscher Lehrer. †

Ein Vorkämpfer für deutsche Ideale in Amerika.

Philadelphia, 27. September. Im Hospital zu Bryn Mawr, Pa., ist der bekannte Lehrer der deutschen Sprache und Literatur am Bryn Mawr College, Dr. Karl Detlev Jessen, einer Blinddarmoperation erlegen. Er gehörte zu den Männern, welche nach Beginn des Weltkrieges energisch in Wort und Schrift gegen die britische Propaganda sich wandten. In den letzten Jahren hörte man in deutschamerikanischen Kreisen wenig von dem wackeren Streiter für deutsche Ideale. Nach Eintritt der Ver. Staaten in den Krieg führte Jessen in seinem Heim in Rosemont bei Bryn Mawr ein zurückgezogenes Leben. Er widmete sich ausschließlich seiner Familie, seiner Frau, einer geborenen Myra Stephanie Richards aus South Norwalk, Conn., die er am 15. September 1913 geheiratet hatte, und seinem dreijährigen Töchterchen Ingeborg. Das Leichenbegängnis findet am Samstag statt.

(Karl Detlev Jessen war am 13. Juli 1872 in Winnemark, Schleswig-Holstein, geboren. Als Zwanzigjähriger kam er nach den Ver. Staaten. Seine Studien begann er an der Universität von Chicago, die ihm im Jahre 1896 die akademische Würde eines „Bachelor of Arts" verlieh. In den Jahren 1898 bis 1901 setzte er seine Studien an den Universitäten Kiel und Berlin fort. Im Jahre 1901 promovierte er an der letztgenannten Universität zum „Doctor Philosophiae." Nach seiner Rückkehr von Deutschland wurde Dr. Jessen Lehrer der deutschen Sprache und der Aesthetik an der Harvard Universität. Im Jahre 1904 erhielt er einen Ruf an die Frances-Universität in Bryn Mawr, an der er seither ununterbrochen gewirkt hat. Er war auch schriftstellerisch und journalistisch tätig. In früheren Jahren lieferte Dr. Jessen zahlreiche Beiträge für das Sonntagsblatt der „New Yorker Staatszeitung." Dem Deutschtum Philadelphias wurde er zuerst dadurch bekannt, daß er bei der Schiller-Feier im Jahre 1905 am Denkmal des Dichterfürsten im Fairmount Park eine glänzende Gedächtnisrede hielt. Einen prächtigen Vortrag hielt er am 2. Dezember 1907 in der Deutschen Gesellschaft über das Thema „Was schuldet der Deutsche in Amerika seiner Sprache." Sein Ableben wird allgemein betrauert.)

— Ein häufiger Gast. — Bauer (im Strafhaus): „Könnt' ich nicht mit dem Sträfling Peter Niedermoser sprechen?" — Gefängniswärter: Mit dem Niedermoser? — Nein; der ist gestern entlassen worden . . . aber fragen Sie vielleicht in acht Tagen wieder nach!"

Ein Appell an die Alliierten.

Deutsche Gemeinden in Schlesien protestieren gegen ihre Zwangspolonisierung.

Dem Vertreter der „Abendpost" in Berlin sandten einige schlesische Gemeinden folgenden flammenden Protest gegen ihre Zwangspolonisierung zu mit der Bitte, ihren Hilferuf nach Amerika zu übermitteln. Der gleiche Protest wurde der Kommission vorgetragen, die mit der Prüfung der Volksstimmung in den ohne Volksabstimmung an Polen abzutretenden Gebieten betraut war.

Die Gemeinden Kottowski, Erdmannsberg und Jeschune, die zu einem Schulverband zusammengeschlossen sind, erheben vereint und einmütig ihre Stimme, um aufs neue, wie schon hundert- und tausendmal aller Welt kund zu tun, daß sie deutsch sind und stets deutsch bleiben wollen. Auch vor den Herren der Prüfungskommission, die den Geist und Willen unserer Ortschaften erkunden sollen, protestieren wir aufs schärfste gegen unsere Abtretung an Polen. Unsere drei Gemeinden sind deutsch seit ihrer Gründung, und in den langen Jahrhunderten ihres Bestehens waren sie stets treue Vorkämpfer des Deutschtums gegen alles, was ihm von Osten her drohte. Kein einziger Pole hat sich in unseren Gemeinden angesiedelt; rein deutsch sind sie geblieben bis auf den heutigen Tag.

Nun sollen wir, die Vorkämpfer des Deutschtums, den Polen ausgeliefert werden, gegen unseren Willen, ohne daß wir ein einziges Wort zu unserem Schicksal sagen dürfen. Gegen alles Recht der Selbstbestimmung, gegen alle Gerechtigkeit werden wir verhandelt und verkauft.

Wir sind keine Polen, haben mit diesen auch nichts gemein. In keiner Beziehung sind wir abhängig von ihnen, glauben auch nicht den Versprechungen, die sie uns machen, um uns zu ködern. Was uns vielmehr von ihnen droht, welche Gesinnung sie gegen uns hegen, beweist am besten ihr Verhalten in den Kämpfen bei Jeschune, wo polnische Soldaten unsere hilflosen Verwundeten auf bestialische Weise zugerichtet und ermordet haben.

In den abzuschließenden Verträgen soll uns Gleichberechtigung mit den Polen zugesichert werden. Wer bürgt uns dafür, daß sich nicht die Polen, ungeachtet der Verträge, für unser treues Ausharren am Deutschtum rächen werden? Wer wird dann für uns eintreten, wenn sie unser heiligstes Gut, unseren evangelischen Glauben, dem wir fast alle angehören, nicht achten werden und uns womöglich zwingen wollen, dieses Erbteil unserer Väter preiszugeben? Dies ist das Schlimmste, was wir bei einer Abtretung unserer Orte an Polen fürchten müssen.

Noch auf eins will ich hinweisen! Unsere Gemeinden haben wie alle deutschen Orte ihre Väter und Söhne hinausgesandt in den Kampf für Deutschland. 42 haben ihr Leben gelassen, 63 haben Wunden und Schmerzen getragen. Sie haben es freudig getan für ihr deutsches Vaterland, nicht für Polen. Nicht weniger haben die Daheimgebliebenen an schwerem Leid und bitteren Schmerzen ertragen; nur eins tröstete sie: es geschah ja für das deutsche Vaterland. Jetzt sollen wir alle den Polen ausgeliefert werden, zu all den unheilbaren Wunden, die wir während des Krieges mit unseren deutschen Brüdern und Schwestern getragen, soll noch eine tiefere geschlagen werden, die uns zugleich von unseren Volksbrüdern für immer trennt. Nein! Soweit es in unserer Macht steht, soll es nicht geschehen, daß wir den Polen ausgeliefert werden. Alles, unser Letztes wollen wir einsetzen, können wir damit erreichen, deutsch zu bleiben. Deutsch sind wir, deutsch wollen wir bleiben.

Wir alle richten deshalb an die Herren der Kommission die dringende Bitte, hört unsere Stimme, laßt uns bei Deutschland bleiben, gebt uns wenigstens das Recht der Abstimmung, daß wir unsere deutsche Gesinnung beweisen können.

Jodler und Czardas.

Vielfältige Volksunterhaltung am morgigen Sonntag.

Der Not zu steuern.

Oesterreicher und Ungarn werden der alten Heimat gedenken und in Massen zur Nordseite Turnhalle strömen. — Reiches Festprogramm.

Der morgige Sonntag wird das von den Deutsch-Oesterreichern und Deutsch-Ungarn zum Besten der Notleidenden in den alten Heimatländern vorbereitete große Fest in der Nordseite Turnhalle bringen. Mit den Vorkehrungen sind die Festausschüsse, die wie die Biber gearbeitet haben, fertig, und die allgemeine Anteilnahme an dem Liebeswerk ist so warm und groß, daß ein gewaltiger Erfolg des Unternehmens ganz außer Frage steht. Die sichere Aussicht darauf eröffnete schon die Delegatenversammlung am vorigen Montag in Grinningers Halle, in welcher unbegrenzte Begeisterung für die Sache herrschte.

Musik und Gesang.

Zur Mitwirkung herangezogen sind nicht weniger als fünf Musikkapellen, darunter die Kapellen der Bayern, des Eisenburger Unterstützungsvereins und der Schuhplattler. Die vier Vereine der letzteren werden im großen Saale Tänze und Volksstücke aufführen, während im oberen Saale das Troeckersche Quintett mit Zitherspiel und Jodlern aufwarten wird. Dort wird auch der Wiener Liedersänger Friedrich Frankenstein, auf der Zither begleitet von Franz Weißflach, die Zuhörer mit alten und neuen Gesängen unterhalten.

Kabaretunterhaltung.

Ein ganz besonderer Genuß steht den Besuchern der Weinstube bevor, in welcher Frau Hedwig Fichtner und zwölf andere Damen der Turngemeinde in Nationaltracht mit einem guten Tropfen aufwarten werden. Dazu gibt es Kabaretunterhaltung, gegeben von Mitgliedern des Deutschen Theaters, der beliebten Sängerin Ada von Gersdorf, Herrn Hugo Richter, dem Künstlerpaar Hans Zoder und Marie Lange und dem blinden Geiger Szabo.

Eine wirkliche Zigeunerkapelle wird im Speisesaal ihre Weisen ertönen lassen, und ungarische Mädchen werden Czardas tanzen. Frau Barbara Ohde, Frau Käthe Frankenstein und Frau Mikolai werden als Solotänzerinnen genannt. Andere junge Damen werden Blumen feilbieten und noch andere selbst zubereitete Speisen auftragen, hergestellt von Gaben, die von den Herren John Hetzel, Oskar Mayer und Georg Pauli gestiftet wurden.

Ein guter Tropfen, Kaffee, Kuchen, Torte usw. werden selbstverständlich ebenfalls zu haben sein.

Beim Wurz'nsepp.

Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man den kundigen Thebanern die Vorzüge dieses ebenso eigenartigen wie urgemütlichen Lokals, Nr. 715 W. North Ave., preisen. Allen denen aber, die den Weg dahin noch nicht gefunden haben, kann nur empfohlen werden, das Versäumte baldmöglichst nachzuholen. Sie werden dabei zweifellos auf ihre Rechnung kommen. Denn für alles, was eines Gastes Herz erfreuen kann, hat der erfahrene und liebenswürdige Wirt in verschwenderischer Weise gesorgt: für eine behagliche Einrichtung, joviale Stammgäste, aufmerksamste Bedienung, wirklich gute Musik, vorzügliche Küche und für Getränke, wie sie in dieser von fanatischen Finsterlingen heraufbeschworenen schweren Zeit der Not nirgends besser zu haben sind. Und sobald die Kriegsprohibition aufgehoben werden wird, was wahrscheinlich bald geschehen dürfte, wird auch das Lokal wieder in altem Glanze erstrahlen und Auserlesenes an Instrumental- und Liedervorträgen, humoristischen Darbietungen und materiellen Genüssen aller Art, wie ausgezeichneten Weinen und Likören und vorzüglichem Bier bieten.

sp4dofrsa1mt

Heutige Geldsendungen
10,000 Mark — nach — Deutschland $460.00
10,000 Kronen — nach — Ungarn $210.00
10,000 Kronen — nach — Czechoslowakei $375.00
10,000 Kronen — nach — Jugoslavien $250.00
State Commercial and Savings Bank
1935-37 MILWAUKEE AVE., nahe Western Avenue.

Liberty Bonds
Wir bezahlen diese Barpreise:

1. 3½%	$100.00	3. 4¼%	$95.50
2. 4%	$94.60	4. 4¼%	$95.00
2. 4¼%	$94.80	5. 3¾ u. 4¾%	100.40

Franklin Investment Co
11 S. La Salle Str., Zimmer 503.
Geschäftsstunden: 9:30 vorm. bis 5 Uhr abds.
fason

Leset die „Sonntagpost".

Großer Umsatz — kleine Spesen — Mit voller Garantie
ermöglichen uns, unseren Kunden den Vorteil
Allerbilligster Tagespreise
zukommen zu lassen und bei uns aufgegebene Beträge sofort mit erster Post durch
die Darmstädter Bank, Berlin, und deren 75 Filialen,
den Wiener Bankverein, Wien, und Filialen,
die Ungarische Postsparkassa und Filialen,
die Albina Spar- und Kredit-Anstalt und Filialen,
ausbezahlt und Original-Unterschrift des Empfängers besorgt.
Heutige Preise per Post und Kabel

10,000 Mark nach Deutschland	$455	Größere Beträge bedeutend billiger, gratis nach Europa gekabelt.
10,000 Kronen nach Wien	$210	
10,000 Kronen nach Bacska, Torontal und Jugoslavien	$245	
10,000 Lei nach Siebenbürgen	$625	
10,000 Kronen Czechoslowakei	$375	
10,000 Polnische Marks	$375	

— Schiffskarten auf allen Linien. —
Banknoten:
Deutsche $60 per 1000 Mark.—Oesterreich. u. ungarische. .$35 p. 1000 Kr.
Konsularische, Paß- und Steuersachen bestens besorgt.
L. KAUFMANN & CO.
Bank- und Schiffskarten-Geschäft.
28 S. Wells Str. Filiale: 9156 Exchange Ave., South Chicago.
Wien I. Wipplingerstr. 30.

Helft Euren Verwandten und Freunden in der alten Heimat
Die Not ist groß—der Winter steht vor der Tür
Sendet Ihnen
Nahrungsmittel, Kleidung, Schuhe etc.
Wir nehmen Sendungen aller Art entgegen nach
allen Ländern der Welt
von Postpacketen zu Schiffsladungen zu den niedrigsten Raten.
Durch unsere Verbindung mit der weltbekannten Firma Brasch & Rothenstein, welche Filialen in allen größeren Städten Europas hat, sind wir in der Lage, prompte u. schnellste Ablieferung zuzusichern. Außerdem wird jede Sendung bis zu seinem Bestimmungsort zum vollen Wert versichert.
Wir haben alle Größen Kisten auf Lager.
Falls Sie Ihre Sendung selber packen wollen, geben wir Ihnen genaue Instruktionen. — Sprecht persönlich vor oder schreibt, jede Auskunft bereitwilligst erteilt.
The Globe Export & Import Co.,
CLEVELAND, O.
Chicago Office: 826 Nord Clark Str.
Branches: New York, Youngstown, Pittsburgh.
fason

Es gibt kein Besseres.

Victor u. Columbia

Sprechmaschinen,
Bar oder auf Abzahlung.
Billigste Preise. Neueste Records immer auf Lager, in allen Sprachen.
Hindenburg-Marsch.
Hölzerne Hochzeitwalzer.
Weißt du, Mutter, was ich träumt hab.
Das letzte Edelweiß.
Still wie die Nacht, tief wie das Meer soll deine Liebe sein.
Das Herz am Rhein.
Katalog frei. Auch abends offen. — Postbestellungen prompt ausgeführt.
J. M. COOPER
335 W. North Avenue. Tel. Diversey 2799.
ag27midofasondt*

Achtung!
Laut eingetroffenen Kabelnachrichten sind alle von uns bis 18. August 1919 abgesandten Geldüberweisungen ausbezahlt. Original-Kabelnachricht liegt unseren Kunden zur Einsicht vor.
Wenn Sie nach der alten Heimat zu reisen gedenken, so sprechen Sie noch heute vor, damit wir Ihren Paß besorgen und Schiffskarte reservieren. Auskunft frei.
Geldsendungen nach Deutschland
Oesterreich, Ungarn, Jugo- und Czecho-Slavien, Schweiz usw.
Durch erstklassige Bankverbindungen senden wir Ihr Geld auf der sichersten Weise, oder eröffnen ein Bankkonto bei irgendwelcher Bank in Europa, unter voller Garantie. Unsere langjährige Tätigkeit auf der Nordseite erwarb uns nur Freunde, die stets immer gut bedient wurden. Nützt diesen billigen Preis aus, da eine steigende Tendenz im ausländischen Wechselmarkt schon eingetreten ist.
Schiffskarten aller Linien.
Grundeigentum, Farmkauf und -Verkauf, Feuerversicherungen werden prompt besorgt. Liberty Bonds, Sparmarken werden gekauft zum Tageskurs, oder als Zahlung zum vollen Preis angenommen. Kommt und seht uns, ehe Ihr Euch entschließt; unsere Preise sind sehr billig.
Briefe, Anfragen beantwortet mit voller Auskunft. Kommt und überzeugt Euch!
Transatlantic Transportation Co., Inc.
1646 Larrabee Str. Tel. Div. 2567.
Jos. H. Becker.
Filiale: 3224 W. 12. Str. Tel. Kedzie 4648.
25sp*X

Schiffskarten-Agentur
Geldsendungen
—nach—
Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia.
Telegraphische Geldsendungen werden in 4 bis 5 Tagen ausbezahlt.
Notariats-Kanzlei.
Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.
A. Schlesinger,
644 North Avenue
Tel. Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntag bis mittag.
fp9*X

Neueste Nachrichten
Endlich ist es möglich, in die Heimat zurückzukehren, insbesondere nach Torontal, Bacs Bodrog, Baranya, Megye, Slavonien, Kroatien, Rumänien, Tschechoslovakien und Polen.
Reisebewilligungen werden prompt besorgt.
Geldsendungen überallhin prompt ausgeführt.
Wegen weiterer Auskünfte wende man sich an die Firma
Gawansky, Lepsa & Co.
Bankgeschäft und Schiffsagentur.
315 South La Salle Strasse.
Chicago, Illinois.
2sept,fadido1mt

Funkentelegr. Geldsendungen
Wirelesskosten, 6 Worte $1.50.
Schiffskarten
über alle Linien.
Wm. Schoefernacker & Son
Autorisierte Agenten.
4156 WENTWORTH AVE.
Telephon Boulevard 2863. 13sp*X

Schiffskarten
über alle Linien.
Geldsendungen
unter voller Garantie nach ganz
UNGARN
ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen. — Wir kaufen und verkaufen:
LIBERTY BONDS
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave., Tel. Diversey 8287.
5107 Süd Ashland Ave., Tel.: Boulevard 6570
4ag*X

Betreffs **Hilfssendungen**
nach Deutschland und Oesterreich sprecht vor, schreibt oder verlangt telephonisch Auskunft über unsere Frachtraten. Fragt nach Mr. Schulze, welcher genau mit diesen Verschiffungen vertraut ist.
Hilfssendungen sind zollfrei.
Wir sind in der Lage, Euch am Besten zu bedienen, da wir unsere eigenen Filialen in Hamburg, Berlin, sowie Leipzig haben.
Gerhard & Hey, Inc.
Zimmer 816 Webster Building,
327 S. La Salle Str.
Telephon Wabash 5322.
sp24mifason1mt

Geldsendungen
unter voller Garantie nach
Deutschland, Oesterreich, Ungarn
und allen anderen erlaubten Ländern.
SCHIFFSKARTEN
jetzt für Kroaten, Slovenen, Tschechoslaven, Polen, Böhmen, Jugoslaven, Serben.
Geldwechsel — Liberty Bonds
Bedienung prompt, billig, unter Garantie, wie schon immer seit 25 Jahren.
J. S. LOWITZ
203 S. Dearborn Str., Ecke Adams
Offen 9—6, Sonntags 10—12.
fp28didofamo

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
" per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 230.

Warum nicht?

Nach einem Hinweis auf des Präsidenten damals eben begonnene Redereise und die Meldung, daß die Senatoren Johnson, Borah und Reed — Gegner des Friedensvertrags, wie er ist — ebenfalls reisen und reden würden, das Volk für ihre Ansicht zu gewinnen, bezw. die Stimmung des Volkes kennen zu lernen, wurde am 4. September an dieser Stelle ausgeführt, daß sich aus dem Beifall von Volksmengen, die zusammenströmten, um einen Präsidenten oder berühmten Senator zu hören, nicht mit Sicherheit schließen läßt, daß das Volk der betreffenden Stadt und Gegend die Ansichten des Redners teilt. Es sei sehr gut möglich, daß fünf Prozent einer Bürgerschaft — Parteigänger, Neugierige und Schaulustige, die in erster Reihe den berühmten Mann sehen und hören wollen — sich heiser schreien, den Beifall zu bekunden und dabei doch 60 oder 70 Prozent der Bürger schnurstracks entgegengesetzter Ansicht sind. Und dann weiter:

„Es will scheinen, als müßte zu einem anderen Mittel gegriffen werden, wenn man wirklich die Ansicht des Volkes über den Friedensvertrag und des Völkerligaabkommen ergründen will. Es will scheinen, als müßte man zu dem Mittel greifen, das anzuwenden für die demokratische Republik selbstverständlich ist, oder sein sollte, wenn man dem Volke selbst, wie's geschehen sollte, die Entscheidung in einer für das Leben und die Zukunft dees Volkes und des Staates so überaus wichtigen Frage überlassen will: die Volksabstimmung! . . . . .

„Das Volk mag zur Zeit noch nicht in der Lage sein, sich ein klares Urteil über die Frage bilden zu können. Nachdem der Präsident und die Oppositionssenatoren ihre Reisereden gehalten haben werden und das Volk Zeit gehabt haben wird, sie zu verdauen, dann wird es, wenn es überhaupt je dazu fähig sein kann, sich ein klares Urteil bilden können. Warum also nicht eine Volksabstimmung an dem üblichen Wahltage, dem ersten Dienstag nach dem ersten Montag im November? Bis dahin wird es beiden „Parteien" möglich sein, die Frage gründlich zu erörtern, und den Bürgern, sich ein Urteil zu bilden. Und wenn das Volk gesprochen hat und des Volkes Wille geschieht, dann wird keiner Partei ein Vorwurf gemacht werden können; dann können beide ihre Hände in Unschuld waschen: des Volkes Wille, Gottes Wille. — —"

* * *

Heute veröffentlicht der „Herald and Examiner" unter der Ueberschrift „Let the people themselves say, what shall be done with the treaty", ein Schreiben William Randolph Hearsts, in welchem die Schriftleiter seiner Blätter ersucht werden, in Leitaufsätzen darauf zu dringen, daß die Völkerliga-Frage dem Volke zur Entscheidung in einer Referendum-Abstimmung überwiesen werde. „Drei Fragen sollten", sagt Herr Hearst, „unterbreitet werden:

Erstens, die Frage, ob das Abkommen unverändert, wie Herr Wilson es herüberbrachte, ratifiziert werden soll.

Zweitens: die Frage, ob das „Covenant" ratifiziert werden soll, so wie es vom Senat amendiert werden wird.

Drittens: die Frage, ob die ganze „Proposition" (der Friedensvertrag mitsamt dem Völkerliga-„Covenant") verworfen und die Nation frei gehalten werden soll von allen verstrickenden Allianzen mit europäischen Nationen, entsprechend der Mahnung der Väter.

„Persönlich", sagt dazu Herr Hearst, „bin ich zugunsten der letzten Proposition (der glatten Ablehnung des ganzen Machwerks — Anmerkung des Schreibers), und ich glaube, die Mehrheit des Volkes denkt ebenso. Aber niemand weiß, was die Mehrheit des Volkes befürwortet." Und dann zum Schluß: „Wir haben sehr viel gehört von der Einsetzung der Demokratie überall in der Welt; aber wir haben nichts gesehen von einer Neigung, die Demokratie hier zu Hause auszudehnen, unsere eigenen Einrichtungen demokratischer und zuverlässiger und unmittelbarer zum Ausdruck des Willens des Volkes zu machen."

* * *

Warum nicht ein solches Referendum, wie da vorgeschlagen wird?

Die Bürgerschaft würde sich ganz gewiß nicht über „unnötige Belästigung mit Wahlfragen" beklagen, wenn ihr jene Fragen vorgelegt würden, und auch nicht über Vergeudung von Steuergeldern. wenn eine solche Referendum-Abstimmung größere Kosten verursachen sollte.

Sie würde sich im Gegenteil herzlich freuen ob der ihr so gegebenen Gelegenheit, auch einmal in einer wichtigen Frage — in der wichtigsten Frage, vor die die Nation sich seit Langem gestellt sah — ihrer Ansicht Ausdruck geben zu können. Und in der Anberaumung einer Referendum-Abstimmung über die Friedensvertrag- und Völkerliga-Frage den Entschluß erkennen, die vielen schönen Worte von der amerikanischen Demokratie allmählich und endlich durch die Tat wahr zu machen.

Warum nicht? — —

Die Gabrieliade.

Die Operettenvorstellung des italienischen Reimschmiedes im ehemals ungarischen Fiume droht sich in ein Trauerspiel zu verwandeln, wenn dem Schauspiel nicht bald ein Ende gemacht wird. Denn je länger man dem Tatendurst des Dichterhelden freien Lauf läßt, um so ernsthafter wird sich die Sache gestalten. Vielleicht nicht so sehr für den musengeküßten Gabriel als vielmehr für die Mitglieder des weisen Rats zu Paris. Das Schlimmste, was dem temperamentvollen italienischen Capitano und Flieger zustoßen kann, wäre, daß man ihn mit seiner Schar von Ueberpatrioten aufhebt und unter sicherem Geleit an einen Ort bringt, von wo aus er keine Steine mehr in Europens Karpfenteich werfen kann. Für den Oberrat der Alliierten könnte die Sache einen schlimmeren Ausgang nehmen. Denn er steht, wenn es ihm nicht in ganz kurzer Zeit gelingt, seinen wiederholt ausgedrückten Willen bezüglich Fiumes in die Tat umzusetzen, in Gefahr, sich lächerlich zu machen. Denn wenn der Alliiertenrat nicht einmal den kleinen Gabriel zur Vernunft zu bringen vermag, wie wird dann gewissen anderen widerspenstigen Völkern in Europa und anderwärts der Kamm schwellen!

Die Herren in Paris sollten sich mit Schillers Ausspruch „Das eben ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzeugend Böses muß gebären" vertraut machen. Sie könnten daraus lernen. Denn der kecke Handstreich Gabriels ist eine unmittelbare Folge der Widersprüche und der Unsicherheit, die in ihren Beschlüssen an den Tag getreten ist. Konsequenz ist nicht gerade ihre starke Seite. Und daraus ziehen die, denen daran gelegen ist und die über die nötige Frechheit verfügen, allerhand Vorteile, während die, welche sich hinsichtlich der Wahrung ihrer Rechte auf den Schutz des Rats verließen, schon wiederholt den Kürzeren gezogen haben. Man frage nur in China an. Die Nachgiebigkeit des Großen Rats zu Paris den Japanern gegenüber kann sowohl für die Uebergriffe der Rumänen in Ungarn wie auch für den italienischen Handstreich verantwortlich gemacht werden. Wäre die Pariser Konferenz seiner Zeit der Regierung des Mikado gegenüber fest geblieben, anstatt sich durch deren Drohungen einschüchtern zu lassen, so hätten die Rumänen es sich zweifelsohne reiflich überlegt, bevor sie es in Ungarn so trieben, wie es jetzt allmählich an den Tag kommt. Und wäre man den Rumänen gegenüber mit der nötigen Festigkeit aufgetreten, so würde der gute Gabriel es wohl auch nicht so eilig gehabt haben, mit seinen Mannen Fiume zu erstürmen.

Jetzt steckt man Paris die Köpfe zusammen und weiß nicht recht, was man tun soll. Am liebsten möchte man es den Itlienern überlassen, ihren ungestümen Landsleuten nach hause zu schaffen. Aber in Rom faßt man die Situation richtig auf, zuckt die Achseln und steht Gewehr bei Fuß. „Ist Euch der Gabriel unbequem, so holt ihn heraus!" sagt man dort. „Wir haben ihn nicht hingeschickt und Fiume untersteht zur Zeit nicht uns, sondern Euch, den Alliierten. Uns ist es abgesprochen worden." Die Italiener würden sich lieber die rechte Hand abhacken, als etwas gegen Gabriel unternehmen. Die leicht erregliche Phantasie der Südländer hat ihn schon längst zum Nationalhelden gestempelt, und was gilt die Wette, daß er heute schon populärer im Lande der Makkaroni ist als Viktor Emanuel? Inzwischen dauert die Unschlüssigkeit in Paris weiter an und die Sache wird um so unbequemer, je länger sie währt. Gabriel aber lacht sich ins Fäustchen und ist vorläufig Herr der Situation. Wenn so etwas schon im engsten Kreise der Alliierten möglich ist, wie soll das erst werden, wenn der Alliiertenbund sich durch die Zuziehung anderer Mächte zum Völkerbund vergrößert hat. Warum macht man in Paris nicht endlich Ernst und stürzt den Operettenhelden von dem hohen Sockel, auf den er sich geschwungen, herab? Die Komödie hat doch lange genug gedauert. Oder steht dem schon wieder irgend ein Geheimvertrag hinderlich im Wege?

Der Mittelstand.

Dem organisierten Kapital steht heute auch die Arbeit völlig organisiert gegenüber. Erst die Zukunft aber wird einen Weg finden müssen, auf dem dem sie zur Entscheidung drängende Gegensätze ohne beide schädigende Kampfmittel werden zum Austrag bringen können. Sowohl Kapital wie Arbeit erscheinen bereit und gerüstet, ihre Interessen nicht nur auf nationalem, sondern auch auf internationalem Gebiete auszufechten, wobei sich jedoch nicht übersehen läßt, daß die Interessengemeinschaft des Kapitals aller Länder enger verknüpft und unerschütterlicher dasteht als die der Arbeiterschaft der Welt. Das Bestreben des Kapitals beschränkt sich fast ganz auf die Sicherstellung seines Besitzes und Erzielung eines möglichst hohen Profits, für die Arbeit aber kommen neben der Erlangung als befriedigend erachteter Löhne noch unzählige andere Fragen in Betracht, denn das Kapital stellt national und international eine Einheit dar, die Arbeit aber, unzählige Tätigkeitsgebiete umfassend und anscheinend unfähig, sich von nationalen Einflüssen frei zu machen, zersplittert ihre Kräfte häufig auf internationalem Felde. In dieser Hinsicht sei nur auf die jüngste Arbeiterkonferenz in Brüssel und die dort den Vertretern der deutschen Arbeit zuteil gewordene Behandlung hingewiesen.

Unzweifelhaft haben die Arbeiter der Vereinigten Staaten durch ihren Anschluß an die „American Federation of Labor" so günstige Arbeitsbedingungen zu erwirken vermocht, wie sie solche als Individuen kaum je hätten erlangen können. Dies tritt besonders durch die Tatsache hervor, daß sie der zunehmenden Verteuerung des Lebensunterhalts durch entsprechende, gemeinsam erzwungene Lohnverbesserungen zu begegnen imstande waren. Aehnlich wie sie, haben sich auch die Landwirte zu einem nationalen Verbande zusammengetan, und sich für die Produkte ihrer Feldarbeit den Zeitverhältnissen Rechnung tragende Preise zu sichern gewußt. Nur ein einziges Element der Bevölkerung ermangelt heute noch der Organisation, um ähnlich wie andere Klassen eine Besserung seiner Lage durch kollektives Vorgehen, Erwirkung ihm günstiger Gesetze und sonstige seinem besseren Fortkommen dienliche Maßnahmen herbeizuführen, die sogenannte Mittelklasse. Und doch liegt gerade für sie die zwingendste Notwendigkeit vor, sich in dieser Richtung zu betätigen. Keine Volksschicht mehr als sie hat unter der Verteuerung aller Lebensnotwendigkeiten bei fast unverändert gebliebenem Einkommen zu leiden gehabt, keine weniger als sie vermag sich von den Anforderungen und Verpflichtungen ihres Standes loszusagen. Zwischen dem oberen Mühlstein der Profitsucht und dem unteren der Lohntreiberei wird der Mittelstand langsam aber sicher zermahlen. Und dies obwohl gerade er den Fels bildet, an dem die auf Auflösung der Gesellschaft gerichteten Strömungen zerschellen. Der Mittelstand stellt das Gehirn der Nation dar, das die Gedanken aller erwägt und läutert, in ihm findet der Fortschritt seinen festesten Rückhalt und die Achtung vor dem Gesetze ihren festesten Ankergrund. Aus dieser Charakteristik ergibt sich auch die Erklärung, weshalb der Mittelstand sich bisher nicht als solcher organisiert und den Kampf um die Verbesserung seiner Lebenslage aufgenommen hat. Der Mittelstand ist unverkennbar konservativ veranlagt.

Der Gedanke an eine Mittelstandsorganisation ist nicht neu, er wurde bereits vor zwölf Jahren erörtert. In England hat man vor mehreren Monaten eine solche ins Leben gerufen, ohne jedoch bisher nennenswerte Resultate zu verzeichnen. Mehrere Berufsklassen, wie z. B. Lehrer, Musiker und Schauspieler, haben sich der „American Federation of Labor" angeschlossen, aber nur unter dem unabweisbaren Zwang der Verhältnisse, denn eine Abneigung von Gehirnarbeitern, sich mit der Arbeiterklasse zu identifizieren, ist augenscheinlich vorhanden und macht sich auch heute noch geltend. Vor die Wahl gestellt, würden sie sich unzweifelhaft lieber einer Zentralkörperschaft anschließen, die das sogenannte „white collar"-Element repräsentiert. Die britische Organisation rühmt sich heute einer Mitgliederzahl von 6,000,000, und da bekannt gegeben wird, daß ihr Wachstum in erstaunlichem Maße anhält, sollte sie in absehbarer Zeit zu einem gewichtigen Faktor im wirtschaftlichen und politischen Leben der britischen Nation werden. Wie wäre es mit einer „American Federation of the Middle Classes?"

Heute mir, morgen dir.

Hast es herrlich weit gebracht,
Menschliches Geschlecht!
Wer das Geld hat, hat die Macht,
Wer die Macht — das Recht!

Morgan gratuliert Gary zu seinem Stand den Streikern gegenüber. Gleich und gleich gesellt sich gern.

Nur vollständige Unabhängigkeit von Großbritannien kann die südafrikanischen Nationalisten unter Leitung des alten Burenführers Hertzog zufriedenstellen. Das ist, was sie alle verlangen, die im Banne Englands gehaltenen Völkerschaften, die Afrikander, die Irländer, die Aegypter, die Inder. Einst wird kommen der Tag.... Dann wird es heißen: Fallen seh' ich Blatt um Blatt!

Weil er nicht imstande ist, $500 Bürgschaft für die getreue Erfüllung seiner Alimentenpflichten zu stellen, droht einem Manne lebenslängliche Haft...... vielleicht gerade was er wünscht.

Präsident Wilson wurde von den „gekrönten Häuptern" Europas mit Geschenken im Werte von über einer Million Dollars bedacht, wie Senator Poindexter behauptet. Wie heißt das Sprichwort: „Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft." Und wieviel kosteten die Geschenke an seine weiblichen Familienangehörigen?

Aber sowas sagt man doch nicht!

„Deutsche, österreichische, britische, französische, russische, belgische und serbische Propagandisten — alle arbeiteten sie wie die Bienen, um in Amerika Stimmung für sich und gegen ihre Feinde zu machen. Der Zweck der deutschen Propaganda war in Amerika Stimmung für strikte Neutralität zu machen. Der Zweck der Propaganda der Alliierten war, die Vereinigten Staaten in den Krieg gegen Deutschland mit hineinzuziehen," heißt es in einem in New York veröffentlichten Büchelchen, betitelt „The Poison in America's Cup".

Drahtnachrichten.

Portland, Ore. — Frau Peter Joslin verlangte einen Haftbefehl gegen ihren Gatten, weil er ihr die „Overalls" vom (man verzeihe das harte Wort) Leibe riß. Zum Glück arbeitete sie in einer Tonnenfabrik.

San Francisco, Cal. — Der Advokat R. P. Troy, der im Scheidungsprozeß seiner Frau als sein eigener Anwalt auftrat, hat während der Gerichtsverhandlung, sich einen anderen Anwalt suchen zu dürfen. Er vermöge die Interessen seines Klienten nicht gebührend wahrzunehmen, wenn die Klägerin ihn durch Gesichterschneiden fortwährend außer Fassung bringe.

New York. — Ein Texas Stier entlief dem Schlächter und sprang in den Fluß. Als er 24 Stunden später aufgefischt wurde, schwamm er weit aus im See. Anscheinend hatte er geplant, der Friedenskonferenz in Paris als Delegat beizuwohnen.

Cleveland, O. — Ein Mann, der ein Stinktier im Hinterhof seines Hauses untergebracht hatte, hat sich dadurch in schlechten Geruch bei seinen Nachbarn gebracht. Game Warden Rushfold wurde aufgefordert, sich näher mit der Sache zu befassen. Er hat einen seiner Untergebenen mit dieser unerfreulichen Aufgabe betraut.

Wir befürchten, daß die guten Leute und schlechten Musikanten, die auf Grund der Enthüllungen des österreichischen Rotbuches und angesichts der angeblichen Schuldlosigkeit Deutschlands auf mildere Behandlung seitens der Alliierten rechnen, einer großen Enttäuschung entgegengehen. Selbst wenn der Erzengel Michael mit himmlischen Dokumenten erschiene und feststellte, daß Deutschland unschuldig sei, würde das nicht viel nützen. Denn Deutschland muß schuldig sein, um die Basis für den Friedenspakt und die Vernichtung der deutschen Macht zu schaffen. Darauf kommt es den Alliierten an, alles andere ist ihnen nebensächlich. In Berlin hat man anscheinend aus dem Kriege noch immer nichts gelernt.

„Dr." Hindenburg.

Hindenburg wurde zum Ehrendoktor sämtlicher technischen Hochschulen ernannt. Die Urkunde wurde von dem Rektor der Braunschweiger Technischen Hochschule, Prof. Dr.-Ing. Schlink, mit einer Ansprache in Gegenwart des Rektors der Technischen Hochschule zu Hannover, Prof. Dr. Müller, dem Generalfeldmarschall überreicht.

Die Drohung des Präsidenten, gegen etwa vom Bundessenat angenommene Vorbehalte zum Friedensvertrag sein Veto einzulegen, dürfte sich als ein Schlag ins Wasser erweisen. Wenn für die Kriegserklärung gegen Deutschland eine einfache Stimmenmehrheit genügte, sollte sie auch für die Wiederetablierung des Friedenszustandes entscheidend sein.

Sonderbar, höchst sonderbar!

Namens der Bundesverwaltung hat der Bundes-Generalanwalt Palmer erklärt, daß die Beendigung der Kriegsprohibition von der Ratifizierung des Versailler Friedensvertrages seitens des Bundessenats abhängig sei. Das Gesetz macht tatsächlich die Aufhebung dieser Prohibition von der Beendigung der Demobilisierung abhängig und erklärt es für giltig „bis zur Beendigung des gegenwärtigen Krieges". Wenn Herr Palmer die Ansicht vertritt, daß der Krieg noch nicht vorbei ist, weshalb erhebt er denn nicht Anklage wegen Landesverrat gegen jene, die dem Feinde Hilfe und Ermutigung gewähren, indem sie Handel mit ihm betreiben?

Druckfehler, vor welchen wir die Leser bewahrten.

Ein Seelein liegt im Tannengrund
Als wie ein altes Mädchen. (Märchen.)
Egypten säuft unter Englands Joch. (seufzt.)
Die Nabelflecken am Körper der Venus. (Nebelflecken.)

Die Prinzipienreiter.

„Ach! Geh' mir mit Vereinen nur!"
Sagt Schulz zu seinem Weibe;
„Die sind zum Geldausgeben gut,
„Doch nicht zum Zeitvertreibe."

„Ich sitze abends gern zu Haus,
„Statt heiser mich zu singen,
„Und sprech' mich mit dem Nachbar aus
„In vielen wicht'gen Dingen.

„Das Kegeln ist mir ganz verhaßt,
„Auch gibt's merkwürdige Posen:
„Man kommt von Atem voller Hast,
„Reißt sich entzwei die Hosen.

„Den Skat, den dresche ich nicht mit,
„Ich kenne nie die Trümpfe;
„Ich passe lieber auf zu Haus,
„Daß meine Frau stopft Strümpfe."

Nun traf ich Schulze kürzlich mal,
Er wollt vorbei mir eilen:
„Wohin so eilig, lieber Freund?
„Kannst du nicht kurz verweilen?"

Aus seinen Augen glänzt' ein Schein,
Den ich vergeß' nie wieder:
„Ich bin Vorsitzer im Verein
„Der Nicht-Vereinsmitglieder!"

Deutschland, wie es ist.

Licht- und Schattenbilder aus bewegter Zeit.

Von Otto Marx, Mitglied der Redaktion der „Abendpost".

Copyright, 1919, by The Abendpost Co., Chicago.

Schlesiens Sorgen.

Breslau, 2. Sept. 1919.

Schwere graue Wolken bedeckten den Himmel, als wir pünktlich um 9 Uhr unsere Kraftwagen bestiegen, um vom eleganten Savoy Hotel in Breslau, nach dem Kreise Namslau zu fahren. Unsere heutige Reise leitete der Landrat von Namslau, Herr Dr. jur. Sayur. Obschon noch jung an Jahren, hat er sich einzig durch seine Tatkraft und durch sein verbindliches Wesen, zu seinem wichtigen Posten aufgeschwungen. Ferner fährt mit uns der Regierungsassessor Dr. E. Bohne aus Breslau, ebenfalls ein Wunder, das nur auf preußisch-deutschem Boden gedeihen konnte. Wie viel Blödsinn ist schon über den preußischen Assessor gesagt und geschrieben worden und wie wenig wird über sein wunderbares Pflichtgefühl gesagt! Sieht man unseren prächtigen Dr. Bohne zum ersten Male — na so wette ich, jeder deutsche Spießer ist mit seinem Urteil sofort fertig: „E bäh"— richtiggehende Modepuppe, das ist alles," — um nicht etwa Schlimmeres zu sagen. Stimmt dem Aeußeren noch vielleicht auch. Ueber 6 Fuß hoch ist der Mann, kurz, sehr kurz geschnittenes Haar, das Einglas kommt ihm nicht aus dem Auge, Anzug immer korrekt — Haltung tadellos —. Ein Kriegskamerad von ihm erzählt mir: „Im Krieg war Bohne ein tapferer Artillerieoffizier, bei einem Melderitt stürzt sein Pferd, er fliegt im Bogen über den Pferdehals auf terra firma, steht auf, klopft sich ab, aber das Monokel ist ihm nicht aus dem Auge gerutscht." Das ist aber nur das Aeußerliche. Nun die Hauptsache — Bohne ist gewissermaßen die rechte Hand seines Regierungspräsidenten — so eine Art Zivil-Adjutant — „his young man". Bei den Verhandlungen mit der Polenkommission in Berlin, die drei Wochen dauerte, stand er sozusagen immer mit einem Fuße in Breslau, mit dem anderen in Berlin. Dabei hat er auch noch die ganzen Vorbereitungen für unsere Reise getroffen. Eine Strecke lang saß er bei mir im Auto, der Regen ging in Strömen nieder, unser Wagen wogte wie ein Schiff durch die Fluten, es war 8 Uhr abends. Die anderen Automobile waren unseren Augen entschwunden, da Puff — Puff — Puff — platzt wieder ein Reifen und gleichzeitig versagt der Motor — also doppelte Panne. Wir halten und der Schofför versucht sein Bestes, um die Karre wieder flott zu bekommen. Nach einer halben Stunde kommt der Landrat wieder zurückgesaust. „Die Leute warten in Kreuzendorf auf uns, wo stecken Sie denn?" Bohne bittet mich, zum Landrat einzusteigen. Er selbst bleibt beim Auto, hilft dem Schofför bei der Reparatur und steht zwei Stunden im Matsch und Regen, bis die Sache wieder in Ordnung ist. Dann versäumte er ein uns gegebenes Festessen, schläft irgendwo in einem fürchterlichen Bauernbett und meldet sich bei uns am nächsten Morgen, als wir gerade beim Frühstück auf Schloß Namslau schlemmen, mit der korrektesten Verbeugung so, als ob überhaupt nichts passiert wäre. Es mag „smartere" Politiker und Diplomaten bei Ihnen geben, aber Regierungsassessoren vom Schlage Bohne und Genossen, machen Sie uns ebenso wenig nach, wie den zu 95 Prozent im Kriege gefallenen preußischen Leutnant.

Also auf nach Namslau. Hier besuchten wir die sämtlichen Ortschaften dieses Kreises, die ohne Volksabstimmung an Polen fallen sollen. Im Originalvertrag von Versailles hieß es, daß in allen in Frage kommenden Teilen Schlesiens das Volk abstimmen solle, ob es deutsch oder polnisch sein wolle. Seit dem 18. Juni ds. Jahres wurde dieses Abkommen aber dahin geändert, daß man große Teile der Kreise Guhrau, Namslau und Groß-Wartenberg einfach ohne Abstimmung an Polen abtreten will. Gegen diese schreiende Verletzung des Friedensvertrages wendet sich das schlesische Volk durch mich an Sie, an Amerika, das nach der Anschauung des deutschen Volkes für die humane Auslegung des Friedensvertrages verantwortlich ist. Wir kamen nach Reichthal, nach Troschkau, auch Giersdorf (Gerhardivilla) genannt, nach der Kolonie Dörnberg, nach Skorischau, Sgorschlitz, Schadegur, Butschkau, Herzberg, Proschau, Kreuzendorf, Hennersdorf, Polkowitz, Wallendorf, Dziedzitz, Noldau, Bachwitz, Sophienthal, Erdmannsdorf, Johannesdorf, Steinersdorf, Friedrichsberg, Sterzendorf und Dammer. Nicht wahr, alles polnische Namen? Und da behauptet man auf polnischer Seite dreist und dumm, die obengenannten Orte des Kreises Namslau gehören zu Polen, weil ihre Bevölkerung polnisch ist. Wer aber durch jene Gegenden reist, der gewinnt bald einen anderen Eindruck. Ich versichere hiermit feierlichst, daß ich auch nicht einen einzigen Menschen in jenem Kreise gesprochen habe, der polnisch sein wollte. Im Gegenteil, die meisten sagten mir: „Eher wollen wir auswandern, als polnisch werden. Wir danken dafür zu einem Volke zu gehören, das sich für die Prügel bedankt, die es von seiner Herrschaft erhält." Ich muß es mir für heute versagen, auf alle Punkte der interessanten Reise durch den Kreis Namslau einzugehen, aber ich kann nur immer betonen, daß der Wille der Bevölkerung Namslaus, beim deutschen Reiche zu verbleiben, dem der Kreise Guhrau und Groß-Wartenberg in nichts nachsteht. Als wir nach Namslau kamen, war die Stadt reich beflaggt. Wir wurden zum Rathause geleitet, wo uns sämtliche Stadtverordnete, der Bürgermeister an der Spitze, im Ratssaale begrüßten. Auch er betonte das Deutschtum des Kreises und wies daraufhin, daß es der Ruin der Stadt Namslau wäre, würden die umliegenden Ortschaften vom Reiche getrennt. Nach verschiedenen Reden alter Namslauer Bürger waren wir die Tischgäste des Herren Haselbach, auf dessen prächtigem Besitztum. Namslau selbst ist uralter deutscher Boden.

Die Gründungsurkunde der deutschen Stadt Namslau hat sich leider nicht erhalten: Die Gründung muß jedoch vor dem Jahre 1278 erfolgt sein, denn am 17. Juni 1278 treten in einer Urkunde über die Altstadt Namslau der deutsche Erbvogt Lambert von Namslau, deutsche Namslauer Bürger und der für eine deutsche Stadt unentbehrliche deutsche Schulmeister als Zeugen auf. Der inzwischen in Namslau gegründete Minoritenkonvent trat im Jahre 1283—1284 von der polnischen Ordensprovinz in die deutsch-sächsische Ordensprovinz über, ein Zeichen dafür, wie deutsch bereits damals diese Gegend geworden war. In schneller Folge mehren sich auch die Urkunden, aus denen unwiderleglich sich ergibt, wieviel deutsche Dörfer es schon in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts im Namslauer Distrikt gab, z. B. 1273 Reichen, 1281 Kaulwitz, 1288 Obischau, Reichwinsdorf (jetzt Ellgut), Schmograu.

Auch ist es ein sicheres Kennzeichen deutscher Besiedelung, wenn die Bewohner eines Dorfes ihre Zehnten an die Geistlichkeit nicht als einen je nach dem Ernteertrage wechselnden sogenannten „Feldzehnten", sondern als feststehende Getreideabgabe, als „Malterzehnten" oder als Geldabgabe („Bischofsvierdung") entrichten. Nach dem genannten um 1305 entstandenen „Gründungsbuche des Bistums Breslau" zahlten von den Dörfern des Kreises Namslau Geldzehnten: Lankau, Ellgut oder Reichwinsdorf, Glausche, Brezinke (das Dorf des Stosch), Sbitschin, Droschau oder Gerhardsdorf, Wilkau, Marchwitz (das Dorf der Herren von Strahl), Gramschütz (das Dorf des Ludwig von Pannwitz). Malterzehnten zahlten: Boguphal (gleichfalls ein Dorf des Ludwig von Pannwitz), Reichen Giersdorf. Geldzehnten wiederum zahlten: Schmograu, Paulsdorf, Gühlchen, Schwirz, Jauchendorf, Belmsdorf und die Eigengüter der Stadt Namslau. Als Neugründungen werden bezeichnet Dalbersdorf, Tillendorf, Tammendorf und 40 Gärten von Namslauer Bürgern. Feldzehnten gaben nur die Stadt Schwirz und Dammer. Auch die Ortschaften des dem Bischof gehörigen sogenannten „Halts" Skorischau zeigen die untrüglichen Zeichen deutscher Besiedelung: In Skorischau selbst zahlten die Gärtner, die, wie ausdrücklich bemerkt wird, „zu deutschem Rechte saßen", Geldzehnten; ferner hatte das Dorf einen Schultheißen. Kreuzendorf, das als Gründung der „Kreuzherren" vom deutschen Orden seinen Namen erhielt und 1249 an den Bischof abgetreten wurde, hatte einen Schulheiß und 1287 einen Pfarrer. Bandlau, auch eine Gründung des deutschen Ordens, hatte einen Schultheißen und eine Kirche mit Landbesitz; die Bauern zahlten Malter- und Geldzehnten. Schadegur, Butschkau und Wallendorf hatten Schultheißen, Pfarrkirchen mit Landbesitz und zahlten Malter- und Geldzehnten; Wallendorf ist vor 1273, Proschau schon 1251 zu deutschem Recht ausgesetzt. Nur das nicht mehr vorhandene Polnisch-Prziakowitz zahlte noch die Naturalzehnten nach slawischer Sitte.

Diese Zusammenstellung beweist allein schon genügend, wie deutsch schon um 1305 der Namslauer Kreis gewesen ist und **besonders auch jene Teile, die heute, ohne die leiseste Spur geschichtlicher Berechtigung, von Schlesien losgerissen und an Polen ausgeliefert werden sollen.**

Wie der Kreis Namslau kirchlich seit den ältesten nachweisbaren Zeiten zu dem Breslauer Bistum gehört hat, so hat er politisch ebenfalls von Anbeginn unter der Herrschaft der schlesischen Herzöge aus der Breslauer Linie gestanden. Als dann Kaiser Karl der Vierte als oberster Lehnsherr von Schlesien Stadt und Kreis Namslau im Jahre 1353 wegen der wichtigen Lage zu Polen erwarb, war seine erste Sorge, die Stadtmauern von Namslau auf eigene Kosten zu verstärken und gleichzeitig die Stadt, die er selbst zweimal besuchte, durch Gewährung des deutschen Breslau-Magdeburgischen Rechts um so fester an Schlesien zu ketten. Ueberblickt man die Geschichte von Land und Stadt Namslau von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, so wird man finden, daß der Kreis Namslau zu allen Zeiten unauflöslich mit Schlesien verbunden gewesen ist, Polen nie einen Rechtstitel in diesem Lande besessen hat. Schlesisches Recht, schlesischer Brauch und Sitte, die deutsche Sprache als Rechtssprache haben dort stets gegolten. Alle Namslauer Gerichtsbücher, die Namslauer Mannen- und Hofgerichtsprotokolle, alle städtischen und ländlichen Schöffenbücher, die Dreidingsprotokolle, alle Stadt- und Dorfakten sind in deutscher Sprache geschrieben.

Es ist daher eine ungeheure Geschichtsfälschung, wenn die Polen es so darzustellen versuchen, als ob gewisse Teile Namslaus jemals zu Polen gehört hätten oder auch nur polnischer Gesinnung gewesen wären. Eine solche Verdächtigung straft der ganze Verlauf der geschichtlichen Entwicklung des Kreises Namslau Lügen.

Von Namslau ging es nach Reichthal. An der Grenze der Stadt empfing uns der katholische Pfarrer Dr. Paul Niebrowski inmitten aller seiner kirchlichen Vereine. „Na, da hätten wir ja endlich einen Polen," dachte ich. Der hochw. Herr ist aber alles andere als Pole: „Beim deutschen Reiche wollen wir bleiben!" rief er uns in seiner tiefdurchdachten Ansprache entgegen. „Reißt uns nicht fort von unserer Mutter Germania, der wir in kindlicher Liebe angehören," bat er uns, und zum Schlusse seiner Rede fleht er den Schutz der hl. Hedwig an, der Urenkelin Karls d. Großen, zu deren Schrein seine Gemeinde gewallfahrt ist, um ihre Fürbitte zu erlangen, damit der Kreis Namslau ungeteilt bei Deutschland bleibe. Der wackere protestantische Pastor Dr. Friebe versicherte auch, daß es hier nie eine Polenfrage gegeben hätte; 27 Jahre walte er hier seines Amtes und noch nie sei es ihm zum Bewußtsein gekommen, daß überhaupt jemand polnisch sein wolle. Als wir abends um 8 Uhr in Hennersdorf eintrafen, regnete es in Wolkenbrüchen vom Himmel herab. Aber die Einwohner hatten große Tannenholzstöße aufgeschichtet, die mächtig gen Himmel loderten. Alle Vereine waren mit Fahnen und Musik zur Stelle. Vier Stunden lang hatten die Guten, Männer, Frauen und Kinder, im strömenden Regen unser geharrt. Man begrüßte uns mit dem Gesang: „O Deutschland hoch in Ehren".

Nun sollte mein englischer Kollege reden und er sprach kurz und gut: „Ich sehe, daß Sie alle Deutsche sind, denn Polen hätten nicht für ihr Vaterland so lange auf uns gewartet."

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

Die deutsche Bühne.

„Bachmeisels Himmelfahrt", Schwank in vier Akten von Wilhelm Jacoby und Harry Bohlmann.

Wer gedächte nicht dankbar der vergnügten Stunden, die ihm seiner Zeit der schnoddrige Berliner Glühstrumpffabrikant Giesecke in Blumenthal und Kadelburgs „Weißem Rössel" und in dessen lustiger Fortsetzung „Als ich wiederkam" bereitet hat? Der brave Giesecke und seine merkwürdigen Abenteuer haben die Lachmuskeln der Theaterbesucher Jahrzehnte lang in die wohltätigste Bewegung gesetzt. „Det Jeschäft war richtig!" Der gleißende Erfolg dieser beiden Schwankschreiber hat manchem anderen Bühnenschriftsteller schlaflose Nächte verursacht. Sie sind ja alle—oder sagen wir, um ehrlich zu bleiben, fast alle—hinter der Gans her, die goldene Eier legt. Aber so sehr sie sich auch bemühten, das „Weiße Rössel" mit seiner feschen, blitzsauberen Wirtin, seinem „Poldi" und der Familie Giesecke blieb unerreicht, und Blumenthal und Kadelburg strichen nach wie vor die fetten Tantiemesummen ein.

Da hat sich nun eine andere dichtende Doppelfirma aufgetan, Wilhelm Jacoby und Harry Bohlmann, und das Produkt ihrer Tätigkeit ging gestern abend im Bush Temple als „Bachmeisels Himmelfahrt" zum ersten Male in Chicago über die Bühne. Die beiden Verfasser haben ihren Vorgängern ziemlich scharf auf die Finger gesehen, um ihnen das Geheimnis ihres Erfolges abzugucken, das muß man ihnen lassen. Ihre „Himmelfahrt" ist denn auch gar kein so übles Gegenstück zum „Weißen Rössel" geworden. Sie haben den Stoff, der schon etwas altmodisch geworden war, stark übergearbeitet, aufgefrischt und sozusagen „Up to date" gebracht. Auf diese Weise haben sie einen neuen Schwank in die Welt gesetzt, der sehr wohl im Stande sein sollte, seinem Modell ernste Konkurrenz zu machen, wenn in ihm auch nicht gejodelt und „weanerisch" gesprochen wird. Wie im „Weißen Rössel", so dreht sich auch hier die ganze Geschichte um die Abenteuer eines Berliners, der mit seiner Familie auf eine Vergnügungsreise geht und alles anders wie daheim findet. Aber es heißt nicht Giesecke, sondern Bachmeisel und die Gesellschaft fährt auch nicht ins Salzkammergut, sondern in die Schweiz und von da mit einem Zeppelin nach Monte Carlo und Nizza. Also hochmodern und aktuell. Von der an allerhand Ueberraschungen aund aufregenden Momenten reichen Handlung soll hier nichts verraten werden. Denn bei einem Schwank ist nicht wie bei anderen Dingen der Vorgenuß die reinste Freude, sondern man muß ihn sehen und miterleben, um ihn voll zu genießen. Das muntere Stück ist sehr geschickt kompiliert, und die Verfasser lassen ihre Witzraketen in ihm ununterbrochen steigen. Entpuppen diese sich auch häufig als ganz blutige Kalauer, so schadet das bei dem Schwankcharakter der „Himmelfahrt" nicht viel. Ein Berliner, der nicht witzelt und kalauert, wäre gar kein richtiger Berliner. „Jerade so habe ick mir 'n vorjestellt", würde Papa Bachmeisel sagen. Darum sei den Autoren für ihre meuchlerischen Anschläge auf das Hypochondertum ein Generalpardon gewährt.

Die Aufführung ließ, obwohl das schlecht besuchte Haus keinen geeigneten Resonanzboden für Scherz, Humor und Witz darbot, unter der Regie Willy Diedrichs kaum etwas zu wünschen übrig. Einige kleine Unebenheiten, wie sie bei einer ersten Vorstellung schwer zu vermeiden sind, werden bei den Wiederholungen von selbst schwinden. Willy Diedrich spielte die Hauptrolle, den schnoddrigen Berliner, der trotz seiner vermeintlichen Schlauheit in der Fremde überall übers Ohr gehauen wird, mit köstlichem Humor, aber meinem Geschmack nach um eine Schattierung zu derb, sowohl in der Sprache, wie auch in der Maske und im Auftreten. Diedrich ist jedoch ein geborener Komiker und ist seiner Wirkung unter allen Umständen sicher. Das Ensemble hat durch sein Engagement einen dankenswerten Zuwachs erfahren. Andere gut gespielte männliche Rollen befanden sich in den Händen von Richard Leusch, der den verliebten Pseudoluftkapitän recht brav wiedergab, von Paul Gehring, der eine Anzahl kleinere Charaktere darstellte, von Adolf Stoye, der die Spritzfahrt an die Riviera als entlobter Verlobter mitmacht, von James Brueckner, der den falschen Chevalier trefflich verkörperte, von Jose Danner, der den Polizeigewaltigen mit Würde spielte. Max Juergens trat als eifersüchtiger Chinese auf, glücklicher Weise nur als angeblicher; seine Maske war ziemlich durchsichtig und seine Bewegungen oft unchinesisch. Aber das schadete nichts; denn er war eben bloß Chinese zu einem bestimmten Zweck. Gustav Haussig als Hoteldirektor wahrte seine Würde zu wenig. Er versuchte die französische Zappligkeit durch jüdische Bewegungen zu verdolmetschen. Doch ging ihm dabei die französische Eleganz ab.

Die weiblichen Charaktere treten im Stück hinter den anderen etwas zurück. Ganz interessant war Frl. Lofink als Dodo. Sie hätte vielleicht noch eine Kleinigkeit mehr aus sch herausgehen können. Frau Louise Brueckner hatte als Frau Bachmeisel kaum Gelegenheit, ihre Befähigung für diese Art Rollen ins rechte Licht zu setzen. Die Töchter des Berliners wurden von den Damen Hanna Waizenegger und Paula von Jagemann gut wiedergegeben, und Frau Helene Koch als durchgebrannte Verlobte spiele ihre bescheidene Rolle mit Liebe und Hingabe.

Die Spielleitung hatte für eine angemessene Ausstattung des Stückes gesorgt. Die Zeppelingondel senkt sich im vorletzten Akt sogar bis auf die Bühne herab, um den von der Polizei Festgehaltenenen die Flucht zu ermöglichen. Mehr kann man doch wahrlich nicht verlangen. Wenn das nicht zieht, dann ist am hiesigen deutschen Theaterpublikum Hopfen und Malz verloren. **P. K.**

* * *

„Bachmeisels Himmelfahrt" bleibt bis einschließlich morgen abend auf dem Spielplan; hoffentlich führen sich diesen Schwank bei den drei noch verbleibenden Vorstellungen recht Viele zu Gemüte. Montag Abend bleibt das Theater geschlossen, und am Diestag abend wird das erste Schauspiel dieser Saison gegeben, als welches Direktor Seidemann, in dessen Händen auch die Spielleitung für desen Abend liegt, Alexander Dumas packendes Werk „Francillon"— von Paul Lindau ins Deutsche übertragen — ausersehen hat. Als Mitwirkende an diesem Abende werden genannt: Kurt Benisch, Richard Leusch, Else Janssen, Paula v. Jagemann, Adolf Stoye, Max Juergens, Willy Schubert, Helene Koch, James Brueckner, Adolf Hertel, Anna Mueller und Gustav Haussig.

Wer noch nicht Mitglied des Theatervereins ist, beeile sich mit dem Anschluß, da bereits am Montag über acht Tage der erste Unterhaltungsabend des Vereins stattfindet, zu welchem jedes Mitglied freien Zutritt hat. Der Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft in diesem Verein beläuft sich auf zehn Dollars und berechtigt auch zum freien Besuche sämtlicher Kammerspielabende während der ganzen Saison. Das dem Theater entgegengebrachte Interesse ist erfreulicher Weise ein sehr reges, doch sollte jeder Freund des Theaters unter seinen Mitgliedern zu finden sein.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Bruder

William Frangenberg

am 25. Sept. im Alter von 44 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 29. Sept., um 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 633 Webster Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth, Maria, Anna, Clara, Bertha, Hermann, Geschwister; nebst Verwandten. frsason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter und unsere liebe Schwester

Magdalena Tobberstein,

Tochter der verstorb. Elizabeth Tobberstein und Schwester des verstorb. John, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 29. Sept., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 2340 W. 22. Place, nach der St. Paulus-Kirche, wo feierliches Requiem Hochamt zelebriert wird, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Albert Tobberstein, Vater. **Albert, Anton, Rose Adam, George, Anna Curry, Mary Curry,** Geschwister; nebst Verwandten und Bekannten.

Um Näheres bitte Canal 537 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Antonetta Mary Maaß, geb. Weel,

am 27. Sept. im Alter von 58 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 30. Sept., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5311 Leland Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

M. B. Maaß, Gatte. **F. M. Maaß,** Sohn. **Marjorie Maaß,** Schwiegertochter. **Woodrow Maaß,** Enkel.

Sheboygan, Wis., Zeitungen bitte zu kopieren. famo

Todesanzeige.

Irving Park Loge Nr. 19, Orden der H.-Schw.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Minnie Schoop

gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 29. Sept., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3853 Spaulding Ave. nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Katharine Otto, Präsidentin.
Marie Mölle, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tante

Anna Grabow

im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt Montag, den 29. Sept., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2123 Osgood Str., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Ferdinand Jeske, Neffe.
Olga Jeske, Nichte.

Danksagung.

Herzlichsten Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an dem Begräbnis meines lieben Gatten

Robert Zulke

beteiligt haben, sowie für die schönen Blumenspenden; auch herzlichen Dank dem Herrn Pastor J. Bollens für die trostreichen Worte am Sarge; herzlichen Dank den Brüdern der Hutten Loge Nr. 398, J. O. O. F., für ihre zahlreiche Beteiligung und prompte Auszahlung des Sterbegeldes. Ebenfalls herzlichen Dank den Brüdern des Männervereins und der Immanuels-Gemeinde. Allen herzlichen Dank, welche bei der Beerdigung ihre liebevolle Teilnahme bekundeten.

Martha Zulke, Gattin.

Danksagung.

Hiermit wünsche ich dem Krankenunterstützungsverein Einigkeit meinen herzlichen Dank auszusprechen für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes für meinen verstorb. Gatten

Karl Gauger

Ich kann den Verein auf das beste empfehlen.

Emilie Gauger, Witwe.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

Wilhelm F. Stubbe,

gestorben am 28. September 1917.

Dich, guter Gatte, den Gott mir gab,
Umschließet jetzt dein stilles Grab.
Verlassen, einsam steh'n wir hier
Und blicken sehnsuchtsvoll nach dir.
Wir haben herzlich dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt;
So ruhe sanft in deiner Gruft,
Bis auch uns die Stimme Gottes ruft.
Dein treues Herz hat ausgeschlagen,
Dein liebevolles Gatten-, Vaterherz,
Das freundlich in des Lebens Tagen
Mit uns geteilt hat Freud' und Schmerz.
D'rum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht,
Schlaf' wohl in deinem kühlen Grabe,
Du vielgeliebter Gatte, gute Nacht!
Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner trauernden Gattin:
Ida Stubbe.
Lydia und Elisabeth, Kinder.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Edward F. Behn,

der heute vor einem Jahre, am 27. September 1918, in Frankreich gefallen ist.

Wenn Liebe könnte Wunder tun,
Und Tränen Tote wecken,
So würde dich, geliebter Edward,
Die Erde nicht bedecken.
Ruhe sanft!

Deine dich nie vergessenden Eltern:
Ernst und Johanna Behn.
Alma und Ernst, Geschwister.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

Edwin Schlosser,

Private 333. Machine Gun Bat. Comp. D. 86. Div., der vor einem Jahre, am 28. September 1918, in England gestorben ist, und an unsere liebe Mutter

Bertha Schlosser,

die ihm am 27. Feb. 1919 im Tode folgte.

Ruhet sanft!

William, Robert und **Arthur Schlösser,** Söhne und Brüder, nebst Familien.

Soeben sind wieder

Deutsche Zeitschriften und Zeitungen eingetroffen!

Importirte Kalender für 1920!

Deutscher Reichs- (früher Kaiser-) Kalender, Preis 35c.
Lahrer Hinkende Bote Kalender, Preis ca. 30c.
Bestellungen nehmen wir jetzt entgegen.

Koelling & Klappenbach
Deutsche Buchhandlung
206 W. Randolph Str.

Grabsteine
zu Vorkriegspreisen.

Wir haben noch eine große Anzahl von Monumenten und Grabsteinen, vor der Erhöhung der Preise gekauft, zu verkaufen zu 40 bis 50% unter den jetzigen Preisen.

Concordia Granite Works,
gegenüber vom Concordia Friedhof,
8000 West Madison Str.,
River Forest, Ill. 20fv2woX

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1433 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 3900.

Zur Erinnerung

Im liebender Erinnerung an unseren geliebten Gatten und Vater

John Glaser,

welcher heute vor einem Jahre, am 27. Sept. 1918, gestorben ist.

Ruhe in Frieden!

Gewidmet von Gattin und Sohn.

Bush Temple Theater
Dir. C. Seidemann.
Telephon..........Superior 4819.

Sonnabend, den 27. Sept., abends 8:15; Sonntag, den 28. Sept., Matinee 2:45 und 8:15 abends:

„Bachmeiers Himmelfahrt".

Dienstag, den 30. September:

„FRANCILLON"

DEUTSCHES THEATER
Athenaeum Theater
Southport und Lincoln Ave.
Freitag, den 3. Oktober, abends 8¼ Uhr:
„Oh Maienzeit"
Posse aus der Biedermeierzeit mit Gesang und Tanz in 3 Akten.
Hans Sober, Manager. fp27,28,30,o1,2,3

Vokal u. Instrumental-Konzert
der Vereine
Damenchor Lyra
Arion Männerchor
Heine Männerchor
mit Ballmanns Orchester,
abgehalten am Sonntag, den 19. Oktober 1919, im Athenaeum, Southport und Lincoln Aves. Anfang 2:30 nachm. Tickets $1.00 und 75c, inkl. Kriegssteuer. fv27of4

24. Stiftungsfest u. Ball
veranstaltet vom
Humboldt Park Frauenverein
in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., am Sonntag, den 28. September 1919. — Anfang 4 Uhr nachm. — Tickets 30 Cents die Person.

50jähr. Stiftungsfest u. Ball
arrangiert vom
Humboldt Lager No. 101, I. O. O. F.
am Sonntag, den 28. Sept. 1919, in der Großen Wicker Park Halle, W. North Ave. und Hoyne Ave. — Anfang 3 Uhr nachm. Tickets 35c die Person, an der Kasse 50c, inkl. Kriegssteuer. — Garderobe 15c. mifa

1869 Fünfzigstes 1919
Stiftungsfest, Konzert und Ball
— der —
Lily of the West Loge Nr. 407,
J. O. O. F.,
veranstaltet vom Vergnügungs-Klub, am 12. Oktober 1919, in der Vorwärts Turnhalle, 2431 W. 12. Str.—Anfang 2 Uhr nachm. Tickets 50c inkl. Kriegssteuer. Garderobe frei. Ball 8 abds. fv27of4,11

Nordseite Turn-Halle
820 N. Clark Strasse.
C. APPEL.
Restaurant, Deutsche Küche.
Alle Sorten Getränke.
Offen auch an Sonntagen.
ag30,fasonmt*

TANZ
jeden Sonntag, Donnerstag u. Samstag abend
— in —
Laschober's Halle,
52. Str. und Ashland Ave.
fv24mifasonmt

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft
715—717 NORTH AVENUE
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Unavilotti zu verkaufen beim Pfund.
fv2,famodo*

Schuhplattler-Verein Edelweiß
Großes Münchner Oktoberfest
unter Mitwirkung des Schuhplattlerverein Almenrausch (von Milwaukee, Wis), und des Schuhplattlerverein D'Wildschütz'n, am Samstag, den 11. Oktober, in der Nordseite Turnhalle, 824 N. Clark Str. — Anfang 7:30 abds. Tickets im Vorverkauf 30c, beim Wurz'n Sepp und Hans Hardl, 1643 Orchard Str., an der Kasse 50c, einschließlich Kriegssteuer.

The Old Edgebrook Farm
Albert Knuth, Prop.
6364 N. Central Ave. Tel. Kildare 180
Schlachtfest!
Samstag, den 4. Oktober,
Sonntag, den 5. Oktober,
Montag, den 6. Oktober.
fasonmi

Vortrag.
Sonntag, den 28. September, 10:45 vorm.
Thema:
„Kommt her zu mir, Alle die Ihr mühselig und beladen seid."
Rednerin: Ida Bilz. Im Masonic Temple, Halle 611, Ecke State und Randolph Str.; sowie jeden Sonntag und Mittwoch, abds. 8 Uhr, 605 Belmont Ave., 3. Stock, Ecke Broadway.

KONZERT
Im Interesse des „Deutschen Kriegswaisenheims" Sonntag, den 28. Sept., nachm. 3 Uhr, im Masonic Temple, in der Corinthian Hall, 17. Stock. Eintrittskarten $1.00, 75c und 50c. Zahlreicher Besuch erwünscht.

Lebensmittel, Kleider Schuhe nach
Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Polen, Galizien etc.
Verschiffungen allwöchentlich.
Bei unseren Verladungen jedes Risiko, auch Diebstahl u. Beraubung, versichert.
Transatlantic Packet Co.
154 West Randolph Str., Zimmer 90.
Telephon: Franklin 4034.
ag9fasonbido*

Ist Tuberkulose wirklich eine so tötliche Krankheit?
Dr. Glaß hat positive Beweise, daß er ein erfolgreiches Mittel entdeckt hat, daheim gebraucht, in jedem Klima, keine Wiederkehr der Krankheit. Wegen weiterer Auskunft schreibt an: The T. F. Glaß Inhalant Co., 20 E. Jackson Blvd., Chicago. (Früher in Los Angeles). fv6lami*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7877.

Frauen bei der Arbeit.

Nähen emsig an Kleidern für deutsche Kriegswaisen.

Entwicklung des Liebeswerks.

Es macht erfreuliche Fortschritte und hat schon gute Früchte getragen. — Ausstellung in den Arbeitsräumen am 9. Oktober. — Geldsammlung.

Die bereitwillige und weitgehende Beteiligung, welche die Aufforderung zur Mitwirkung und Unterstützung seitens der Deutsch-Amerikaner in Chicago findet, und das stets größer werdende Interesse, das die Bewegung zeitigt, veranlaßt die folgende Erklärung der Ziele und Tätigkeit der Frauenvereinigung der „Deutschen Kriegswaisenhilfe".

Die Bewegung entstand während des Krieges zuerst unter dem Namen „Soldatenhilfe". Es war dies eine Vereinigung einer kleinen Zahl von deutsch-amerikanischen Frauen, die dem großen Elend nach Möglichkeit zu steuern sich bemühte. So klein auch der erlaubte Wirkungskreis war, so drängte es deutsche Frauenherzen doch, ihr winziges Scherflein zum großen Hilfswerk beizutragen. Vorerst wurde besonders bedürftigen Soldaten, hauptsächlich solchen ohne Familienangehörige, ausgeholfen.

Zur Zeit der Waffenstillstandserklärung machte sich der Wunsch geltend, die bisherige Tätigkeit zu einer noch segensreicheren auszugestalten und nunmehr den unschuldigen Opfern dieses Krieges, insbesondere den Witwen und Waisen unserer Stammesgenossen im hart bedrängten alten Vaterlande zu Hilfe zu kommen. So wurde aus der „Soldatenhilfe" die „Deutsche Kriegswaisenhilfe". Auch bei diesem Hilfswerk waren es ihrer immer noch wenige, die sich um Frau Anna M. Schädler schaarten, in deren Heim die segensreiche Tätigkeit begann. Aus Ballen von Flanellen und anderen Stoffen entstanden in bunter Reihenfolge Hemden, Röcke, Kleider, Schürzen, warme Mäntel, Mützen und gestrickte Jacken und Sonstiges für die armen, unglücklichen Geschöpfe.

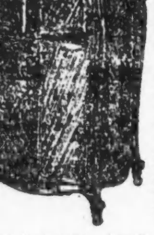
Trug reichlich Früchte.

Die gute Sache trug schnelle und reichliche Früchte, und um den zahlreicher werdenden emsigen Händen Gelegenheit zu geben, sich zu rühren, war eine große Arebitsstube von Nöten, die von Herrn Dr. Link in den als Links Hall bekannten Räumen in hochherziger Weise zur Verfügung gestellt wurde. Der größere Wirkungskreis machte sich gar bald geltend. War es früher ein einziges Kleidchen, so entstanden jetzt ihrer Stapel von Hunderten, zu denen, durch gesammelte Gelder, sich sehr bald auch die Hunderte Paare von Schuhen gesellten. Und als die erste Sendung dieser Liebesgaben in Gestalt von sieben stattlichen Kisten (welche, wie uns heute per Kabel gemeldet, in Holland angekommen und von dort aus sofort nach Berlin weitergesandt worden sind) die Reise nach dem bedrängten Deutschland antrat, da waren es nicht nur allerlei Sachen für Säuglinge, Kinder, Frauen und Männer im Werte von mehr als $6500, nicht nur die Kleidungsstücke, auf die so manche Träne gefallen war, nicht nur die Gebete deutscher Frauen und Mütter, die mit hinüber gingen, sondern auch ihre heiligen Gelübde, an dem begonnenen Liebeswerke treu weiter zu arbeiten, nicht zu rasten und zu erlahmen, solange es drüben noch ein hungerndes und frierendes Kind gibt. Und mehr Frauen kamen, mehr und immer mehr, um sich an dem edlen Werke zu beteiligen. Bald waren es ihrer so viele, daß auch die bisherige Werkstätte den Anforderungen nicht mehr genügte, und nach einem neuen Heim Umschau gehalten wurde. Dieses wurde im ganzen dritten Stockwerk des Hauses 169 Nord La Salle Straße gefunden, dessen Eigentümer, Herr Theodor Wiltens, die Räume in gütiger Weise unentgeltlich zur Verfügung stellte. Hier kann nun allen deutschen Frauen an irgend einem beliebigen Tage in der Woche Gelegenheit gegeben werden, ihre fleißigen Hände zu rühren. Arbeitstische und Maschinen und eine systematische Einteilung der Arbeit erlauben hier eine ständige Entfaltung der guten Sache. Auch die Geldsammlungen zwecks Anschaffung von Stoffen und anderen Materialien werden immer ergiebiger, und so wird auch auf diese Weise denen, die nicht zum Nähen kommen können, Gelegenheit geboten, durch Herumreichen von Sammelbüchern sich an dem Hilfswerk zu beteiligen. Die Schatzmeisterin, Frau Käte Goldberg, teilt diese Bücher dort und auch in ihrer Wohnung, 4538 Hazel Avenue, aus, nimmt auch Geldbeiträge entgegen, die dann in den deutschen Zeitungen veröffentlicht werden.

Ausstellung am 9. Oktober.

Um jedoch einen wahren Einblick in die segensreiche Tätigkeit zu gewinnen, sollte man die Frauen bei der Arbeit aufsuchen. Da sitzen sie denn, jung und alt, den ganzen Tag über die Nadel oder die Nähmaschine gebeugt und nähen und schaffen, daß es eine Lust und Freude ist. Was inzwischen sich angesammelt hat und was alles die regen Hände fertig bringen, soll in einer Ausstellung gezeigt werden, die am 9. Oktober in den Arbeitsräumen, 169 Nord La Salle Straße, stattfindet. Erfrischungen aller Art werden daselbst verabreicht, auch Kaffee und Kuchen, letzterer von den Mitgliedern selbst gebacken.

A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis mittag.
Viktrolas und Grafonolas
Bar oder Abzahlung.
60 Tage wird für Bar gerechnet.



Platten in allen Sprachen. Jetzt ist die beste Zeit, Weihnachts-Platten zu besorgen, da dieselben dieses Jahr sehr rar sein werden.
Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Schumann-Heink, $1.50. — Stille Nacht, von anderen Sängern, 85c. — O Tannebaum, gesungen v. Alma Gluck und Reimer, $1.50. — Vom Himmel hoch, da komm' ich her, Stille Nacht, 85c, in Musik. — Das Christkindchen besuchte die Witwe und ihr Kind, Märchen, 85c. — Knecht Ruprecht bei den Kindern, und Weihnachtsparade, 85c.
Extra gute Platten offerieren wir: Wenn die Schwalben heimwärts ziehen, gesungen von Alma Gluck und Reimer, $1.50. — Das ist der Tag des Herrn, Am Brunnen vor dem Tore (Lindenbaum), 85c. — Lorelei und In einem kühlen Grunde, 85c.
Verlangt unseren freien Katalog. Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt.
Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter. Maschinen werden außerhalb der Stadt per Expreß abgeliefert.
Leute, die nach der alten Heimat fahren, können eine kleine Sorte Maschine für ihre Lieben als Geschenk mitnehmen.
Liberty Bonds in Zahlung genommen.
Singer-Nähmaschinen stets auf Lager.
60 Tage wird für Bar gerechnet.
fv27mifamo*

Der herannahende Winter macht schnelle Hilfe besonders nötig. Es gilt, noch viele Tränen zu trocknen und auf bleiche Wangen ein Lächeln hervorzuzaubern. Wer wollte da zurück stehen, wer sein Scherflein verweigern, wer nicht mittun?

An Geldern sind bisher eingegangen:

Monat Januar, $50; Februar, $61; März, $48.90; April, $27; Juni, $11; Juli, $27; August, $20.75.

Theatervorstellung, $612.01; Herr Mengden, $35; Frau Mengden, $5; Frau Carl, $1; Frau Schaedler, $5; Frau Gaidzik, $5; Frau E. Carper, $5; Frau Lindenberg, $1; Frau E. Hopp, $5; Frau L. Sanmeit, $2; Frau F. Reuter, $1; Soldatenhilfe, $5; Frau G. Stauch, $2; Frau M. Hopp, $2.50; Frau M. Anderson, $5; Frau F. Maurer, $5; Frau H. H., $15; Frau M. Burmeister, $8; Frau Lehmann, $5; Frau Ungenannt, $5; Frau Dr. A. Wiener, $33; Frau Ungenannt, $4; Frau J. Schmackels, $2; durch Frau Apel, $2; durch Frau Gaidzik, $51; durch Frau Kurz, $25; durch Frau Priester, $30; durch Frau Heß, $85; durch Frau Puscheck, $184; durch Frau Scheunemann, $95; durch Frau D. Goldberg, $36.50; durch Frau Neuffer, $105; durch Frau A. Fuchs, $122; durch Frau K. Sieler, $33; durch Frau B. Hochstetter, $9; Frl. A. Kramer, (Freiheitsbond), $49; Frl. G. Albert, $5; F. Schaeder, $3; Jul. Kretschmer, $10; E. G. Reimer, $10; M. Reinel, $10; E. Heidhuse, $10; Georg Pieper, $20; A. A. Wolf, $100; Kartengesellschaft, $300.

Liedertafel Freiheit.

Der beliebte Verein feiert am 26. Oktober sein Silberjubiläum.

Eine der hervorragendsten Festlichkeiten dieses Herbstes dürfte wohl das Silberjubiläum der Liedertafel Freiheit der Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse werden. Dieses Fest findet am Sonntag, dem 26. Oktober, beginnend um 3 Uhr nachmittags, in der Nordseite Turnhalle statt. Das Programm verspricht einen großartigen Genuß. Ein Chor von über 80 Sängern wird unter der Leitung des bekannten Dirigenten Herrn Karl Reckzeh eine Reihe vorzüglich geprobter Volks- und Freiheitslieder mit gewohnter Verve zum Vortrag bringen. Ferner wird der gesangliche Teil des Programms auch durch einige Massenchöre der Städtevereinigung Chicago, welcher bekanntlich der festgebende Verein angehört, bereichert werden. Es ist dies ein Chor von etwa 400 Sängern und Sängerinnen, der unter der Leitung des tüchtigen Dirigenten Herrn Memmersheimer steht. Zur besonderen Würze des Programms sind auch noch einige gute Solisten gewonnen worden. Die Konzertmusik, bestehend aus auserlesenen Nummern, wird vom Chicago Symphonie-Orchester durchgeführt, und die Ballmusik, von 8 Uhr abends ab, wurde dem beliebten Henkeschen Orchester übertragen. Auch wird an diesem Abend das neue Vereinsbild enthüllt werden. Es ist bekannt, daß die Liedertafel Freiheit der Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse in gesanglicher und gesellschaftlicher Beziehung mustergiltig dasteht. Sie gehört zu den wenigen Vereinen, die sich während der Wirren der letzten Jahre tapfer gehalten haben, und sich durch nichts abschrecken ließen, an ihren Grundsätzen und insbesondere an der Pflege des deutschen Liedes festzuhalten. Aus allen diesen Gründen hat sie sich im Laufe der 25 Jahre ihres Bestehens eine große Anzahl Freunde und Gönner erworben. Hat der Verein bei früheren Veranstaltungen schon immer ein volles Haus gehabt, so sollte sich am 26. Oktober, dem Ehrentag des Vereins, die Nordseite Turnhalle als zu klein erweisen. Haben doch außer vielen hiesigen auch eine Anzahl befreundeter auswärtiger Vereine ihr Erscheinen zugesichert. Es dürfte deshalb zweckmäßig sein, sich beizeiten mit Eintrittskarten zu versehen, welche im Vorverkauf von den Sängern, sowie in den durch Plakate bezeichneten Verkaufsstellen zu haben sind. Daß auch für das leibliche Wohl der Festteilnehmer aufs beste gesorgt wird, ist selbstverständlich. Es sollte deshalb kein Freund von Gesang und Musik versäumen, sich am Feste zu beteiligen. Er wird sich sicherlich aufs köstlichste amüsieren.

*Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Handel und Industrie.

Der Eisenarbeiterstreik. — Das Baugewerbe in Chicago. — Zunehmende Bautätigkeit im Lande. — Hohe Baukosten. — Die Kleiderpreise. — Erhöhung der Schuhpreise. — Von der Aktienbörse.

Der Streik der organisierten Arbeiter in den Anlagen der U. S. Steel Corporation ist zur Tatsache geworden und bildet das weitaus wichtigste Ereignis der Berichtswoche im wirtschaftlichen Leben des Landes. Es wäre müssig, irgendwelche Voraussagungen über die mutmaßliche Dauer und den Ausgang dieser Kraftprobe zwischen einer der größten Organisationen der amerikanischen Arbeiterschaft und dem mächtigen Eisen- und Stahltrust machen zu wollen. Die von dem Streikführer Fitzpatrick abgegebene Erklärung, daß der Ausstand sofort sein Ende finden werde, sobald die Gegenpartei sich zu einem Schiedsgericht verstehen wolle, gewährt indessen die Hoffnung, daß der Kampf nicht bis zum äußersten fortgesetzt werden wird. Richter Gary, Vorsitzer des Direktorenrats der Gesellschaft, hat zwar die Zumutung in einer recht schroff gehaltenen Erklärung zurückgewiesen, aber Anfang übernächster Woche beginnt ja die von Präsident Wilson einberufene industrielle Konferenz in Washington, zu welcher Herr Gary bereits sein Erscheinen zugesagt hat, und hoffentlich werden sich bei dieser Gelegenheit Mittel und Wege finden lassen, um eine Einigung zu erzielen. Andererseits scheint unter den Führern der Arbeiter keine allzugroße Einigkeit zu herrschen. „Old man" Gompers ist ein konservativ gesinnter Herr, der anscheinend nur einen Druck von unten nachgegeben hat. Sein Einfluß auf die Arbeiterkreise hat zwar bereits seit längerer Zeit beständig abgenommen, aber seine „Maschine" arbeitet noch ebenso geschmiert wie irgendeine wohlgeölte Parteimaschine und vielleicht wird er sie wieder in den Dienst von Präsident Wilson stellen, falls dieser es wünscht, wie er es während des Krieges wiederholt getan hat. Der radikale Teil der Arbeiter, der in dem Genossen Foster seinen hauptsächlichen Führer sieht, ist ihm überhaupt ein Dorn im Auge und es ist daher garnicht ausgeschlossen, daß es während des Streiks auch zu einer Kraftprobe innerhalb der Arbeiterschaft selbst kommen wird.

Ein für Chicago erfreuliches Ereignis der Berichtswoche bildete die Wiederaufnahme der Arbeit durch die Bauhandwerker. Man rechnet, daß an dem Streik, der sieben Wochen lang gedauert hat, insgesamt 120,000 Arbeiter beteiligt gewesen sind, sodaß sich der Verlust an Löhnen auf viele Millionen Dollars beziffert. Die Bauunternehmer haben sich schließlich gezwungen gesehen, auf die Lohnforderung von 1 Dollar die Stunde einzugehen. Angeblich wurden durch den Streik Bauten im Werte von 110 bis 125 Millionen Doll. aufgehalten. Hoffentlich zieht der Eisen- und Stahlarbeiterausstand nicht so weite Kreise, daß die nunmehr wieder aufgenommene Bautätigkeit aufs neue darunter zu leiden hat.

Uebrigens hat die Bautätigkeit im ganzen Lande entgegen der allgemeinen Erwartung im vorigen Monat einen sehr erheblichen Aufschwung zu verzeichnen gehabt, trotz aller Arbeitsstörungen, hoher Materialkosten und sonstigen Schwierigkeiten. Nach dem „American Contractor" sind in 153 größeren Städten im ganzen 35,525 Baulizensen bewilligt worden, deren Kosten auf nahezu 161 Millionen Doll. veranschlagt werden. Im Juli stellten sich die entsprechenden Zahlen auf 38,790 bezw. 140½ Millionen Doll., sodaß die Durchschnittskosten von 3760 Doll. im Juli auf 4534 Doll. im letzten Monat gestiegen sind. Im Juni hatten sie nur 3375 Doll., im Mai 2600 Doll. und im Januar gar nur 1700 Doll. betragen. An der Spitze der Städte stehen New York und Boston mit je 15 Millionen Doll. gegenüber nur 5 Millionen Doll. im August 1918.

In Uebereinstimmung mit den allgemeinen Verhältnissen haben natürlich auch die Baukosten in den Kriegsjahren eine erhebliche Erhöhung erfahren. Wie leicht erklärlich, liegen die Verhältnisse in den einzelnen Landesteilen sehr verschieden, im allgemeinen aber wird von sachverständiger Seite behauptet, daß Fachwerk- und „Stucco"-Wohnhäuser um 50 bis 80 Prozent, Gebäude mit Stahlgerüst und aus eisenverstärktem Beton um 50 bis 100 Prozent teurer zu stehen kommen als im Jahre 1915. Von dieser Erhöhung entfallen 25 bis 40 Proz. auf die letzten paar Monate, teils infolge der Preissteigerung der Baumaterialien, teils und zwar vornehmlich infolge der höheren Löhne, die sogutwie allen daran beteiligten Arbeitern bezahlt werden müssen. Die natürliche Folge hiervon ist gewesen, daß die Mietwerte von Gebäuden aller Art hinaufgesetzt worden sind, vielfach zwar in einer Weise, die angesichts der Reparaturkosten und der höheren Taxen, die im ganzen Lande rapide steigen, nicht gerechtfertigt erscheint.

Auf ein Herabgehen der Preise für Bekleidungsartikel ist für absehbare Zeit nicht zu rechnen, wie in der kürzlich hier abgehaltenen Konvention der „National Retail Clothiers' Association" unumwunden ausgesprochen worden ist. Die Kleinhändler geben den Fabrikanten die Schuld, die sie ihrerseits den Arbeitern zuschreiben, weil sie nicht mehr zehn Stunden am Tage arbeiten wollen, sodaß die Nachfrage nicht gedeckt werden kann. Inzwischen wartet der Bundesgeneralanwalt Palmer immer noch darauf, daß das Nahrungsmittelkontrollgesetz auch auf Kleider ausgedehnt werden soll, um die etwaigen Profitgeier gerichtlich belangen zu können. Die betreffende Vorlage ist aber vom Geschäftskalender des Senats bis zur Erledigung des Friedensvertrages gestrichen worden und, wenn wir erst endlich einmal wirklichen Frieden haben, werden die Herren sich wohl kaum zu derartigen Ausnahmegesetzen verstehen.

Inbezug auf Schuhwerk liegt die Sache noch viel ärger. Obwohl die Preise bereits jetzt eine zumteil geradezu lächerliche Höhe erreicht haben, sollen sie demnächst noch weiter hinaufgesetzt werden, um 50 Prozent, wie es heißt. Kein Wunder, daß man die Prophezeiung ausgesprochen hat, im Jahre 1920 würden Holzschuhe in Amerika zu einer vielbegehrten Handelsware werden. Natürlich will weder der Leder- noch der Schuhfabrikant, weder der Groß- noch der Kleinhändler einen übermäßigen Gewinn bei dem Geschäft machen. Die Bundeshandelskommission, von der die Verhältnisse eingehend untersucht worden sind, ist allerdings zu einem etwas anders lautenden Ergebnis gelangt: „Die hohen Preise für Schuhe lassen sich nicht durch die allgemeinen Handelsverhältnisse rechtfertigen", heißt es in dem ausführlichen Bericht. „Die großen Schlachthäuser beherrschen den Häutemarkt und haben unmäßige Profite daraus gezogen; die Schuhfabrikanten haben auch ungewöhnliche Gewinne berechnet und die von den Kleinhändlern verlangten Preise sind ungerechtfertigt."

Die Fabrikation von Schuhen hat sich, wie weiter berichtet wird, in den Jahren 1914 bis 1917 erheblich verteuert, hauptsächlich infolge der Preiserhöhung von Leder, die 40 bis 100 Prozent betragen hat. Die anderen Materialien sind entsprechend gestiegen, während Arbeitslöhne und allgemeine Ausgaben erheblich weniger hinaufgegangen sind. Zu beachten ist, daß der Bericht sich nicht auf das vorige Jahr erstreckt, in dem die Aufwärtsbewegung weiter angehalten hat.

Daß auch der Kleinhändler von Schuhen aus der Haut seiner Kunden Riemen zu schneiden versteht, geht aus nachstehender Angabe hervor. Ein guter Arbeitsschuh, der im Jahre 1914 dem Kleinhändler für 1.75 Doll. geliefert ward, wurde von ihm zu 2.50 Doll. weiterverkauft. Im Jahre 1918 kostete der gleiche Schuh dem Kleinhändler 2.75 Doll., wurde aber von ihm für 4 Doll. weiter verkauft. Vor fünf Jahren begnügte er sich also mit einem Gewinn von 75 Cents, im vorigen Jahre verlangte er 1.25 Doll.

Da erschien kürzlich in zwei New Yorker Zeitungen, der „Sun" und der „World", eine Annonce, in welcher ein Posten von 466,000 Paar Schuhen zum Verkauf ins Ausland angeboten wurde. Die Preise für die verschiedenen Sorten lauteten auf 2.25 Doll. bis 5.75 Doll. für ein Paar. Darunter war eine Sorte mit „Doppelsohlen, festem Leder, Innensohle und starken „Counter"-Hacken", die zu 3 Doll. angesetzt war. Der höchste Preis von 5.75 Doll. verstand sich für einen „erstklassigen Männerschuh, Kanonenmetallleder, Kalbfell". Daneben wurden Damenschuhe zu 3.25 Doll. bis 1.75 Doll. fürs Ausland offeriert.

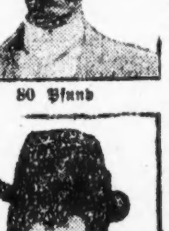
Und nun vergleiche man damit die unverschämt hohen Preise, die hier im Land von uns verlangt werden! Für Schuhe, von denen man nicht einmal weiß, ob die Sohlen oder Hacken überhaupt aus Leder und nicht aus einem minderwertigen „Ersatz" hergestellt sind. Aus reiner Menschenliebe hat der betreffende Lieferant die Annonce sicherlich nicht in die Zeitungen einrücken lassen, er will an dem Verkauf verdienen. Wenn ihm aber die darin benannten niedrigen Preise einen Gewinn abwerfen, wie hoch stellt sich da der Profit, den er aus der amerikanischen Bevölkerung herausschindet? Und weiter: weshalb ist es überhaupt nötig, dem Auslande Lieferungen zu solchen, man möchte fast sagen, Spottpreisen anzubieten, wenn man im Inlande den Mangel an Ware als Grund für die hohen Preise vorschützt? Die alte Geschichte wiederholt sich halt immer wieder in etwas verändertem Gewande: Wenn dem amerikanischen Produzenten die ausländische Konkurrenz droht, da soll der dumme Konsument patriotisch genug sein, um die inländische Industrie mit eigenen Geldopfern zu unterstützen und ihr die teureren und häufig auch schlechteren Waren abzunehmen; zum Dank dafür schickt der Fabrikant seine „überschüssige" Ware für billiges Geld ins Ausland, damit sie den inländischen Marktpreis nicht drückt. —

Die Aktienbörse ist durch den Eisen- und Stahlstreik in kaum merklicher Weise beeinflußt worden, die Kurse haben sich im Laufe der Woche verhältnismäßig wenig verändert. Gegen Ende der Berichtswoche machte sich sogar eine starke steigende Bewegung bemerkbar, anscheinend unter dem Eindruck, daß der Streik von den Arbeitern verloren sei. Crucible Steel stieg gestern um 15, General Motors sogar um 16¾ Punkte. Am. Tobacco verlor 7¼ Punkte.

„Merkur."

Ich heilte mich selbst von Tuberkulose

80 Pfund



188 Pfund

Jeder an schwachen Lungen Leidende—Jeder, der chronischen Husten hat — sollte diese merkwürdige Geschichte eines Apothekers lesen, der an Tuberkulose litt und der an sich selbst Experimente machte, nach dem Weg zur Gesundheit suchend. Mit dieser einfachen Behandlung kann eine jede von Husten geplagte, gemarterte Person schnelle Heilung finden durch eine häusl. Behandlung. Beruhigend, angenehm. Jeder kann sie nach einfachen Anweisungen gebrauchen. Sendet Namen u. Adresse auf Postkarte an Addline, 88 Arcade Building, Columbus, Ohio. fv6,13,20,27

Geistige Anregung.

Versammlungen und Wohltätigkeitskonzert des „Praktischen Christentums".

Geistige Anregung durch leicht verständliche Erklärungsweise kann man sich in jeder Versammlung der Gesellschaft des „Praktischen Christentums" holen. Die Versammlungen finden jeden Sonntag Vormittag, 10:45 Uhr, im Masonic Temple, Ecke State und Randolph Str., Halle 611, und Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr, 605 Belmont Ave., 3. Stock, statt.

Morgen Nachmittag, 3 Uhr, veranstaltet die Gesellschaft, wie schon erwähnt, in der Corinthian Hall im 17. Stock des Masonic Temple ein Konzert, dessen Ertrag ohne Abzug dem Fonds für das deutsche Kriegswaisenheim zufließen soll. Die Mitwirkenden sind die neunjährige Miriam Ulrich und Herr Ernst Bacon mit Pianospiel, Frl. Marion Levine mit Violinvorträgen und die Damen Flora Schwartz und Elsa F. Holinger, sowie Herr Jarrett, welche Lieder singen werden. Die Begleitung haben Frau E. Buser de Rosette, Frl. Toy und Frau Edler übernommen. Frau Ida Bilz wird eine kurze Ansprache halten.

Fonds der Heilsarmee.

Innerhalb vierundzwanzig Stunden sind $200,000 aufgebracht worden.

Die Frist, innerhalb welcher die Heilsarmee $1,500,000 für Wohltätigkeitszwecke in Chicago aufbringen zu können erwartet, ist bald verstrichen, und die Sammler von Beiträgen gingen deshalb heute mit erneutem Eifer ans Werk, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Wie groß die Gesamtsumme ist, die bis jetzt beigesteuert wurde, konnte noch nicht ermittelt werden. Die eingelaufenen Berichte sind nur unvollständig und, wie die Vorsteher der verschiedenen Ausschüsse sagen, wird ein vollständiger Bericht erst am Montag mittag, wenn eine Sitzung der Sammler im Morrison Hotel abgehalten wird, bekannt gemacht werden.

Aus bisher eingelaufenen Berichten geht hervor, daß am Donnerstag mittag $226,825 eingegangen waren. In der Zeit vom Donnerstag bis gestern mittag sind schätzungsweise weitere $200,000 eingegangen. Die Sammlerabteilung, die Geschäftsleute aufsucht, teilte mit, sie habe $170,238 aufgebracht, in Bezirken außerhalb Chicagos wurden in Cook County $11,118 gesammelt und Frauen, welche die Gäste in Hotels und Speisewirtschaften um Beiträge bitten, brachten $14,138 auf. Im übrigen Teil des Staates gingen etwa $126,000 ein.

Unter den größeren Beiträgen, die gestern gezeichnet wurden, befinden sich: Boston Store $1000, Fairbank Morse Co. $2000, Rothschild & Co. $500, Union Trust Co. $500, und Babson Bros. $300.

Von der Geliebten erschossen?

Polizei glaubt, daß er die Wunde bei einem Einbruch davontrug.

Im Francis Willard Hospital starb gestern abend Arthur Blaine an den Folgen einer Schußwunde, welche ihm, wie er erklärte, seine Geliebte in Vallinville, Mo., beibrachte. Die Polizei glaubt diesen Angaben aber nicht, ist vielmehr der Ansicht, daß er angeschossen wurde, als er einen Einbruch verübte. Als man ihn in seinem Zimmer, Nr. 17 W. Superior Straße, auffand, weigerte er sich, ins Hospital zu gehen, wurde aber trotzdem dorthin geschafft. Er soll Verwandte in Kansas City haben. Harry Redding, Nr. 809 O. 13. Straße, Kansas City, teilte der Polizei telephonisch mit, daß er gewillt sei, die Hospitalrechnung zu begleichen, Blaine war inzwischen aber bereits gestorben. Die Polizei fahndet jetzt nach einem Mann namens Gallagher, der mit Blaine zusammen wohnte.

*Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Es gibt kein Besseres.

Wer hilft
den
Notleidenden
in der
alten Heimat
kommt zum
Wohltätigkeits-Feste
der
Deutsch-Oesterreicher u. Ungarn
Sonntag, 28. Sept. 1919
in der
Nordseite Turnhalle
Clark Str., nahe Chicago Ave.

Tanz und Gesang.
Schuhplattler und Jodler.
Zigeunerkapelle und Czardas-Tänzer.
Gyulasch und Wiener Würste
Guter Tropfen in der Weinstube.
Solotänzerinnen und Wiener Liedersänger.
Anfang 1 Uhr nachmittags, in allen Hallen.

Die Hungernden in der alten Heimat rufen nach Brot.

Kommt und helft!

Eintrittskarten im Vorverkauf 30c, an der Kasse 55c.

Krishna-Vorträge.

Morgen wird Frau Dr. Krishna über „Vom Paradies zum Sündenfall und wieder zurück" sprechen. Dieses Thema wird ihr die Gelegenheit bieten, zu erklären, inwiefern es von der Menschheit abhängt, den „Fluch", der angeblich auf ihr lastet, in Segen umzuändern und das „Paradies"—oder den Zustand der höchsten Vollkommenheit und eine neue Weltordnung der goldenen Regel, von neuem zu erobern. Die Vorträge finden jeden Sonntag nachmittag, beginnend um 3 Uhr, in der Schott Halle, Südost-Ecke Belmont und Racine Ave., statt. Eintritt 15 Cents.

Edelweiß-Cafe.

Wer die von vielen Feinschmeckern bevorzugten pikanten ungarischen Gerichte, einen hochfeinen Tropfen und feurige Zigeunermusik liebt, sollte nicht versäumen, dem Edelweiß-Cafe, Nr. 825 West North Avenue, einen Besuch abzustatten. Dort wird er nach Herzenslust dem Gaumenkitzel fröhnen können, denn der rührige Wirt, Herr D. L. Frank, ein geborener Ungar, versteht sein Geschäft aus dem FF und bemüht sich redlich, jedem Gast den Aufenthalt in seinem behaglich eingerichteten Lokal so angenehm wie möglich zu machen.

Ließ Beute im Stich.

Ein Mann, der einen augenscheinlich schweren Pack schleppte, wurde heute früh an Willow und Howe Straße von den der Chicago Ave.-Wache zugeteilten Detektivesergeanten Eitz und Melcher erspäht. Als der Kerl die Beamten erblickte, ließ er den Sack schleunigst fallen und verschwand in einer dunkeln Gasse. Nicht weniger als zwölf Taschenuhren, zwei Revolver, sieben Kästchen Patronen sowie eine Anzahl von Ringen, Uhrketten und Taschenlampen fanden sich in dem Sack.

† Adelina Patti †

London, 27. Sept. Die seinerzeit weltberühmte italienische Sängerin Adelina Patti ist in ihrem Wohnschloß in Süd-Wales gestorben.

Vergnügungs-Wegweiser.

Blackstone. — „On the Hiring Line".
Cohans Grand. — „The Acquittal".
Colonial. — „The Canary".
Cort. — „Cappy Ricks".
Garrick. — „Somebody's Sweetheart".
Illinois. — „Listen Lester".
Imperial. — „Happiness".
La Salle. — „Tea for Three".
Powers. — „Three Wise Fools".
Studebaker. — „Take It from Me".
Woods. — „Up in Mabels Rooms".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Rutzniepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Reparierer für Puppen und Spielsachen.

Ein erfahrener Mann in dieser Branche, um unser Lager in gutem Zustande zu erhalten; dies ist eine stetige Stellung während des ganzen Jahres, zu einem guten Lohn. Nachzufragen Samstag Morgen oder am Montag.

Employment Office.
Montgomery Ward & Co., 618 W. Chicago Avenue. frsa

Automobil-Wascher verlangt; müssen Erfahrung haben; Nachtarbeit. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's, Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Violin-Reparateure verlangt, kompetente und erfahrene Männer; ausgezeichnete Stellungen in angenehmer Umgebung.
Lyon & Healy, Wabash Ave. und Jackson Blvd. sason

Verlangt: Lederarbeiter für einfache Case-Arbeit zu Hause zu machen in großen Quantitäten. Chicago Plush & Leather Case Co., 116 N. Franklin Str. sasonmo

Verlangt: Radius-Schleifer, Dreher und Maschinen-Helfer; junge Leute über 18 Jahre alt. 3051 W. Lake Str. frsason

Verlangt: Cabinet Maker, um Laden-Einrichtungen zu reparieren. Stetige Stellung. J. Mansbach, 628 Halsted Straße. do—sa

Verlangt: Tinner-Helfer. U. S. Bottlers Machinery Co., 2511 W. Park Ave. do—sa

Verlangt: Stall-Männer. Sehet Superintendenten, 731 W. Adams Str. 22sep1wX

Verlangt: Arbeiter. Kaestner & Hecht Co., Harrison und Throop Str. dofrsa

Verlangt: Kupferschmied. Nachzufragen 4535 Armitage Ave. sasonmo

Verlangt: Schneider an einfachen Damenmänteln; erfahrene Schneider bevorzugt; stetige Stellung, da wir in der flauen Zeit seine Kleider auf Vorrat machen; 8 Stunden den Tag; $35 die Woche und aufwärts. Wir beweisen es Euch. Kommt und seht Urbanel Brothers, Damenschneider, Mail und City Orders, 3250 Ogden Ave., Chicago. 24sp1wX

Verlangt: Painters und Helper. Sonntag morgen vorzusprechen. 2520 Haddon Avenue.

Verlangt: Schneider für Reparaturen und Füttern von Kleidern für Männer und Damen; Taglicht-Werkstatt. 5311 Indiana Ave.

Verlangt: Sofort, Schneider; helle, luftige Arbeitsräume; Geld spielt keine Rolle für gute Arbeiter. Hochbahnstation. 1104 Granville Ave. sason

Verlangt: Fabrikarbeit in Wood Working Werkstatt, 1751 N. Harding Ave. sason

Verlangt: Geschirrwascher; junger Mann. 1618 West Division Str.

Verlangt: Arbeiter, außerhalb der Stadt, wo sich ein Streik im Gange befindet; freie Kost und Transportation. Zu erfragen: 630 N. Sangamon Str. sasonmo

Verlangt: 50 Männer, solche welche an Plainers, Sägen, Bohrmaschinen etc. gearbeitet haben. 1815 Webster Ave., nahe Elston Avenue.

Verlangt: Zuverlässiger junger Mann für Porterarbeit und Bar zu tenden, Zimmer in Verbindung. 2825 North Ave.

Verlangt: Rockmacher, der Busheling versteht; stetige Arbeit; guter Lohn. Brown Retailor, 3240 N. Clark Str. sason

Verlangt: Bürstenmacher; erfahrene; stetige Arbeit garantiert; höchster Lohn und Bonus; offene Werkstatt. Chicago Brush Mfg. Co. 412 West Erie Str. sasonmo

Verlangt: Polsterer, A Nr. 1 Mann; kommt fertig zur Arbeit. 819 East 43. Str. sason

Verlangt: Junge Männer, müssen über 16 Jahre sein, in Kegelbahn zu arbeiten. 5542 Broadway. Nachzufragen irgend einen Nachmittag nach 12 Uhr. 26sp1wX

Verlangt: Knaben, 16 Jahre alt, für Sanding und Trimming von Zigarrenkisten; $2.75 per Tag. 810 West Superior Str. sason

Verlangt: Ein junger Mann für leichte Arbeit. Koenig Med. Co., 62 W. Lake Str., 2. Floor. frsason

Verlangt: Mann mit kleiner Familie als allgemeiner Arbeiter in Wagenfabrik. Muß Heizung besorgen und Wohnung in der Fabrik beziehen. Zeugnisse betreffs Ehrlichkeit verlangt. Beständige Beschäftigung für den rechten Mann. 1240 S. Ashland Ave. frsason

Verlangt: Starker Mann für Shipping Room Arbeit. 216—18 West Ohio Str. frsason

Verlangt: Bushelman für neue und alte Arbeit; stetige Arbeit. 1806 Addison Str., nahe Lincoln Ave. frsamo

Verlangt: Aelterer, anständiger Hausmann, der auch Heizen versteht; Lohn $30 monatlich; gutes Essen; gutes, stetiges Heim. 4617 Kenmore Ave., nahe Wilson. frsason

Verlangt: Ein Mann für Farmarbeit; muß melken und mit Pferden umgehen können; guter Lohn, Zimmer und Board. John Eichberger, Bensenville, Ill., R. 1. frsason

Verlangt: Arbeiter. Kaestner & Hecht Co., Harrison und Throop Str., Chicago. frsa

Verlangt: Schmiedhelfer und 2 Finishers an allgemeiner Wagen- und AutoBodyarbeit; auch 1 Holzarbeiter für Reparaturen und 1 Anstreicher; stetige Arbeit in warmer Werkstatt; bester Lohn. Sprecht vor oder schreibt: Mr. C. Johnson, 533 West Harrison Str. 26sp1wX

Verlangt: Junger Mann für leichte Fabrikarbeit. Wholesale Milliner, 2147 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Tinner, guter Jobber, guter Lohn für den rechten Mann. 4443 North Clark Str. frsason

Verlangt: Mann für Saloonarbeit. 3424 Irving Park Boulevard, Ecke Barnard Str. frsa

Verlangt: Upholsterer sofort. Muß erster Klasse sein, $40. A. H. Smith, 1132 Sherman Ave., Evanston, Ill. Tel. Evanston 176. do—son

Verlangt: Porter, der Lunch kochen kann.— 1754 North Western Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Bartender. 818 West Randolph Str. dofrsa

Verlangt: Schneider für alle Arbeit; guter Lohn. 2057 Fullerton Ave., Ecke Seminary. di—mo

Verlangt: Photo Retouchers, erfahren an kommerzieller Negativ-Arbeit. Nachzufragen 6. Floor, Regen, Steiner Color Type Co., 310 S. Racine. Jackson Blvd und Racine. dfrsa

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Was zieht Ihr vor?
Clerk zu $35 die Woche
oder
Verkäufer zu $100 die Woche?

Wir lehren Clerks, Buchhaltern, Officeangestellten und Anderen frei, wie man ein Verkäufer wird. Ihr könnt verdienen, während Ihr lernt. Ihr könnt entweder Eure ganze Zeit unserem Geschäft des Verkaufens widmen oder Eure jetzige Stellung behalten, während Ihr lernt.
Dies ist Eure Gelegenheit, der größten Organisation dieser Art in Chicago beizutreten und ein neues Geschäft mit einer Zukunft zu erlernen. Wollt Ihr aus dem alten Geleise heraus? Wenn so, kommt sofort.
W. V. Thiele, General Manager.
800 First National Bank Bldg.
frsason

Verlangt: Kräftiger junger Mann, der Fracht-Elevator bedienen kann; guter Lohn. American Metal Ware Co., Ecke Huron und Sedgwick Str. sason

Verlangt: Tüchtiger junger Mann als Verkäufer und für allgemeine Arbeit in Delikatessen-Store. Charles Hammesfahr Co., 165 N. La Salle Str.

Verlangt: 2 gute Beef Butchers. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Geschirrwascher für Nachtarbeit; $18 die Woche. 2002 Lincoln Avenue. samo

Verlangt: Bauarbeiter an 8stöckigem Hotelgebäude. 60. Str. und Stony Island Ave. Math. Rauen Company. sasonmo

Verlangt: Ein Wurst-Stopfer; guter Lohn und stetiger Platz. Cudahy Packing Co., 9101 Baltimore Ave. sason

Verlangt: Automobile Painters jeder Art; stetige Arbeit und hoher Lohn. Ebenfalls gute Holzarbeiter an Winter Tops. Lowder, 69. Str., nahe State Straße. frsason

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit; muß etwas von Landarbeit verstehen. Gärtnerei, West 22. Str., nahe Harlem Ave., nahe Forest Park und Berwyn.

Verlangt: Guter Junge, 16 Jahre alt oder älter, im Photographen-Atelier Gänge zu besorgen und sich nützlich zu machen. Heinemann, 5049 So. Ashland Ave. sason

Verlangt: Bushelmann und Presser in Färberei. 1544 West 51. Straße. sasonmo

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Gärtnerei; stetige Arbeit; einer der etwas von Heizung versteht vorgezogen. Oechslin, 4911 West Quincy Str. sasonmo

Verlangt: Erfahrene Cabinetmakers an Store Fixtures. 1912 South State Str. sasonmo

Verlangt: Backsteinleger. 232 O. Ontario Str. Math. Rauen Co. sasomo

Verlangt: Ein Janitor für ein 16-Wohnungen-Gebäude, Orchard Str., nahe Wrightwood Ave. Nachzufragen bei Louis Heinemann, 4013 Greenview Ave.

Verlangt: Tinner für allgemeine Jobbing. Stetige Arbeit. 1950 Ogden Ave. sasonmo

Verlangt: Ein älterer, lediger Mann, der zwei Kessel heizen kann und sonstige Arbeiten tun will; $50, Kost und Zimmer. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 25sp1wX

Verlangt: Bäcker an Brot. A. Schoeneberger, 1454 W. Van Buren Str.

Verlangt: Schreiner an Ausziehtischen. — 1801 N. Rockwell Str. samo

Verlangt: Williger Mann, der Mühlsteine bearbeiten und scharf machen kann. P. Oehmig & Co., 22 N. Michigan Ave. frsasomodi

Verlangt: Aelterer Mann, gewandt im Saloon; Zimmer u. Board. 700N. Harding Ave. frsa

Verlangt: Ein Tinner und Helfer; Außen- u. Innenarbeiten; gute Zahlung. Nachzufragen heute. A. L. Seiler, 2551 South Halsted Str. frsa

Verlangt: Erfahrener Saloonporter. A. Sturtz, 3846 Cottage Grove Ave. sason

Verlangt: „Bench-Hand", ein der stetige Arbeit in Maschinerie-Manufaktur-Gesellschaft auf der Nordwestseite vorzieht. Gebt Referenzen und beanspruchten Lohn unter Adr.: A 266 Abendpost. 23sep1wX

Verlangt: Verständiger Laufjunge, mit späterer Gelegenheit in kleinere Maschinenwerkstätte einzutreten. De Very Corporation, 1248 Marianna Str. frsason

Verlangt: Guter Mehlverkäufer; muß mit Bäckern gut bekannt sein; guter Verdienst für den richtigen Mann. Zuschriften an H 16 Abendpost. dosamo

Verlangt: Porzellanmaler, Mann, der selbständig arbeiten kann. Adr.: L 765 Abdpost. frsa

Verlangt: Junger fleißiger Mann für Küchenarbeit, mit etwas Erfahrung im Restaurant; guter Lohn. 1528 N. Clark Str. frsaso

Verlangt: Laufjunge in Zigarrenfabrik. 1635 Van Buren Straße. mi—sa

Verlangt: Mitteljähriger Mann in Garage. 365 E. 75. Str. Tel. Vincennes 979. m—sa

Verlangt: Junger Mann, Montag und Freitag vormittag von 7—12 Uhr für Porterarbeit. 1550 Clybourn Ave. 22sep1wX

Verlangt: Bushelmen und Maschinenpresser, stetige Arbeit. 217 W. Division Str. 22sep1wX

Verlangt: Wood Sillers, junger Mann oder im mittleren Alter; kann Handwerk in einigen Tagen lernen und $5 bis $6 den Tag verdienen. Louis Hansen, 1500 N. Kostner Avenue. —27sep

Verlangt: Guter Junge, um das Hutgeschäft zu erlernen. The Weber Hat Co., 219 Süd Dearborn Straße. di—son

Verlangt: Porter in Drug Store. Meyer & Lambert Drug Co., 3207 N. Ashland Ave. 23sp1wX

Verlangt: Arbeiter in Lumber-Yard; Bezahlung jeden Abend. Theodore Fathauer Co., 1428 Cherry Ave., Goose Island. di-son

Verlangt: Zehn erfahrene Möbeltransport-Fahrer für Auto und Pferdegespanne, Auflader und Gehilfen. Anzufragen: Washington Park Warehouse, 52. Str. und Cottage Grove Avenue. 8sep*X

Verlangt: Zehn erfahrene Möbel und Porzellan-Verpacker. Nachzufragen: Washington Park Warehouse, 52. Str. und Cottage Grove Avenue. 8sep*X

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ein Ehepaar für Janitorarbeit in 6-Flat-Gebäude, 37 S. Albany Ave. Nachzufragen 927 Wilson Ave. Tel. Edgewater 2116. frsa

Verlangt: Types, beide Geschlechter, für „Sammy Dreams", Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2139 Wabash Avenue, an 22. Str. 25jl*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Porter, 45 Jahre alt, sucht Arbeit; kann auch bartenden. 1742 Larrabee Str.

Gesucht: Carpenterhelfer mit Tools sucht für sich Reparaturarbeit. 655 Blackhawk Str., Duttenhöffer. sason

Gesucht: Verheirateter Mann wünscht Janitorplatz, beste Referenzen. 4856 S. Wells Str. Frank Schreiner. frsason

Gesucht: Irgend welche Beschäftigung für halbe Tage von 40jähr. Mann. Adr.: L 773 Abendpost. frsa

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Cakes oder Brot, sucht leichten Platz; sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: H 75 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger Mann, 27, verheiratet, sucht Stelle als Brot- oder Grocerywagenfahrer bei gutem Lohn, Nordseite. Adr.: A 267 Abendpost. frsa

Gesucht: Norddeutscher (26) sucht Beschäftigung für einige Stunden des abends. Adr.: K 614 Abendpost. frsason

Gesucht: Arbeit für 1 Tonne Truck. Telephon Albany 1991, George Miller, 4231 Crystal Str. 25sp1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Waist Finishers, Skirt Finishers, Coat Finishers, Helferinnen und Nähmädchen.
Coller, 724 S. Michigan Ave. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen mit Erfahrung an Jewelry Trays zu arbeiten; auch welche zum Lernen, mit sehr liberaler Bezahlung und extra Bonus. Chicago Plush & Leather Case Co., 116 N. Franklin Str.

Junge Frauen für leichte Fabrikarbeit. Anfangslohn $15 die Woche. Erfahrung nicht nötig. Stetige Arbeit das ganze Jahr hindurch. Olsen Rug Co., 1508 W. Monroe Straße. frsason

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung für Bäckerladen; $15 die Woche; keine Sonntagarbeit. 1302 Sedgwick Str. frsa

Verlangt: Erfahrene und unerfahrene Hilfe in Fitting Room. Fargo Hallowell Shoe Co., 1701 N. Robey Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Operators und Drapers an Damenkleidern. 1324 Milwaukee Ave., 2. Floor. dofrsa

Verlangt: Nordseite Mädchen, um in Stationery Store zu arbeiten. 1555 N. Clark Str. frsason

Verlangt: Erfahrene Stenographin, welche fähig ist, englisch und deutsch zu korrespondieren. Adr.: A. 268 Abendpost. frsason

Verlangt: Erfahrenes Mädchen an Damenschneiderei. 2000 Warner Ave., Ecke Robey Str. 22sep1wX

Verlangt: Waist Drapers und Finishers und Skirt Finishers. Fischer, 15 East Washington Str. 21sep1wX

Verlangt: Frauen in mittleren und älteren Jahren für Fabrikarbeit; guter Lohn. Kelling Karel Co., 387 East Illinois Str., 4. Floor. 27sep1wX

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerladen. 1109 Belmont Ave. sasonmo

Verlangt: Frauen, um in Laundry zu arbeiten. 1529 N. Wells Str. dofrsa

Verlangt: Frau für Grundeigentums-Office. Leichte Buchführung und Schreibmaschinearbeit; $15 per Woche, Lohnerhöhung im Verhältnis zur Arbeit. J. Heim, 3120 N. Ashland Ave. sason

Verlangt: Finishers, Lehrmädchen (Mädchen oder Frauen); stetige Arbeit; Samstag 1 Uhr. A. E. Burseind, 409 West 62. Str. 27sp1wX

Verlangt: Frau um Aufsicht im Versandtraum einer Trockenreinigungsanlage zu führen. Eine mit Erfahrung im Verpacken und Inspizierung vorgezogen; stetige Arbeit und guter Lohn. — The Crystal Cleaners and Dyers, 2641 North Halsted Str.

Verlangt: Eine Schneiderin, die gut nähen kann; Kleiderstore; von $15 bis $20; stetiger Job. Mathew Roby, 2927 Belmont Ave. somo

Verlangt: Mädchen um Gänge zu besorgen. $10 bis $12. Leichte Arbeit. Vorzusprechen: 363 Monadnock Block, 53 West Jackson Boulevard. sasomo

Verlangt: 4 Näherinnen, erfahren in Schneiderarbeit; hohe Löhne für gute Arbeiterinnen. 1104 Granville Ave. 'Phone: Sunnyside 2985.

Verlangt: Erfahrene Presserinnen in Färberei; stetig; beste Bezahlung; 8 bis 5:30. 4053 Broadway. 24sp1wX

Verlangt: Büglerinnen an Shirt Waists; stetige Arbeit, beste Bezahlung; 8 bis 5:30. 4053 Broadway. 24sp1wX

Verlangt: Büglerinnen an Damenkleidern; beste Bezahlung, stetig, Stunden 8 bis 5:30. 4053 Broadway. 24sp1wX

Verlangt: Mädchen, zwischen 14 und 16 Jahren, um Labeling von Zigarrenkisten zu erlernen; $9 wöchentl. während Lehrzeit. 310 West Superior Str. sasomo

Verlangt: 5 Frauen für leichte Fabrikarbeit an Pappschachteln; kurze Stunden. 2011 Larrabee Str. sason

Verlangt: 10 Mädchen, leichte Fabrikarbeit. 2011 Larrabee Str. sason

Verlangt: 10 Mädchen für Arbeit in Bäckerei; stetige Arbeit; guter Lohn. Quaker Biscuit Works, 415 North Sangamon Str. frsamo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder junge Frau im Bäckerladen zu arbeiten. 4619 Nord Western Ave. frsa

Verlangt: Tüchtige Schneiderin, welche an feinen Damenkleidern arbeiten will; guter Lohn. Mrtel, 5731 S. Halsted Str. mdosa

Verlangt: Aufwärterin jeden Abend. 729 West North Ave. do—son

Verlangt: Mädchen oder Frauen um bei Hand zu nähen an Regenschirm-Ueberzügen, ebenfalls Maschinen-Operateure. Leichte, angenehme Arbeit. Schließen Samstag um 1 Uhr Mittags. $14 für den Anfang. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. 24sep1wX

Verlangt: Mädchen, Finisher und Lehrmädchen für feine Kleider. 4850 Winthrop Ave. 23sep1wX

Verlangt: Mädchen für Thompsons Laundry, 5½ Tage die Woche; keine Sonntagarbeit, guter Lohn. John R. Thompson Co., 350 N. Clark Str., 6. Floor, Mr. Miller. 19sepfrsa,mo—sa

Verlangt: Erfahrene Presserinnen in Färberei, stetige Arbeit. 217 W. Division Str. 22sep1wX

Hausarbeit

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Witfrau als Haushälterin in Arbeiter Witwerfamilie, Vater und zwei Söhne (12 und 22 Jahre alt). Einfaches Kochen, Waschen und Bügeln. Gutes Heim und Lohn. 1140 Lill Ave., nahe Racine.

Verlangt: Geschirrwäscherin, Mädchen für Dining Room und zweite Köchin. Y. M. C. A., 3210 Arthington Str. sasonmo

Verlangt: Frau in mittlerem Alter oder älter auf einer Farm; gute Heimat; bei einem Witwer. Adr.: E. W. Brush, Hinsdale, Ill. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Phone: Rogers Park 753. sasomo

Verlangt: Frau, die Kochen versteht, $15 die Woche; Sonntag frei. 5430 Michigan Ave. Telephon: Oakland 4400. 24sep1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2156 Sedgwick Str. 23sp1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, $10. 1841 Humboldt Blvd. Telephon: Humboldt 9120. 23sep1wX

Verlangt: Aeltere Frau um auf Kinder zu achten und für Hausarbeit; keine Wäsche. Tel.: Wellington 1322. 1206 Diversey Parkway. 25sep1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 4912 Vincennes Ave., 2. Apartment. frsason

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 bis 18 Jahre alt, um Mädchen von 4 Jahren zu beaufsichtigen, kein Waschen oder Kochen, bei Hausarbeit behilflich zu sein. Mrs. A. Sac, 5424 Prairie Ave., Tel. Kenwood 7628.

Verlangt: Aeltere respektable Frau für leichte Hausarbeit; kein Waschen; abends heimgehen. F. L. Heyer, 4531 Wrightwood Ave. Telephon: Albany 9370. frsason

Verlangt: Junge Frau zum Waschen und Reinmachen, stetig. 2009 Washington Blvd., nahe Robey Str. frsason

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Küchenarbeit im Restaurant; guter Lohn. 1528 N. Clark Str. frsason

Verlangt: Köchin und Küchenmädchen oder Ehepaar für Küchenarbeit. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel. Forest Park 136. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Köchin; ausgezeichneter Lohn. Nachdem Sie mit der Dame des Hauses gesprochen haben, fragen Sie nach dem deutschen Mädchen, welches jetzt in unserem Hause ist; es wird Ihnen Dinge erklären, die Sie interessieren werden. Telephoniert Evanston 2954, oder sprecht vor in 930 Maple Ave. Nehmt Northwestern Hochbahn und steigt an Main Str., Evanston, aus. Fragt nach Mrs. Wineberg. sason

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit von 8 bis 5 Uhr; keine Sonntagarbeit; $12. E. Zimmermann, 3812 N. Clark Str. Telephon Lakeview 7022 sason

Verlangt: Mädchen für Pantry und Salat anzumachen; guter Lohn, Zimmer und Essen. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. mi—son

Verlangt: Eine kräftige Frau oder Mädchen für Küchenarbeit; guter Lohn; Sonntags und halben Tag die Woche frei. 619 S. Wells Str. frsa

Verlangt: Mädchen, um in Küche zu helfen; Stunden 6:30 morgens bis 3:30 nachmittags; keine Sonntagarbeit. 176 W. Adams Str. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; vorzüglicher Platz für gutes Mädchen; $12 die Woche. 1415 Hood Ave. frsa

Verlangt: Sofort, zweite Köchin; guter Lohn und Zimmer. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. sasonmo

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit und Baby zu beaufsichtigen. Mueller, 213 E. 30. Str. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Brandt, 543 Belmont Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1025 W. 51. Straße.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Küchenarbeit. Ideal Cafeteria, State und Division St.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Nahe See. 1340 Madison Park. Telephon Kenwood 9114. 27sep1wX

Verlangt: Köchin, $15, auch zweites Mädchen, Lohn $12. Gute Arbeitverhältnisse. Referenzen verlangt. 'Phone: Oakland 1028. Zu erfragen: 4747 Drexel Blvd., 2. Apt. son

Verlangt: Köchin für einfaches Kochen bei Privatfamilie von dreien; kein Waschen; Nordseite. Adr.: H 76 Abendpost. frsason

Verlangt: Eine ältere Person für Backen und in der Laundry in einem Sommer-Resort mitzuhelfen. Zu erfragen: J. Lobischer, 7802 Madison Str., Forest Park, Ill.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 1618 West Division Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie; guter Lohn; Sonntag nachmittag 3 bis 5 vorzusprechen. — 513 Wellington Ave. sason

Verlangt: Frau für Küchenarbeit; gute Stelle und guter Lohn. 3952 West Lake Str.

Verlangt: Frau für Waschen und Bügeln. 2117 Potomac Ave. sason

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 507 Barry Ave. 'Phone: Lakeview 7219. sason

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. Nordseite. Silver, 929 Argyle Str. — 'Phone: Sunnyside 5047.

Verlangt: Besseres Mädchen, das englisch lesen kann, bei Kindern und für leichte Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn. 'Phone: (Montag) Kenwood 202.

Verlangt: Mädchen oder Frau (25 bis 30 Jahre alt) für Haushaltung; kleine Familie; guter Lohn. Adr.: J. Surina, P. O. Melrose Park, Ill. R. 1. Jestrams Grove. sason

Verlangt: Waschfrau. Zu erfragen: Schotte, 4935 North Washtenaw Ave., 1. Apt.

Verlangt: Zwei Geschirrwascher, 1 für Tag, 1 für nachts. 1252 N. Clark Str.

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen, $12. — 2462 North Clark Str. sasomo

Verlangt: Alleinstehende Frau in Familie von 4, in 5 Zimmer Flat, bei Haushaltung mitzuhelfen, braucht nicht zu kochen; angenehmes Heim; guter Lohn; gefällige Anfragen bei M. R. Rebesz, 350 Washington Str., Gary, Ind. Telephone: Gary 2593. sasomo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen oder Frau im Restaurant aufzuwarten. 163 West Van Buren Str. frmo

Verlangt: Frau, in Roominghaus zu arbeiten von 9 bis 4 Uhr. 615 N. Wells Str., oben.

Verlangt: Deutschamerikanische Haushälterin in Witwersheim. Nachzufragen Sonntag. 1042 N. Lawndale Ave., 1. Fl. sason

Verlangt: Mädchen f. Küchenarbeit in einer Naturheilanstalt. Anzufragen bei W. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie; angenehme Umgebung, kein Waschen oder Bügeln; guter Lohn. Tel. Lake View 5659. Adr.: 524 Melrose Str.

Verlangt: Zweite Köchin, keine Sonntagsarbeit, sehr guter Lohn; auch Pantry-Mädchen. Capital Tea Room, 209 S. State Str., 2. Fl. sasonmo

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 503 Wrightwood Ave., Phone Lincoln 3285. do—son

Verlangt: Frau, die gutes Heim sucht. Zu erfragen bis Samstag abend. 1428 Wolfram Straße. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene in der Familie; fünfzehn Dollars. 123 Broadway, Wilmette. Tel.: Wilmette 2091. 22sep1wX

Verlangt: Sofort, fleißige Waschfrau; guter Lohn, Kost, Logis. Oak Park Country Club, Oak Park, Ill. 'Phone: River Forest 7122. 22sep1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Netter Junge wünscht Stelle, um das Mechanikergeschäft zu erlernen. E. Wolf, 2159 West Huron Str. sason

Gesucht: Aeltere Köchin sucht Stelle im Restaurant, Nacht- oder Tagarbeit. 1802 Throop Straße. samodi

Gesucht: Küchenarbeit; auch Hausarbeit; kurze Stunden; habe Erfahrung. Schwarz, 3471 N. Kedzie Ave. sasomo

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Hausarbeit; gutes Heim; Brieflich. Miß Hoenle, 3022 Lock Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Dienstags. Telephon Wellington 6018.

Gesucht: Aeltere, alleinstehende, katholische Frau, gute Haushälterin, wünscht Stellung bei erwachsener, kleiner Familie; persönlich vorzusprechen. 4430 S. Wells Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1314 West 51. Str., hinten, oben.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Emen, 1627 Vine Str.

Gesucht: Alleinstehende Dame, mittleren Alters, sucht Stellung als Haushälterin bei gut situiertem Herrn, schaue mehr auf gute Behandlung und Heim als hohen Lohn. Adr.: K. 613, Abendpost. dosason

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Gefällige Offerten: 3931 N. Hoyne Ave., 3. Flat. Telephon: Lakeview 6583. frsason

Gesucht: Junge Frau sucht leichte Hausarbeit einige Stunden des Tages bei sehr guten Leuten; hat Liebe zu Kindern; keine Wäsche. Bitte selbst vorzusprechen von 4 bis 6 Uhr abends. 1256 N. Central Park Ave., nahe Grand Ave. 26sep1wX

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit zum Geschirrwaschen im Restaurant für mehrere Stunden des Tages. Koepp, 1819 Fremont Straße. frsason

Stellungen suchen: Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Kinderloses Janitor-Ehepaar sucht Janitorarbeit für freie Wohnung; Nordseite.— Ernst Bahn, 1701 Dayton Str.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147. 29ja,misason*

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave. Telephon Diversey 8269. 20,21,27,28sp

Gediegenste Ausbildung in Klavier, Violine u. Gesang von hervorragenden deutschen Lehrern. The National Institute of Music, 931 Kimball Building. 26sep1wX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 4 Zimmer, mit und ohne Board und Porch. 1319 Sedgwick Str. somi

Zu vermieten: 2 Flats; jedes $14. 3556 N. Clark Str., nahe Addison. Vorzusprechen im Saloon.

Zu vermieten: 3 helle Zimmer. 659 Blackhawk Str.

Zu vermieten: Helle 4-Zimmerwohnung; 847 North Ave., Hinterhaus. $8 per Monat. 27sep1wX

Zu vermieten: 6 Zimmer, alle hell, Toilet; Miete $14. 664 Rees Str. 'Phone: Lincoln 3839. sason

Zu vermieten: Flats, 5 Zimmer, $10 bis $14. 1311 Irving Park Boulevard. Telephon: Lake View 1177. samifr

Zu vermieten: 4 helle Bodenzimmer; $10. 4633 West Fullerton Ave.

Zu vermieten: Lincoln und Webster, 6 Zimmer Flat mit Bad; Ofenheizung; sämtl. Fenstern nach außen. Zu erfragen: 2206 Lincoln Avenue.

Zu vermieten: Laden in Ravenswood; feine Lage für Bäckerei. Telephon: Sunnyside 1767. sason

Zu vermieten: Garage mit Stockroom; Fullerton Ave., nahe Racine Ave. Telephon Lincoln 5924.

Zu vermieten: 3 Zimmerflat; Ofenheizung; Gas; $9.50. 1955 S. Avers Ave. 'Phone: Lawndale 4982.

Zu vermieten: 5 Zimmer, $10. 1521 Frontier Ave.

Zu vermieten: 6 Zimmer, Ofenheizung, Bad. 2032 Dayton Str.

Zu vermieten: Schönes 8-Zimmerflat mit Bad, Ecke Taylor und Winchester Ave.; elektr. Licht; passend für Office. Tel. Wellington 9069 oder Lincoln 5140. frsa

Zu vermieten: Helle 4-Zimmer-Wohnung. 847 North Ave., Hinterhaus $8 per Monat.

Zu vermieten: Feiner Laden und zementierter Keller, alles hell. 3464 Nord Clark Str., Ad. Kaufmann, Tel. Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Frontzimmer, Dampfheizung und elektrisches Licht. Telephoniert Lincoln 5353.

Zu vermieten: Zimmer, auch Board, oder Haushaltung. 3303 N. Leavitt Str.

Zu vermieten: Suite von Zimmern, für 2 Herren passend; alle Bequemlichkeiten; zweites Flat D, 1968 Lincoln Ave. sason

Zu vermieten: Ein schönes Zimmer bei alleinstehender Frau, gute Car- und Hochbahnverbindung, an anständigen Herrn. 1333 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.

Möchte 6 Zimmer Flat mit anständigen Leuten teilen. 646 Garfield Ave., 1. Flat.

Zu vermieten: Zimmer bei älterer Witwe. — 1462 Clybourn Ave., unten.

Zu vermieten: Einzelnes Zimmer, alle modernen Verbesserungen, nahe Lincoln Park, $3.00. 2036 Cleveland Ave. sason

Deutsche Frau sucht Roomers; Zimmer hell und rein. 1032 Wells Str.

Zu vermieten: Möbliertes Front-Bettzimmer. 2024 Dayton Str., oben.

Zu vermieten: Front-Parlor, Telephon und heißes Wasser. 225 Beethoven Place. sason

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, mit Kost in Privatfamilie. 5212 S. Loomis St., 2. Flat.

Zu vermieten: Zimmer, mit Board; nahe Lincoln Ave. und Grace Str. Adr.: W 981 Abendpost.

Zu vermieten: Hübsch möbliertes Zimmer, den Lincoln Park übersehend; alle Bequemlichkeiten; mäßiger Preis. Frau Mannhardt, 1942 North Park Avenue.

Vermiete 1 oder 2 Haushaltfrontzimmer, zu $1.50 und $2. 500 S. Morgan Str., 2. Floor.

Zu vermieten: Schönes möbliertes Zimmer billig, bei alleinstehender Frau. 649 Willow Str., 1. Flat, Front.

Verlangt: Mann in Board. 739 Willow Str., 2. Flat. sason

Zu vermieten: Reines Zimmer mit Dampfheizung. 451 Belden Ave., 1. Apt.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer. 1817 N. Crawford Ave. Tel.: Belmont 8326. samo

Vermiete sauberes möbliertes Zimmer, Dampfheizung, elektr. Licht und Telephon. — 1923 Hudson Ave., 2. Flat. sason

Zu vermieten: Frontbettzimmer an jungen Mann; Privatleute, beste Lage und Transportation 1923 Cuyler Ave. frsason

Zu vermieten: Schön möbliertes Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 5833 Princeton Ave. frsa

Zu vermieten: Ein Zimmer an ältlichen Mann, Privatfamilie. 1721 N. Karlov Ave. frsason

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Herr sucht Zimmer in mod. Apartmentgebäude; Dampfheizung etc.; nahe Humboldt Park; Offerten mit Preisangabe. W836 Abendpost. sason

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Painting, Paperhanging, Calsomining wird gut und billig ausgeführt auch per Abzahlung. Buchholz, 3523 N. Hermitage Ave. 'Phone: Wellington 5608. 27sep1wX

Gute Drucksachen zu billigen Preisen. Jostworth, 544 W. Lake Str. Tel. Franklin 166. 18sp,dosasondi1mt

Schornsteine, alt und neu, Repairs, Brickwalls pointed, Plastering gut ausgeführt. 2134 Larrabee Str. Tel. Diversey 8763. sa–di

Teppich-Weberei Kriebel, 2848 Fletcher Str. 26jl—6dz,sa

Painting, Papering, Calsomining billig; Arbeit garantiert. Hoff, Tel. Wellington 3306. 25sp1mtX

Plaster-Arbeit bestens ausgeführt. Schiemann, 2503 N. Halsted Str. Tel. Lincoln 5485. 25sp1wX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. Telephon Diversey 4994. 9sp*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave 20ol*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Bargain, 3 Stücke Tapestry Parlor Suite, sowie Bücherschrank, wie neu. 5403 Lakewood Ave. Telephon Ravenswood 3372.

Zu verkaufen: Kinderbett, Vernis Martin Finish mit Messing Trimming, ganz Filz-Matratze mit guter Spring, wie neu, $15 2236 N. Kedvale Ave. 27sep*X

Zu verkaufen: Billig, 3 gute Glasfenster für Porch, auch Gas-Fixtures und Lampen. 3343 Irving Park Blvd., 2. Flat.

Zu verkaufen: Guter Küchenofen, billig. 1901 Barry Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Kleiner Küchenofen, billig. — 935 Montana Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Ein Heizofen und Davenport bis Sonntag 10 Uhr. 3540 Reta Str., zweiter Floor.

Zu verkaufen: Großer Gasofen, in gutem Zustand; billig. 1817 N. Crawford Av. saso

Zu verkaufen: Golden Eichen Buffet, $30; Kombination Bücherschrank und Schreibpult, $25; 3 Stück Parlor Set, $25; Vernis Martin Bett, vollständig, $10; im 1. Apt. vorzusprechen. 1535 Leland Ave. sasonmo

Verkaufe 2 Wilton Rugs, 9 bei 12, Messingbett, Buffet, Eßzimmertisch, 6 Lederstühle, Küchentisch, 3 Stühle, Dresser, Chiffonier, Dufold, Leder Parlorset, Waschwringer, Küchengeschirr, Gasplatte; sofort; billig. 3500 North Clark Straße, 2. Flat. sasomo

Zu verkaufen: Ein Bett, Gasofen u. verschiedene Möbel. Schroge, 639 Dole Ave., Hinterhaus. sason

Zu verkaufen: Glenwood Küchenofen mit Heißwasserfront und Gas-Attachment, so gut wie neu; Bargain. W. Thiel, 3813 Drake Ave. sason

Zu verkaufen: Guter Küchenofen, billig. 2135 School Str., 2. Stock.

Zu verkaufen: Mahagoni Music Cabinet, $7; Drapes, Wicker Tischlampe und Bilder. Tel.: Sunnyside 5219. sason

Zu verkaufen: Peninsular Küchenofen, Heißwasserfront; Preis $27. 1224 Nelson Straße.

Zu verkaufen: Großer Heizofen, wie neu, billig; heizt 8 Zimmer Flat. 821 Mulford Evanston. sason

Zu kaufen gesucht: Ein noch gut erhaltener (Kombination) Küchenofen. Telephon: Graceland 4580. sason

Zu verkaufen: Fliegentüren und Glastüren und -Fenstern. Sehr billig. 362 E. 51. Str., Wolf Bakery. sason

Verkaufe 7 Zimmer erstklassige Apartment-Einrichtung; beste Lage für Roomers; dampfgeheizt. 4644 Prairie Ave., 2. Floor. sason

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern. Sonntag vorzusprechen. 2451 N. Rockwell Straße.

Zu verkaufen: Acorn Heizofen und Küchenherd. Panken, 3842 N. Irving Ave.

Zu verkaufen: Acorn Heizofen, mit Ofenröhre, $15; Kochofen, mit Wasserfront, $15; Gasbackofen $1; alles in gutem Zustande. 4930 N. Leavitt Str. 'Phone: Ravenswood 4844.

Prachtvolles dunkles Wallnuß-Bettzimmer-Set, Eßzimmer Set, Parlor Suit, Messing-Bett, Teppiche, Fußboden- und Tischlampen, Piano, Phonograph, Bibliothektisch, Dressers usw.; sehr mäßige Preise. 1349 Wolfram Str., nahe Southport. 23sep1wX

Muß bis zum 1. Oktober meine sämmtl. Möbeln von 6 Zimmern verkaufen, Geschirr, Leder und Velour Wohnzimmer Set, 4 Rugs, 3 Bettzimmer Sets, Gardinen, Drapes, Cabinet Phonographen u. Records; alles billig verkauft, wenn sofort genommen. 3220 Jackson Blvd., 1. Flat. Kedzie 6893. 20sp1wX

Zu verkaufen: Oak Parlor Suite, echtes Leder; ebenfalls Rohr Velour Suite, Rugs und Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. didosason

Zu verkaufen: Möbel, Geschirr und Ueberzieher. 1857 Bissell Str. frsa

Zu verkaufen: Möbel und Küchenofen. M. Mench, 4037 Richmond Str. frsa

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee St 8sep1mtX

Händler

—— Bargain ——
—— Für junges Ehepaar. ——
Wir haben ein 3-Stück Leder Parlor-Set, der neueste Stil, kostete $200, 15 Tage gebraucht, wird für beste Offerte verkauft. Ferner prachtvoller $150 große Size Phonograph wie neu, mit Records, Diamantspitzenadel, für $45. Auch Rugs. Kommt sofort.
—Southside Furniture Storage—
2102 W. 35. Straße, Ecke Archer Ave.
Offen 9—9, Sonntags 10—4 nachm.
14sp,sonsa1mt

—„In Storage" geblieben.—
Beste Offerte kauft prachtvolles echtes Leder Parlor-Set, nur 30 Tage benutzt, wert $175. Auch Phonographen. Freie Ablieferung. Liberty Bonds in Zahlung genommen.
—Western Furniture Storage,—
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.
Offen v. 8 morg. bis 9 abds., Sonntags 10-4.
6sp,sasondo1mt

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—— Extra-Bargain ——
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, für $55, mit Records und Diamantnadel. Ferner prachtvolles Player Piano, Style 1919, neuester Style Parlor-Suite, Eß- u. Schlafzimmer-Sets, Rugs, Oelgemälde usw. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte, alles neu. Versäumt diesen Bargain nicht.
—— Residenz, 1922 S. Kedzie Ave. ——
22sep1mtX

Zu verkaufen: Schönes Piano, billig. 3542 Rokeby Str., Tel. Wellington 1.

Zu verkaufen: Fast neues Piano, wegen Raummangel. Werner, 651 Blackhawk Str. — 'Phone: Lincoln 4919. sason

Zu verkaufen: Electric Piano und Rubber Bar Mats. Nachzufragen im Saloon 2310 S. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Phonographen und Records; Bargain. 3456 Southport Ave., nach 7 Uhr abends. frsason

Zu verkaufen: Piano, hochfeines Weber-Fabrikat. Telephon Columbus 4224.

Verschleudere mein $550 Piano für $145; dunkles Eichen; feiner Ton; in ausgez. Zustand. 1332 N. Dearborn Str., 1. Flat. sason

Nur $85 für ein schönes Chickering Upright Piano. $5 monatlich, bei Groß, 5081 Broadway. 23sep2wX

Muß verkaufen: 5 wenig gebrauchte Pianos und ein Selbstspieler, sehr billig. 1961 Nord Halsted Straße. 22sep1wX

Zu verkaufen: $55 kaufen prächtigen $200 Cabinet Phonograph; guter Verkaufsgrund. 1826 Nelson Str., 2. Flat. 22sep1wX

Nur $45 kaufen hocheleganten $200 Size Cabinet Concert Phonograph mit 40 gebrauchten Records. 143 No. Wabash Ave., Room 405.

$65 kaufen großen $300 Size Phonograph mit vielen Records. Residenz 2545 Indiana Avenue. 21sp1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,sa*

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Großer Kohlenwagen, billig. 1807 Howe Str. sason

Muß verkaufen: Fünf Expreßwagen, ebenfalls gute junge Arbeitspferde, billig. Habe Arbeit verloren. Zu haben zu irgend einer annehmbaren Offerte. Nachzufragen im Schneidershop, 1444 W. Lake Str. 26sep1wX

Zu verkaufen: 6 gute Delivery Pferde; Gewicht etwa 1000 Pfund. 1128 Foster Avenue. Telephon: Edgewater 1646. 27sep1wX

Teaming Co. verkauft 25 junge Pferde, Stuten, $35 aufwärts, (2 Mähren trächtig); Partie von Wagen und Geschirren billig. 2531—33 Lake Str. 26sep1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Geräuschlose Fleischhackmaschine mit Motor von 5 Pferdekräften. 3218 W. North Ave. Phone Belmont 1505. do—sa

Zu verkaufen: Eine Weinpresse, $12; eine Maschinisten-Toolbox, $6; eine Victor Sprechmaschine, $15. 1831 Sedgwick Str., im Store. sason

Zu verkaufen: Factory Hartholz. 1961 Sheffield Ave., Phone Lincoln 5362. sason

Verkaufe schönen Gummibaum (5 Fuß hoch). Anzusehen: 2824 Warsaw Ave. sason

Zu kaufen gesucht: Guter Cash Register. 3135 West Grand Ave.

Zu verkaufen: Nr. 3 Middleby Ofen in erster Klasse Zustand, sehr billig; habe keinen Gebrauch dafür. Adr.: K 616 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: Verschiedenes Bauholz. 2241 Cullom Ave. dosa

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer! Wünscht Ihr Geld an Eurem Herbst-Anzug oder Ueberzieher zu sparen, so werdet Ihr hier die besten je offerierten Werte finden.
$20 — $25 — $30 — $35
Ihr könnt Bar bezahlen oder unseren Kredit benutzen, wie Ihr wünscht. Warum nicht morgen kommen? Liberty Bonds werden angenommen.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 15ag*X

Spezieller Sample Fur Coat Verkauf jeden Sonntag von 9 bis 2 Uhr. 3831 Broadway. 1. Floor. sason

Männerkleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert.
Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abends, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon,
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. 6jn*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verschleudere meine 5-Passagier Touring-Car, Selfstarter, in gutem Zustande, $350. 1529 N. Halsted Str., Topfloor. sason

Zu verkaufen: Overland, fünfsitzig, nur $400, wert $600; brauche Geld. Janitor, 3101 Douglas Boulevard. dosason

Zu verkaufen: 5 Passenger Ford Automobil mit Bumper und Radverschluß, abnehmbare Reifen und 5 gute Tires; muß verkauft werden. 5948 S. Western Avenue. frsason

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: French Poodle Puppies, Männchen; $10. Lano, 2002 Larrabee Str., 3.

Zu verkaufen: Roller Kanarienvögel, bester Stamm, billig. 1522 Wieland Str., nahe North Ave.

Zu verkaufen: Sieben Wochen alte Bull Terriers. 1310 S. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Englische Guinea Pigs. 1916 Mohawk Str., 2. Floor, hinten. saso

Zahle gute Preise für Kanarienvögel, männlich oder weiblich; auch für Käfige. 'Phone: Calumet 2028. sep21,27,28

Verkaufe 500 feine Seiffert Roller Kanarienvögel. 1832 N. Washtenaw Ave. frsa

Zu verkaufen: Billig, Red Zealander, Belgians, Flemish und andere Hasen. 3552 South Ashland Ave. 21sep1wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,misamo*

Der Erste Deutsche Spiritualistenverein versammelt sich jeden Sonntag nachmittag 3 Uhr in 1618 W. Madison Str. Am 28. September 25. Jubiläum. Alle willkommen. sep20,27

—Wie erlangt man okkulte Kräfte?—
Der letzte Rahnsche Vortrag über dieses hochinteressante Thema erfährt seine Fortsetzung am nächsten Sonntag, 6 Uhr abends. Derselbe wird die Entwicklung der Fähigkeit der Selbstsuggestion und Telepathie betreffen. Hierzu wird eingeladen nach Room 1621 in 306 S. Wabash Ave. Keine Kollekte.

Deutschland-Hilfe.
Mein Freund nebst Frau in Berlin benötigen dringend Anzüge u. Kleiderstoffe. Welch hilfsbereite Personen möchten sich an diesem direkten Liebeswerk beteiligen? Näheres unter der Adr.: K 615 Abendpost. frsason

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Französische, italienische, russische, lateinische, spanische, englische Uebersetzungen, sowie Arbeit für Schreibmaschine gesucht. Mrs. A. Paine-Assemann, 2339 N. Racine Ave. 27,30sp5ol

Zöpfe werden aus Kammhaaren auf das Reellste verfertigt. Verkaufe echte Haare billig, alle Farben. Frau Luebke, 2248 N. Halsted Straße. 6,13,20,27sp

Frau Scharlach, kommen Sie gleich, Brief hier. Anton Nedbal. frsason

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe usw., direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John R. Brown, 8 E. Erie Str., Ecke State. Tel. Superior 4672. 10sp,misason*

Wer würde drei vaterlosen Mädchen, 7-, 9- und 14jährig (in Deutschland) mit getragener Kleidung aushelfen gegen Vergütung? Mrs. Fahrig, 2018 W. Adams Str. frsa

Von heute an bezahle ich keine Schulden außer denen, die ich selber mache. Paul E. Kobelke, 3064 Clybourn Ave. dofrsa

Beglaubigungen (Affidavits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. 'Phone: Diversey 4994. 10sep*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Konsultation frei!
Dr. Emil Liebrecht,
Spezialist.
Behandelt chronische, nervöse und Blutkrankheiten nach der neuesten Methode.
35 S. Dearborn Str.,
Ecke Monroe Straße,
Suite 210.
Stunden 9—6. Sonntags 10—12 Uhr.

Dr. F. v. Reichardt,
Spezialität: Lungen-, Leber-, Magen-, Darm- und Nierenleiden, Hautausschläge, private Männer- und Frauenkrankheiten. 1357 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags.) 13sp*X

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt und Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Bedingung. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St. 9—7. 7jl*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865 23jl*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 26sep1moX

Zu verkaufen: Meatmarket, ganz neue Nachbarschaft. Zu adressieren: K. 669, Abendpost. sasonmo

Zu verkaufen: 10-Zimmer Roominghaus, alles in bestem Zustande; muß Stadt verlassen. Keine Agenten. 1132 Altgeld Str. 27sp1wX

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei. 7228 Madison Str., Forest Park. sason

Zu verkaufen: Delikatessen Store mit sechs Wohnzimmern. 948 Concord Place. sason

Delikatessen und Ice Cream Parlor zu Eurem eigenen Preis zu verkaufen. Nehme auch Lot oder Cottage in Tausch. 37. und Leavitt Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei; $700 bis $800 Wocheneinnahme. Adr.: W 982 Abendpost. samodt

Zu verkaufen: Sichere Existenz, neues Patent, mechanischer Futtersack-Lüfter; nützlich für jeden Pferdebesitzer; leicht verkäuflich; billig zu fabrizieren; ohne Extraraum u. wenig Unkosten; kommt und überzeugt Euch; Preis $600. 20 N. May Str., hinten, Robert Kühn. Zu Hause Sonntags und Wochentags abends. sason

Zu verkaufen: Fleischergeschäft, 80 Meilen von Chicago an der Chicago, Milw. & St. Paul Bahn; billig. Adr.: K 617 Abendpost. saso

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite; durchschn. wöchentliche Verkäufe $300; alles Storegeschäft. Preis $1200 bar. 1026 Roscoe Str. sason

Seltene Gelegenheit für jungen Mann, einen modern eingerichteten mechanischen Shop mit Office im Loop mit großen Geschäften als stetige Kundschaft zu kaufen. Preis $1500. Adr.: W 983 Abendpost. sasomo

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Geschäft; gute Nachbarschaft; Goldgrube für junges Ehepaar. Zu erfragen: 2058 Osgood Str., Sonntag den ganzen Tag.

Zu verkaufen: Ein großes 6 Zimmerflat; 2 Zimmer vermietet, bezahlen die Miete; verlasse die Stadt. 3268 Fullerton Ave. sasomo

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: Ein Grocery und Delikatessen-Geschäft; beste Lage; seit vielen Jahren Eigentümer, muß krankheitshalber verkaufen; Eingang von zwei Straßen; Nordseite. Adr.: H 77 Abendpost. sason

Zu verkaufen: Mein Butchershop mit Grocery und Delikatessen verbunden; elegant eingerichtet; billige Miete; 4 Zimmer Wohnung Nordseite, zwischen mehreren Carverbindungen; gute Nachbarschaft. Nur Käufer sollen antworten. Adr.: P S 789 Abendpost. mifrsa

Gutgehende, altetablierte Bäckerei an der Nordwestseite muß verkauft werden; Einnahme 600 Dollars die Woche; billige Miete; lange Lease. Adr.: L 771 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Poolroom mit 3 Tischen. Nachzufragen abends. 6913 S. Racine Avenue. 24sp1wX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Guter Schreiner mit etwas Geld kann sich an gutem Geschäft beteiligen. Adr.: W 812 Abendpost. sasonmo

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dethlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt; europäische Verbindungen. 30 N. La Salle Str. 4sp3mX

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N Halsted Str., von 2 nachm. bis 8:30 abends. Sonntags von 10 bis 12 mittags. 5sp*X

Beglaubigungen (Affidavits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpostoffice. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Medizinisches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hemorrhoidal-Salbe gegen blutende und blinde Hämorrhoiden 50c und $1.00 — Sulfid Krampf-Salbe gegen Adernerweiterung, Adernverknotung, $1.00 und $2.00. — Rheumaticura, das einzige Naturmittel gegen Gicht, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, $1.75, 3 Flaschen $4.50. — Begale's Magenpulver, ein erprobtes Mittel gegen chronische Magenkrankheiten, 50c per Schachtel, 6 für $2.50. — Flusor-Pulver für Krankheiten der Frauen und Mädchen, $1.00 per Schachtel, drei für $2.50.— Extraho, ein neues empfehlenswertes Mittel gegen Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, $2.00 die Flasche, 3 Flaschen $5. — Brust- und Lungentee gegen Husten, Lungen- und Halsbeschwerden, 50c per Schachtel, 6 für $2.50; auf Wunsch per Post zugesandt.
Begales deutsche Apotheke,
1654 Larrabee Str., Chicago.

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sp,sadido*

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Paket 25c; 5 Pakete $1. Versandt per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Straße. 4dz,sa*

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sep,sa*

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 19mz*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18ma*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Kein Tausch, 2 Flats und Store; Brick und Frame; in gutem Zustande; preiswürdig wegen Erbschaftregulierung; an Roscoe, nahe Robey; Miete $70; Mortgage $4500. Näheres John Albrecht, 444 Webster Avenue. sason

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, 4 Flat Brick, 5 Zimmer, Heißwasserheizung. 1440 Winona St.

Zu verkaufen: Modernes Brickhaus, 3-5 Zimmer, Furnace- und Ofenheizung; sowie Store- und Flatecke; gut vermietet. 1107 Barry Ave., 1. Flat, Ecke Seminary.

Zu verkaufen: 3 Flat Brickgebäude, 2652 Florence Ave., Miete $720, Preis $7500, nur $2000 nötig, Rest leichte Bedingungen. Nachzufragen 3. Flat. dofrsa

Zu verkaufen: 2stöck. Brickhaus, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, elektrisches Licht. 2241 Cullom Ave. dosa

Zu verkaufen: 3stöck. modernes Brick Heißwasserheizung, 3018 Racine Ave.; 2stöck. Frame hinten, kann auf kurze Notiz in Besitz genommen werden. Nachzufragen zweites Flat, hinten. midosa

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft oder verkauft, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str. 5ap,sason*

Zu verkaufen: Modernes 3 Flatgebäude — 2624 Burling Str., $5400, auf leichte Bedingungen, Miete $55. Torpe, 2353 Lincoln Ave. dosa

Dayton Str., 3stöck. Brick, 6-Zimmerflats, Miete $672. Preis $5500; $500 Anzahlung, Rest leichte monatliche Abzahlungen. Rauschert, 835 Center Str. frsason

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen:

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Warum Miete bezahlen, wenn Eure Miete für ein vollständiges Heim bezahlt, fertig zum sofortigen Einzug?

Hochbahn, Eisenbahn und gute Straßenbahnverbindung.

$100 bar, $10 monatlich, kaufen großes Bungalow oder Apartment Lot in einer „restricted" Brick Bungalow oder Apartment Zone: mit sämtlichen Straßenverbesserungen, einschl. Pflasterung, eingelegt und dafür bezahlt; 3 Blocks nach zwei Carlinien und C. & N. W. Eisenbahndienst.

Neue Brick Bungalow Heime, Sonnen-Parlors, Hartholzböden u. -Verkleidung, elektrisches Licht, Feuerplätze u. Bücherschränke, große Lot, alle Straßenverbesserungen, einschl. Pflasterung, dafür bezahlt. Schattenbäume und Sträucher, zwei Carlinien und schnelle Verkehrsgelegenheit. $1000 bar, $20 monatl.

$1500 bar, $35 monatlich, kaufen modernes 2 Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, bequem zur Hochbahn und Straßenbahn-Transportation. „Restricted" Gegend.

Sechs Zimmer Brick Cottage, Furnace-Heizung, 1 bis 3 Blocks nach Straßenbahn, Eisenbahn und Hochbahn.

Neues vier Apartment Brick an Eck-Lot, sämtliche Straßenverbesserungen eingelegt und dafür bezahlt; zwei 4 und zwei 5 Zimmer Flats, alle vermietet; separate Heizanlage, kein Janitordienst nötig. Bequem nach Addison Str. „L" Station und Lincoln Ave. Cars. $2,500 bar. Die Miete bezahlt den Rest. Nehme Nord- oder Nordwestseite unbebautes oder kleines verbessertes Property als Teilzahlung.

Ein attraktiver Bargain! $4,850 kaufen zwei Apartment, Steinfront Heim, 5 und 6 Zimmer, moderne Plumbing, gute Transportation u. Nachbarschaft zum Vermieten. $800 bar, $30 monatlich.

$500 bar, $15 monatlich, kaufen fosige Cottage, innerhalb 2 Blocks von Straßenbahnlinien, Hochbahn und Eisenbahn.

$500 bar, $15 monatlich, kaufen fosige Cottage mit allen Verbesserungen. Gute Transportation. — Preis $2350.

Wm. Zelosky Co.
3553 N. Western Ave., Ecke Addison Str., Lake View 6800.
4829 Milwaukee Ave., Kildare 6170.
1905 Belmont Ave. Graceland 4579.
5831 Higgins Ave. Kildare 7758.
4968 Milwaukee Ave. Kildare 4900.
5968 Lawrence Ave.
3801 N. Western Ave. Wellington 130.

Offen jeden Tag und Sonntag.

fason

Zu verkaufen:
30 Flats, 24 mit 4 Zimmern und 6 mit 3 Zimmern, Berteau, westlich von Lincoln Ave.; Miete $11,500; Preis $85,000.
12 Flats, 6 mit 5 Zimmern und 6 mit 4 Zimmern, 3 Läden; Südostecke Ardmore und Clark Str. Miete $8400; Preis $65,000.
16 Flats, 8 mit 6 Zimmern und 8 mit 5 Zimmern; Orchard Str., nahe Wrightwood. Miete $6400; Preis $45,000.
75 bei 154 Fuß mit 7-Zimmer Cottage, an N. Clark Str., nahe Ridge Ave. Preis $12,000. Gute Lage für Garage.
Zwei Läden, vier 6-Zimmerflats, 4 Garages, North Ave., nahe 48. Ave. Miete $3450; Preis $26,000.
Eigentümer Louis Heinemann, 4018 Greenview Ave.

Freundliches Cottage-Heim, 2418 Auburn Ave., Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; Preis $2500. $500 Bar, $15 monatlich.
$1000 Bar, $20 monatlich kaufen 2-Flat Haus 5 Zimmer in jedem Flat, hohes Basement und Dachboden, Furnaceheizung; bequem nach Hoch- u. Straßenbahn; Preis $3800.
Zu verkaufen oder vertauschen: Neues 4-Apartment auf Ecklot, 2 5-Zimmer und 2 4-Zimmerflats, separate Heizanlagen, kein Janitordienst nötig, restriktierte Nachbarschaft; kann auf leichte Abzahlungen gekauft werden; Rest wie Miete.
E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 6312 21ag*X

Zu verkaufen: leichte Abzahlungen—

5 Zimmer-Cottage, modern	$3100.00
7 Zimmer Residenz, modern	4600.00
2 Flat Frame auf Concrete	2400.00
2 Flat-Frame auf Brick	3900.00
2 Flat Brick, modern	5700.00
2 Flat Brick, Sonnen-Porches	7200.00
Auch 2 Flat Frame auf Brick, modern, m. 8 Zim. Residenz hinten, nahe Lincoln und Belmont Avenue; nur	6900.00

John Haderlein, 1509 Barry Ave. fason

Zu verkaufen: Allen-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Straße, nahe Division. 22ap*X

Zu verkaufen: Brickhaus, zwei Flats, jedes 4 Zimmer, Bad und Gas, heißes Wasser, $3500; Miete $33 monatlich; gegenüber Wells Park. Abends vorzusprechen, 2255 Montrose Avenue. modofa

Elegantes Eck-Property, 2 Brickgebäude, 5 Flats, nördlich von Garfield Ave., $12,000; $1000 Anzahlung. Rauschert, 835 Center Str. frfason

Bargain für Arbeiter, 2 Flat Frame auf Concrete-Fundament: 4-4 und kleine Cottage hinten; in Ravenswood; bequem zur Hoch- und Straßenbahnlinie. $3200. $700 bar, Rest leichte Abzahlung. Eigentümer: 2546 Argyle Str.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Cottage, nahe Lincoln und Addison, für Arbeiterfamilie geeignet; Preis $2500. Kilburg, 1015 Webster Ave. fason

Zu verkaufen: Gutes, solides, 2stöck. Steinfronthaus, in guter Nachbarschaft; bequem zur Hoch- und Straßenbahn. Eigentümer: 1910 Patterson Ave., 2. Flat. fason

Zu verkaufen: Vine Str., nahe North Ave., Haus, 2-3 Zimmerflats; Miete $31 monatlich; Preis $3000; $1000 bar. Ebenso Haus an St. Michels Ct., nahe Menominee Str., 1-3, 1-4 Zimmer-Flat; Preis $1800; $500 bar. Nachzufragen: 1847 Lincoln Ave.

Verkaufe 3330 Clifton Ave., nahe Roscoe, 2stöck. Frame, 4 Zimmer Flats, nur $2850. $300 Bar, rest monatlich. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe billig, 1337 Fletcher Str., nahe Southport, 2stöck. Frame, 4 Zimmer Flats; nur $2250; leichte Abzahlung. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Verkaufe billig, 2917 Lincoln Ave., nahe George Str., 2stöck. modernes Frame, 5 Zim. Flats, und 2stöck. Brick hinten; Miete $58; nur $4200. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe billig, 1628 Otto Str., nahe Lincoln, 2½stöck. Frame, modern, 4 ZimmerFlats; nur $3350. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Verkaufe 2stöck. modernes Frame, 6 Zimmer Flat, Brick-Basement, und 4 Zimmer Frame Cottage hinten; nur $5100. Wolfram Str., nahe Sheffield. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Feines, modernes, 2stöckiges Frame, 4 Zimmerflats und 3 Zimmer Atticflat. Barh, nahe Lincoln Ave.; Miete $45; nu $3850. Leichte Abzahlung. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 7-Flat Haus, ein Block vom Lake, Miete $4,770; macht Offerte. Eigentümer, 756 Bittersweet Place, 2. Flat. fason

500 Dollars kaufen drei 6-Zimmerflats, nahe North Ave.; Preis $2600. — Cottage, zwei 4-Zimmerflats, Bad, $2500. Schmidt, 2925 Southport Ave. fason

$2000 kaufen sechs 5-Zimmer Brick-Eckhaus, Miete $95, Preis $10,000. Rest Zeit. Ruedel, 602 North Ave. 27fp1wX

Zu verkaufen: Ein 2stöck. Brickhaus mit 17 Zimmern, wunderbar als Roominghaus geeignet, in bestem Zustande. Dampfheizung. — Eigentümer, 2031 Fremont Str., Phone Lincoln 5983. sasondi

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: $12,000, Ecke, Geschäftseigentum, Brick; Laden u. zwei Flats; Heißwasserheizung; Elektr.; einschl. gute Grocery und Delikatessengeschäft. Einer der besten Delikatessenläden auf der Nordseite; nahe Robey und Addison Straße.
John Heim, 3123 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: $2250, muß verkauft werden: 4 u. 5 Zim. Haus; nahe Barry und Southport Ave.; $1000 bar, Rest Hypothek.
John Heim, 3123 No. Ashland Avenue. fason

Zu verkaufen: Große 8 Zim. Cottage, für 2 Familien eingerichtet; bequem zur Belmont u. Lincoln Ave.-Straßenbahn, auch Eisenbahn. $300 bar, Rest in monatl. Abzahlungen.
John Heim, 3123 No. Ashland Avenue. fason

Zu verkaufen: $5200, Zwei Flatgebäude, 6-6 Zimmer, Elektrizität, Gas; Zement Block Basement; bequem zur Lincoln- u. Belmont Ave.-Straßenbahn. $500 bar, Rest Abzahlung.
John Heim, 3123 No. Ashland Avenue.

Was habt Ihr in Tausch für Anteil in 50 bei 120 Fuß Lotten an Farwell Ave., etwas westlich von Western Ave.? Schulden $500. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. faso

Zu verkaufen: $4000, 5 Zim. Cottage, Lot 50 bei 125 Fuß, nahe Grace u. Southport; Furnaceheizung; Elektr.; $500 bar, RestAbzahlung. John Heim, 3123 N. Ashland Avenue. fason

Zu verkaufen: $4500, große 9 Zim. Residenz, Heißwasserheizung; Elek.; Lot 30 bei 160; nur 2 Block von Ravenswood „L" u. N. W. Eisenbahn, nahe Lincoln u. Leland Ave.; $500 bar, Rest Abzahl. John Heim, 3123 N. Ashland Av. fason

Zu verkaufen: 3-6 Zim. Flats, 1. FloorBrick; neue Plumbing; Stall; in gutem Zustand; Miete $60 monatlich; Preis $5400. 1926 Cleveland Ave. Phone: Lincoln 4654.

Zu verkaufen: Modernes 2 Flathaus, elektr. Licht; nahe Riverview Park. Preis $3500. — Joern, 949 Oakley Blvd.

Zu verkaufen: 2stöck. Brick; Miete $80; sehr billig. 2022 Sheffield Ave. fason

Zu verkaufen: Schönes, gutes Haus, 2 Wohnungen; Lot 30 bei 140. $3950. 2416 Surf Court.

Zu verkaufen: Verschleudere Lot,50x125 Fuß, in Ravenswood. Muß sofort Geld haben. Maherhofer, 1455 N. Clark Str. 27fp1wX

Zu verkaufen: Zwei 5-Zimmer Framehaus an Orchard, nahe Center Str. Eigentümer 837 W. North Ave. fason

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage und Barn, Lot 25x125, 1933 Cornelia Ave. Tel. Graceland 4552.

Zu verkaufen: 419 West Beethoven Place, nahe Sedgwick Str., zwei 2stöck. Flatgebäude auf einer Lot; bringen $612 Miete; Preis $4500; schuldenfrei. Zu erfragen beim Eigentümer, 2241 Clifton Ave. Telephon: Lincoln 833. fason

Zu verkaufen: Ein 4-Wohnungen Haus, bringt $50 Miete. $500 Anzahlung. Preis $3800. Nachzufragen 2024 Roscoe Str. fason

Zu verkaufen: North Edgewater, 5- und 6-Zimmer-Gebäude, Heißwasserheizung, breite Lot, 2½ Blocks zum Lake, 1½ Blocks zur Hochbahn; Preis $9600. Telephon Sunnyside 5070. frfason

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, in ausgezeichnetem Zustand, 1873 Orchard Str. Zu erfragen 1834 Larrabee Str., im Store. frfa

Zu verkaufen: Rogers Park Bargain, moderne drei 5-Zimmer Flats mit Sunparlors, nur 3 Jahre alt. Nachzufragen: Ludwig, 3766 N. Clark Str. 29ag,frfason—28fp

Zu verkaufen: Eure Gelegenheit, ein schönes 6-Flat zu erhalten, am Lake, nördlich von Lawrence, für $33,000. Ludwig, 3760 No. Clark Str. 29ag,frfason—28fp

Vertausche für billige Farm und $2000 bar 3 Flatgebäude, 2340 Lincoln Ave. Mortgage $4400. Nachzufragen 2358 Lincoln Ave. dofrfa

Verkaufe modernes 2 Flatgebäude, 2213 Roscoe Str., $4000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dofrfa

Verkaufe modernes 3stöck. Brick 6 Flatgebäude, Ofenheizung, Mortgage $7000 zu 5 Proz., 4 Jahre, Preis $14,000, Wellington, nahe Hochbahn, tausche für 2 Flat. — Torpe, 2358 Lincoln Ave. dofrfa

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Nordwestseite

Verkaufe!
Gebäude, 12—4 Zimmer Flats mit Sonnenparlor, beste Straßen- und Hochbahnverbindung in Albany Park. Mortgage $23,500, bringt jährlich $5000, zum Frühjahr über $400 mehr, nehme $5000 bar, auch kleines Eigentum als Teilzahlung, 3 Jahre alt.

6—5 und 3—4 Zimmer Flats mit Sonnenparlor jedes, beinahe neu, Mortgage $17,000, bringt über $4000 jährlich, Logan Square Distrikt, nehme $5000 bar, Rest kann auf 2. Mortgage kommen, Lot 75 bei 125 Fuß.

Schöne Ecke an Straßenbahn in Mayfair, Lot 56 bei 148 Fuß, schönes 7 Zimmer Haus auf zweiter Lot, Heißwasserheizung, schuldenfrei. Nehme Cottage und etwas Cash als Teilzahlung.
——R. Stichel, 1937 Hancock Str.——
Telephon: Belmont 5613. 25fp1wX

Zu verkaufen: 2 neue 5 und 6 Zimmer Bungalows, fertig zur Besichtigung Sonntag, für $100 Bar Anzahlung und monatliche Abzahlungen. Humboldt Realty Co., Walter Butz, Manager, 7204 W. Grand Ave., Ende der West Grand Ave. Straßenbahnlinie.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Stucco Residenz, Palmer Str., nahe Cicero Ave.; Furnaceheizung und elektrisches Licht. Tongeln, 2555 Lincoln Ave.

Haus, drei große Zimmer, Stall und Hühnerhaus, Lot 50 bei 127, wegen Abreise billig zu verkaufen. 3851 N. Harlem Ave. Telephon: Kildare 446. 28fp5ol

Zu verkaufen: Frame Cottage, Albany Park, 6 Zimmer, alle auf dem 1. Floor, Furnace; 37½ Fuß Lot; Garage; großes Basement und Attic. 3564 N. Drake Ave. Telephon Irving 9953. fason

Verkaufe 2 Flat und Bad Framehaus, auf Concrete; $4200; Lyndale, nahe Central Park Ave. Charles Heckl, 4303 N. Tripp Ave.

Zu verkaufen: 4 Zim. Flats; Miete $51. Kleine Baranzahlung nötig. Zu erfragen: 2313 W. Walton Str. Phone: Armitage 6089.

Zu verkaufen: Modernes 5-Zimmer Bungalow, Lot 58X125, elektr. Licht und modernes Plumbing, Seitenwege da und bezahlt, in 1916 gebaut mit Material, das jetzt mehr als die Hälfte mehr kostet; es ist ein Bargain, versäumt nicht, es sofort anzusehen. 3120 Natoma Ave., nahe Belmont. Tel. Columbus 9514. frfason

Zu verkaufen: 4 und 4 Zimmer Flats und Garage, Hirsch Str. nahe Crawford, Ecke. Zu erfragen: 2405 Montrose Ave. frfason

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus und ¼ Acker Land. 6358 Gidding Str. 21fp1wX

Zu verkaufen: 2stöck. Brickhaus, Hartholz-Trimming und Dachboden; 2-5 Zimmer Flats; Lot 120 bei 125. Preis $6500. Nachzufragen 4240 N. Meade Ave.

Zu verkaufen: Südwestecke Spaulding und Wellington, 31 bei 84, drei Flats und Store; Frame; Miete $68; Mortgage $2500. Bargain. Näheres John Albrecht, 441 Webster Avenue. fason

Verschleudere mein Logan Square modernes 6 Flatgebäude in 341416 Schubert Ave., nahe Kimball, drei 6 Zimmer, drei 4 Zimmer; Furnace und Ofen; durchweg Eichen. Preis $16,300; gutes Einkommen; Sonntag vorzusprechen. fason

Muß verkaufen, da ich die Stadt verlasse, neues 6 Flatgebäude in 3414—16 Schubert Ave., ein Block von 3 Carlinien, 6-6 Zimmer; durchweg Eichen; Furnace; Garage; Lot 50 bei 150. Preis $7200. Sonntag vorzusprechen. fason

Westseite

Zu vertauschen: Schönes 2stöckiges Brickgebäude, Zement-Basement, Badezimmer, nahe Jackson Blvd., für eine Cottage oder Lots. Eigentümer, telephoniert Monroe 630. fasonmo

Südseite

Wegen Abreise zur Farm verkaufe billig mein Zwei-Flat 6—6 Zimmer Brickgebäude Steinbasement, an 6348 Süd Winchester Ave. Eigentümer im zweiten Flat, oder Diversey 2507. 24fep1wX

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Südseite

75×125 kleine Hühnerzüchterei, mit 3 Zimmer Haus darauf, halber Block von Archer Avenue; Preis $1800. Beliebige Bedingungen. 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 17fep*X

Südwestseite

Zu verkaufen: Feines 2stöck. Framegebäude; Concrete Fundament; Ecklot, nahe 51. Str. und Halsted. Deutsche Nachbarschaft. Preis $4000; $500 Anzahlung. — Auch Cottage, 7 Zimmer, Concrete Fundament, Furnaceheizung; elektr. Licht; nahe 69. und May Str. Preis $3850; teil bar. Offen Sonntags. John Funk, 1022 West 51. Straße.

Bargain! Großer Store und 2 Flats, Dampfheizung; an belebter Geschäftsstraße; naheBlvd. Abzahlung. Auch neues Brick-Bungalow auf leichte Abzahlung. Kedzie Realty Co., 63. Str. und Kedzie Ave. Telephon: Prospect 0200. son

Zu verkaufen: 10 Lots an Parnell Avenue, nahe 87. Str., alle Straßenverbesserungen eingelegt und bezahlt. Preis $14 per Fuß. Bargain. 7910 Halsted Str. fason

Zu verkaufen: 6938 Laflin Str., 5 Zimmer Frame Cottage; allen Straßenverbesserungen bezahlt. Preis $2200, $500 bar. George Brinkman, 7910 Halsted Str. fason

Zu verkaufen: 8716 Lowe Ave., 7 Zimmer Framehaus, mit 6 Lotten, Heißwasserheizung; alle Straßenverbesserungen eingelegt und bezahlt; Preis $6200; $1500 Bar, Rest monatlich. George Brinkman, 7910 Halsted Str. faso

Wegen Verlassens der Stadt sofort zu verkaufen: Framehaus, 2 Flats und Basement. Kleine Anzahlung und monatliche Abzahlung. 5623 So. Dalley Ave. fasomo

Großer Bargain! Beste Offerte angenommen! Zu verkaufen: Modernes 2stöckiges Brickhaus, Steinfront, Heißwasserheizung, elektr. Licht, Gas, Laundry im Basement, Store und 4 Zimmer und Bad unten, 7 Zimmer oben; große Garage; 2 Straßenbahnen. Nachzufragen nach 5 Uhr abends beim Eigentümer, 2. Flat, 1947 W. 35. Straße. frfa

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude, 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str. Room 1620. 9ag*X

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, mit Furnaceheizung. Preis $1900. 5741 South Hamilton Ave.

Vorstädte

Ein schönes Heim in der Vorstadt, 4 Zimmer Haus und 5 Acres gutes schwarzes Land, nur 40 Minuten vom Loop, billig auf monatliche Abzahlungen zu verkaufen, 106 N. La Salle Str., Zimmer 40. M. Gunther. mi—fa

Zu verkaufen: $8500. Feine 6¾ Acres mod. 7 Zim. Haus; Heißwasserheizung, Elektr.; Garage; in Park Ridge, Ill. $2000 bar, Rest Abzahlung. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: $6800, feine 4 Acres, Park Ridge, Ill., hübsches 6 Zim. Stucco und Concrete-Residenz; Heißwasserheizung; Elek.;Stall, große Hühnerhäuser; Teil bar; Rest Abzahlung —John Heim, 3123 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: In Chester Highlands, 7925 Green Str., 2 Flat Brick, 5 und 6 Zimmer; Dampfheizung. Preis $9000. GeorgeBrinkman, 7925 Halsted Str. fason

Forest Park Grundeigentum, gute Anlage, Lot 50 bei 170; zwei 2-Flat Concrete- und Stucco-Häuser; Heißwasser- und Ofenheizung. 512 Elgin Ave. fason

Zu verkaufen: Billig, Cottage mit 75 Fuß Lot. Zu sehen nach 7 Uhr abends oder Sonntags. 922 S. Marengo Ave., Forest Park, Ill. didofa

Farmländereien

Seltene Gelegenheit!
Zu verkaufen, oder vertauschen: Hochfeine Dairy Farm im nördl. Indiana; 127 Acres; guter Lehmsandboden; 10 Zim. Haus; 3 große Ställe; 3 Silos; großer Schweinestall, Hühnerhaus, Milchhaus, Kühlkammern, Wasser und elektr. Licht in sämmtl. Gebäuden; 30 Acres Alfalfa, 35 Acres Mais, 35 Acres gewässerte, schattige Weide; auch Klee, Heu, Hafer etc., großer Stock von guten Pferden, Kühen, Schweinen, Hühnern, Farmmaschinen. Nur $18,000 für Alles. $24,000 wert. Schuldenfrei. Nehme schuldenfreies Chicago Eigentum in Tausch. Baumann, 3065 Lincoln Ave. 27fp1wX

Zu verkaufen: Spezielle Bargain, 120 Acres, nahe Miner. Wis.; gute Gebäude; 65 Acres unter Pflug; Rest Weide und Wald; guter, reicher Boden; 8 Stück Vieh; ein Gespann; alle Farmmaschinerie, Werkzeuge und Ernten. Preis nur $5500. Habe Photographien von Gebäuden, Stock. Auch Proben von Ernten.
A. C. Lueder, 40 N. Dearborn Str.

Wahrheitsgetreue Schilderung der Wirklichkeit ohne Schönfärberei hat hunderte von Leuten veranlaßt, sich in unserer großen, blühenden, deutschen Kolonie im Süden anzukaufen. Wir bezahlen für Jeden die Hälfte der Eisenbahnfahrt in bar, der sich an unserer am 1. Oktober stattfindenden Exkursion beteiligt. — Näheres durch Bartling, Zimmer 911, Hartford Gebäude, Ecke Dearborn u. Madison Str. 18-30fp

Vertausche 120 Acker Wisconsin Dairy Farm mit elegantem Wohnhaus und Nebengebäuden, 2 Pferde, 11 Milchkühe, 9 Stück Jungvieh, 4 Schweine, 75 Hühner, 40 Tonnen Heu, 200 Bushel Kartoffeln, 200 Bushel Hafer und alle Maschinerie; ferner garantiert $110 Milcheinnahme den Monat. Nehme 3-Flat Brickgebäude in Tausch. Stefan Trendler, 1646 Larrabee Straße. dofason

Zu vertauschen: 110 Acre schuldenfreie Wisconsin Farm; gute Verbesserungen; Stock, Maschinerie u. Ernte. Bargeld kann hinzugefügt werden. Joern, 949 N. Oakley Blvd.

Wisconsin Farmland zu verkaufen: dicht bei 3 großen Städten, Stationen, Käsefabriken. Preis $15—$30 per Acker; aufAbzahlung; auch fertige Farmen in jeder Preislage; freie Fahrt. Kristl, 357 Henry Str., Hammond, Ind. faso

Verkaufe Northern Wisconsin Land; schwerer Boden, $15 und aufwärts per Acker; ¼ Anzahlung. Schultz, 3143 N. Sawyer Ave. Phone: Monticello 1149.

Vertausche eingerichtete 80 Acker Wisconsin Farm, Preis $3500 (Schulden $1200). Nachzufragen bei Schultz, 3143 N. Sawyer Ave. Tel.: Monticello 1149.

Möchte meine 80 Acker Land im südlichen Alabama, in deutscher Kolonie, schnell verkaufen. Henry Gerland, 1709 North Washtenaw Ave., abends nach 6 Uhr und Sonntag vormittag. 26fep—5ol

Zu vertauschen: 390 Acker Farm, feine Gebäude, 100 Acker unter Pflug; $35 den Acker Tomah, Wis. Schmidt, 2925 Southport Ave. fason

Zu verkaufen: 40 Acker extra gute Wisconsin Dairy Farm, 2¼ Meilen zur Stadt, in deutscher Gegend. Schönes Land, gutes Wohnhaus und Nebengebäude, 2 Pferde, 10 Kühe, drei Schweine, 60 Hühner, alle Maschinerie und Ernte. Preis $5500. Steve Trendler, 1646 Larrabee Str. didofason

Gute Gelegenheit, in deutschluth. Nachbarschaft in Illinois gute, vollständige 100 Acker-Farm für $75 den Acker zu kaufen. Nähere Auskunft bei John Sprengel, 5408 Augusta Str., Chicago. frfason

Zu verkaufen: 8 Acres Farm. ½ Acre Obstgarten, über 100 Hühner, Kuh, Pferd und Wagen; gut für Hühnerfarm; Haus wie neu, $4100; leichte Anzahlung. A. Brusner, Monee, Ill., Box 85. frfa

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Brick-Cottage oder Frame auf Brick, 4—5 Zimmer, zu kaufen gesucht. Adr.: K 604 Abendpost. dofa

Zu kaufen gesucht: Kleine Equities, auch leeres und bebautes Property. Brand, 601 Ashland Block. frfason

Zu kaufen gesucht: Sehr moderne 6 Zimmer Residenz, nahe Clark oder Lincoln Ave., nördlich von Belmont bis Devon, für bar. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dofrfa

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

— Jaso. — „....Das verstehe ich nicht! Gar nichts zu tun habt Ihr — und da seid Ihr auch noch zu zweien auf dem Komptoir?" — „Ja — der andere ist nur zur Aushilfe da."

Börsennotierungen.

Chicago, den 27. Sept. 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
September	$1.42	$1.44
Dezember	1.24	1.23
Mai	1.21⅞	1.30¾
Hafer—		
September	.67½	.66¾
Dezember	.69½	.68⅞
Mai	.72	.71⅛
Speck—		
Oktober	35.75	35.35
Schmalz—		
Oktober	26.30	25.70
Rippen—		
Oktober	19.00	18.80

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept.	$1.43¼	.68½	41.50	27.05	18.40
Dez.	1.26	.71	—.—	—.—	—.—
Mai	1.23⅝	.73⅝	—.—	—.—	—.—

Mais schloß um ¾ Cents niedriger bis 3 Cents höher, Hafer um 1¾ Cent höher. Der Preis der Provisionen und des Schmalzes paßt sich einem Schweinepreise von 17 bis 18 Cent an. Die Streiknachrichten lauten etwas günstiger für die Arbeitgeber. Der Wechselkurs ist auf $4.27¼ gestiegen.

Produktenbörse.

Wer heute noch Butter zu kaufen hat, wundere sich nicht, wenn ihm 70 Cents für das Pfund abverlangt werden. Sie ist im Engros-Handel abermals um 2 Cents, also bis auf 63 Cents das Pfund gestiegen. Warum? Ja wer das sagen könnte! Jedenfalls hat die Zufuhr nachgelassen und die Nachfrage „berechtigt" zu einem Aufschlag. Die „Dollarbutter" rückt näher, es sei denn, daß die Nachfrage aufhört. Andere Preisveränderungen sind nicht der Erwähnung wert. Die „H. C. L." bleibt bestehen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfd.$		0.63
„Firsts", das Pfund		0.61
„Seconds", das Pfund	0.50	—0.52
Packware, das Pfund	0.43	—0.48
„Ladles", das Pfund	0.47	—0.48

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend		0.49
„Ordinary Firsts", das Dzd.	0.41	—0.43
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.42	—0.48

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.27¼	—0.27¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.27¼	—0.27¾
„Daisies", das Pfund	0.28	—0.28½
„Long Horns", das Pfund	0.28½	—0.29
„Young America", das Pfd.	0.28¾	—0.29¼
„Brick", das Pfund		0.32
Schweizer, rund, das Pfund	0.47	—0.48
do. (Block), das Pfund	0.34	—0.35
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.30½	—0.31
do., Pfund-Stücke	0.31	—0.31½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, 4 Pfd., Pfd.		0.26
do., allgemeiner Durchschnitt		0.24
do., kleine, das Pfund		0.20
Hähne, das Pfund		0.18
„Broilers", das Pfund		0.30
„Springs", das Pfund		0.24
Truthühner, das Pfund		0.32
Gänse, das Pfund		0.21
Enten, das Pfund	0.26	—0.27
Indian Runner Enten, Pfund		0.24
Perlhühner, alt, das Dutzend		6.00
do. bis 2 Pfund, Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dzd.		1.60
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.50	—3.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.21	—0.23
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.24	—0.25
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.27	—0.28
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.12½	—0.16

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 30c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 15c
„Loins"	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 36c;	Nr. 3, 15c
Rounds,	Nr. 1, 23c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
„Chucks"	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 9c
„Plates"	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 8c

Frisches Obst.

Aepfel — in Fässern—		
Maiden Blush	7.00	—7.50
Greenings	7.00	—7.50
King	7.00	—7.50
Wagoners	6.50	—7.00
Wealthies	7.00	—7.50
Alexander	7.00	—7.50
Wolfe River	7.00	—7.50
Jonathan	8.50	—9.00
do., in Bushelkörben	1.75	—2.50
Crabäpfel, der Bushel	1.75	—3.00
Westliche, in Kisten—		
Jonathans	3.25	—3.50
Gravensteiner	3.00	—3.25
Alexander		2.75
Quitten, Bushel	3.50	—3.75
Birnen, der Bushel	3.50	—3.75
do., Sheldons, do.	2.75	—3.00
Trauben, Michigan, Korb.	0.25	—0.30
do., großer Korb	0.75	—0.90
do., per Case		1.00
Pfirsiche, der Bushel	2.00	—3.00

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß		8.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	5.00	—6.50
Zitronen, Florida, die Kiste	7.00	—8.50
Grapefruit (36—46)		5.50
do., (54—86)		6.50
do., (96)		5.00
Tafeltrauben	1.90	—2.50
Tafelpfirsiche, die Kiste	1.25	—1.40
Tafelbirnen, die Kiste	4.00	—4.50

Melonen.

Cantaloupes, Crate (45)	1.50	—1.75
do., Case (12—15)	0.75	—0.85
Casabas, Crate (6—8)	1.00	—1.25
Citron, Crate (12)	1.00	—1.25
White Rind, Crate	1.00	—1.50

Frisches Gemüse.

Alligator-Birnen, Case	12.00	—15.00
Artischoken, Trommel		12.00
Blumenkohl, Crate (12)	2.00	—3.00
Eierpflanzen, die Kiste	0.75	—1.25
Gurken, Ill., Korb	0.60	—0.75
do., Michigan, Bushel	2.25	—2.50
do., reife, gelbe		0.50
Karotten, 100 Bündel		1.50
Knoblauch, das Pfund	0.25	—0.30
Kraut Crate, 100 Pfund	2.50	—2.75
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.75
Petersilie, heimische, Dtz. Bdl	0.15	—0.20
Pfeffer, hiesiger, Kiste	0.25	—0.40
do., der Bushel	0.75	—1.00
Pilze, Minnesota, Schachtel		0.75
Radieschen, hiesige, 100 Bdl.	1.50	—2.00
Rüben, hiesige, 100 Bündel	1.00	—1.50
Salat, Kopf—		
New York, Case	0.50	—1.25
Michigan, Crate, 2 Dtz.	0.75	—0.90
Blattsalat, große Kiste	0.10	—0.12½
Schnittbohnen, Hamper	1.00	—2.00
Sellerie, Michigan, die Kiste		0.35
do., Highball, Case	0.75	—0.85
Sellerieskraut, Case (8—10)		0.75
Selleriewurzel, Bündel		0.05
Spinat, heimischer, Case	0.75	—0.90
Squash, Illinois, der Korb	0.35	—0.40
Tomaten, die Kiste	0.20	—0.30
do., grüne	0.15	—0.25
do., hiesige, der Korb	0.25	—0.40
Turnips, 100 Pfund		0.90
Zwiebeln, hiesige, Sack 65 Pf.	2.00	—2.50
do., California, 100 Pfund		3.75
do., zum Einmachen		1.25

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Rote und weiße, Minnesota und Wisconsin, 100 Pfund	2.00	—2.35
Westliche, 100 Pfund	2.90	—3.00

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.27
Nr. 2, rot	2.24	—2.24½
Nr. 3, do.	2.20	—2.21½
Nr. 4, do.		2.16½
Nr. 1, hart	2.27	—2.29
Nr. 2, do.	2.24	—2.25
Nr. 3, do.	2.20½	—2.22
Nr. 4, do.	2.16	—2.17
Nr. 1, nördlicher	2.80	—2.82
Nr. 2, do.	2.51	—2.72
Nr. 3, do.		2.38
Mais—		
Nr. 1, gemischt	1.45	—1.46
Nr. 2, do.	1.43½	—1.47
Nr. 3, do.		1.45
Nr. 4, do.		1.45
Nr. 6, do.	1.42	—1.44
Nr. 1, gelb	1.44½	—1.48
Nr. 2, do.	1.45	—1.47
Nr. 3, do.	1.43½	—1.46¼
Nr. 4, do.	1.44½	—1.45½
Nr. 6, do.		1.44
Nr. 1, weiß	1.45	—1.46½
Nr. 2, do.	1.45¼	—1.46½
Nr. 3, do.		1.43½
Nr. 4, do.		1.45
Nr. 6, do.		1.44
Zufuhr—		
Weizen......664,000	Mais......163,000	
Verschiffung—		
Weizen......737,000	Mais...... 85,000	
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.60½	—0.71½
Nr. 3, do.	0.66¼	—0.70½
Nr. 4, do.	0.66¾	—0.71
Gerste—		
Malz	1.23	—1.34
Roggen—		
Nr. 2		1.42¼
Flachs, Duluth	4.64	—4.67
Mehl—		
Frühjahr, Patent		12.65
Winter, hart	10.35	—10.50
do, weich	10.15	—10.75
Roggen, dunkel		6.50
do., hell	6.90	—7.85
Mais		3.70
Heu. (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, Nr. 1	30.00	—31.00
do., Nr. 2	28.00	—29.00
do., Nr. 3	23.00	—26.00
Alfalfa	28.00	—37.00
Südwestliches	22.00	—25.00
Dakota	14.00	—21.00
Illinois	12.00	—14.00
Bddbeu	10.00	—12.00
Stroh—		
Roggen	9.50	—11.00
Hafer	9.00	—10.00
Weizen	7.00	—8.00
Timothysamen, Country Lots	8.50	—11.25
Kleesamen		29.92½

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	17.60	—17.90
Gute bis ausgez. Ochsen	16.60	—17.50
Gewöhnl. bis gute Ochsen	13.50	—16.50
Fette Kühe und Rinder	6.60	—16.00
Jährlinge	12.25	—18.00
Kälber	13.75	—21.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	15.75	—17.75
Schwere Fleischerware	16.80	—17.40
Leichte Fleischerware	17.40	—17.80
Mittelgewicht	16.45	—16.90
Gemischte Packware	15.35	—16.50
Ferkel	14.00	—16.75
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer	11.75	—15.50
do., Native	11.00	—14.75
Jährlinge	9.00	—11.00
Ewes	2.50	—7.00
Wethers	6.50	—9.50

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	$10.00	-10.50

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test..$		0.13½
Red Crown Gasoline		0.21
Winteröl, schwarz		0.11.8
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß		2.37
do., bis 9 Faß		2.25
do., mehr als 10 Faß		2.13
do., gereinigt, bis 4 Faß		2.39
do., bis 9 Faß		2.27
do., mehr als 10 Faß		2.16
Terpentin, im Faß, Gallone		2.00
Denatur. Alkohol, Gallone		0.61
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		13.00
do., 50 Pfund Faß		6.75
do., 25 Pfund Faß		3.45
do., 12½ Pfund Faß		1.80
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—2.75
New Yorker Gyps, das Faß		3.50
Schellack, weiß, Gallone		5.75
do., orangefarben, do.		5.50

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß
Am. Shipbldg.	170	126	125	126
Armour, bev.	400	102½	102¼	102½
Booth Fish.	25	17½	17½	17½
do., bevorzugt	20	78½	78½	78½
Bucyrus	100	28	28	28
Chicago El. Rys.	35	3	3	3
Chic. Pn. Tool	165	78½	78	78½
Cudahy	35	107	106½	107
Com. Edison	8	108	107½	107½
Cont. Motor	1,375	11⅛	10⅞	11
Deere, bev.	16	101	100	101
Diam. Match	23	114	114	114
Gr. Lakes D. & D.	10	85½	85½	85½
Holland St. L.	25	17½	17½	17½
Hup Motor, bev.	10	103	103	103
Ill. Brick	45	80	80	80
L., McN. & L.	242	27	26½	27
Lindsay Light	420	12	12	12
Nat. Leather	4,702	19¼	18½	19
Public Service	1	85	85	85
do., bevorzugt	30	90	90	90
Quaker Oats	10	245	245	245
do., bevorzugt	150	99½	99	99½
Reo Motor	1,350	30⅝	30¼	30⅝
Sears,Roebuck, bev.	5	120	120	120
Shaw	1	150	150	150
Stew.-Warner	1,700	127⅝	126⅝	127⅛
Stewart Mfg.	51	51	51	51
Swift Int.	657	57¼	56¼	57¼
Swift & Co.	2,031	126⅞	125	126⅞
do., Rights	1,637	18	16¾	18
Thompson	325	42½	41⅝	42½
Un. Carb. & C.	3,700	81	80	80
Un. P. B.	25	24	24	24
Wahl Co.	500	20	19¾	20
Wrigley	245	78	77	78

Bonds.

$2,000 C. C. Ry. 1, 5s.		74¾	74¾	74¾
2,000 Swift 1. 5s.		92⅝	92½	92½

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Company	66½	62⅞
American Locomotive Comp.	107½	107⅛
American Smelting	73	72½
Anaconda	68½	68⅛
Atchison	89½	88⅞
Baldwin Locomotive	135⅞	135⅛
Baltimore & Ohio	39¼	39
Bethlehem Steel	105	96½
Chicago, Milw. & St. Paul.	42⅝	42¼
Central Leather Comp.	101⅞	100½
Crucible Steel	215	203⅛
General Motors	255⅝	254
Inspiration Copper	60¼	59⅞
Int. Mercantile Marine	57½	56⅞
do., Vorzugsaktien	118	117¼
Int. Paper Comp.	60⅞	60½
Mexican Petroleum	218⅞	216¼
New York Central	74	73⅛
Northern Pacific	86¼	86⅛
Pennsylvania Linien	42⅝	42⅜
Reading	80	79⅜
Republican Iron and Steel	94⅞	91⅞
Sears - Roebuck	204	
Southern Railway	25	24⅝
Texas Oil	271	272
Tobacco Products	102¼	102
Union Pacific	122⅛	122
U. S. Rubber	116	115⅛
U. S. Steel	106¼	104⅛
do., Vorzugsaktien	114	113⅝
Utah Copper	82⅝	82
Westinghouse	55⅝	55

Die Kurse stiegen heute und da vielfach angenommen wird, daß der Streik der Stahlarbeiter nur von kurzer Dauer sein werde, war die Nachfrage nach Wertpapieren heute gröer. Im Pittsburger Bezirk sollen am Montag die Stahlwerke wieder in Betrieb gesetzt werden.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Oktober	32.12	22.56	32.12	32.25
Dezember	32.43	32.86	32.38	32.60

in Eurer Sonntagszeitung nach unserer Anzeige unseres berühmten

Bargain-Basement

3. Jahrestag-Verkaufs

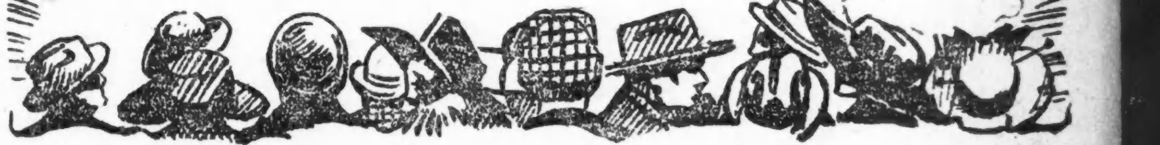
Das größte Bargainfest von allen! Sensationelle Ersparnisse, um die Kosten der Lebenshaltung herabzusetzen.

Erspart Nickels, Dimes, Dollars an allem, was Ihr benötigt! Dies ist der Verkauf, an dem ganz Chicago teilnimmt! Lest die Anzeige! Sagt's Euren Freunden! Besichtigt die wundervollen Werte in Damen-Mänteln in unseren großen Schaufenstern an der State Straße.

Sowie unser dritter jährlicher Verkauf von Hauswaren — 8. Fl.

Rothschild & Company

STATE, JACKSON, VAN BUREN



Kameraden liefen davon.

Knabe beim Spielen ins Wasser gefallen und ertrunken

Die Mannschaft des Polizeibootes barg heute im sogenannten Blue Pond Slip, 22. Straße und Fawcett Ave., die Leiche eines Knaben, die später als die von Constantin Pelcorsuz's, 2013 Southport Ave., erkannt wurde. Der Knabe hatte sich gestern abend in Gesellschaft zweier Spielgefährten damit vergnügt, Steine ins Wasser zu werfen und war dabei in dieses hinein gefallen. Anstatt nun Hilfe herbeizurufen, waren die anderen Knaben erschreckt nach Hause gelaufen, wo sie den Unfall berichteten. Ihre Eltern benachrichtigten die Polizei, die sofort das Wasser abzusuchen begannen, jedoch bis heute morgen ohne Erfolg.

Sondersitzung des Stadtrats.

Körperschaft will Einladung an belgischen Kardinal Mercier ergehen lassen.

Eine Sondersitzung des Stadtrats ist auf Dienstag nachmittag einberufen worden, um eine Einladung an den belgischen Kardinal Mercier, Chicago als offizieller Gast der Stadt zu besuchen, ergehen zu lassen. Ein besonderer Ausschuß von Aldermen und Vertretern der Bürgerschaft wird ernannt werden, um die Vorbereitungen für den Empfang zu treffen. Die Sondersitzung ist auf Veranlassung der Aldermen Walkowiak, Walker, Lyle, Link und Richert erlassen worden.

Hoch bewertet.

Farbiger veranschlagt die Liebe seiner Gattin auf $50,000.

Im Kreisgericht wurde heute seitens Thomas Forrest gegen Gertrude Walker, Eddie Deliah Lampton und Ethel Lampton eine Schadenersatzklage auf den Betrag von $50,000 eingereicht. Forrest behauptet, daß die drei Genannten ihm die Liebe seiner Ehehälfte raubten Das Paar hat sich erst am 12. Juni dieses Jahres verheiratet. Alle Beteiligten sind Farbige.

Personal-Nachrichten.

— William Simpson, der Vater von James Simpson, dem Vizepräsidenten von Marshall Field & Co., ist in seiner Wohnung, 1526 Shervin Ave., gestorben, und heute nachmittag fand in der Kapelle des Friedhofs Graceland die Trauerfeier statt. Herr Simpson war im Jahre 1851 in Glasgow in Schottland geboren und kam 1879 nach Amerika. Bis zum vorigen Jahre, als er in den Ruhestand trat, war er bei der Jones & Laughlin Steel Co. tätig. Er war in der Stahlindustrie bekannte Persönlichkeit und der Gründer der „Foundry Boys' Bible Association". Er hinterläßt außer der Witwe, Frau Helen C. Simpson, und dem schon erwähnten Sohne James den Sohn William B., der Präsident von A. M. Castle & Co. ist, sowie die Töchter Frau W. F. Ste ens in Evanston und Frau D. W. Krebs in Rogers Park.

Bauerlaubnißscheine.

Cregier Ave., 6840, 1stöck. Backsteinwohnhaus, John R. Fralick, $15,000.
George Str., 4950, 1stöck. Backsteinwohnhaus, A. Hanson, $6000.
Hamlin Ave., N., 1409, 1stöck. Backsteinwohnhaus, H. Jacobson, $5000.
Chicago Ave., E., 8824, 1stöck. Backstein Fabrikgebäude, Gill Raufl Co., $50,000.
Lake Str., W., 4458, 1stöck. Backstein Fabrikgebäude, Ware Bros., $100,000.
Western Ave., S., 6001-03, 1- und 2stöckiges Backstein Fabrikgebäude, Central Bag Mfg. Co., $350,000.

— Rasch erledigt.— „Herr Goldstein — ein schreckliches Unglück! Ihr Kassierer ist mit 50,000 Mark durchgebrannt!" — „Se da e müßiges Geschrei! Buchen Sie's einfach unter ‚laufende Ausgaben'!"

Bekanntmachung

an meine Kunden und an Diejenigen, die am Kauf deutschen Geldes interessiert sind!

Die deutsche Mark hat seit dem Mittag des 17. September einen aufwärts steigenden Kurs begonnen. Diejenigen, welche letzte Woche kauften, sparten Geld; und diejenigen, welche heute kaufen, sind denen gegenüber im Vorteil, welche damit zögern. Versäumt keine einzige Stunde, es mag $100 für Euch bedeuten. Falls Ihr sofort vorsprecht bei mir, so bin ich imstande, Euch die niedrigste Rate in Chicago zu offerieren. Wenn Ihr außerhalb Chicago wohnt, so telegraphiert auf meine Kosten nach den Preisen.

Eure letzte Gelegenheit, deutsche Mark zu einem niedrigen Preise zu kaufen.

Schreibt oder telegraphiert an:

Joseph Aschkar

755 W. North Ave., Chicago. Telephon: Lincoln 6181.

Sie kamen wieder.

Zweiter Raubversuch hat aber sehr üblen Ausgang für sie genommen.

Zweimal statteten gestern Banditen, um Lohngelder in Höhe von $7000 zu erlangen, der C. S. Giles & Sons Company, Nr. 2432 West 16. Straße, einen Besuch ab. Wie bereits gestern berichtet, fanden sie sich, fünf an der Zahl, zuerst gestern vormittag gegen 11 Uhr, gerade als die Kassiererin, Frl. Katherine McCarrahan, damit beschäftigt war, die Lohnlisten zusammenzustellen, ein. Der Bruder des jungen Mädchens, John F. McCarrahan, der als Bürovorsteher dort bedienstet ist, feuerte, als die Burschen eintraten, mehrere Schüsse auf sie ab, worauf sie unverrichteter Sache loszogen. Der zweite Besuch, den drei Banditen machten, ereignete sich gestern nachmittag gegen 5 Uhr und endete damit, daß einer der Schurken angeschossen und schwer verwundet, der zweite nach längerer Jagd verhaftet und anscheinend auch der dritte im Bunde später festgenommen wurde.

Die Kassiererin war eben dabei, die Löhne auszuzahlen. Eine längere Reihe vor Arbeitern war vor dem Fenster, und zwei Detektives von der Bezirkswache an Marquette Road, Charles Anzoe und Albert Jenner, waren mit der Aufarbeitung des ersten Ueberfalls beschäftigt, als Frl. McCarrahan plötzlich ausrief: „Da kommen die Räuber wieder!" Sie hatte recht, drei Burschen traten mit gezogenen Revolvern ein. Die beiden Geheimpolizisten gaben sofort Feuer auf sie, das von den Halunken erwidert wurde. Anzoe jagte einem der Burschen eine Kugel in den Kopf. Im County-Hospital, wohin man ihn brachte, wurde er als Stanley Kusaczinski, alias „Three Finger Pete", alias Peter Brown, Nr. 4855 S. Winchester Avenue, identifiziert. Jenner überholte und verhaftete nach längerer Jagd, bei der ebenfalls mehrere Schüsse gewechselt wurden, einen zweiten Burschen, ohne ihn verwundet zu haben. Dieser wurde in der Wache alsStanley Kwiatokowski, alias Whitey, Nr. 4800 S. Ada Straße, identifiziert. Ein anderer Kerl, den man für den dritten Räuber hält, wurde gestern abend festgenommen, als er in die Wache kam und sich erkundigte, ob beide Banditen angeschossen seien. Er gab seinen Namen als Felix Cooper, Nr. 5025 S. Throop Straße, an. Die Polizei gab bekannt, daß einer der Häftlinge wichtige Angaben machte, ... die Burschen überliefert, die Ueberfälle in den Zweigstellen der Standard Oil Company verübten.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder, 801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Deutschland, wie es ist.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Abends fand auf dem Gute des Herrn von Loesch, über den ich Ihnen bereits früher geschrieben habe, für uns Festtafel statt. Die Geistlichen, die katholischen wie die protestantischen, nahmen daran teil. Wir waren unser 70. Nachts fuhren wir wiederum nach Namslau zurück, wo im Schlosse des Herrn Adolf Haselbach, der früheren Burg des Deutschen Ordens, willkommenes Nachtquartier für uns bereitet war.

Am nächsten Tage ging es nach Guhrau. Hier sollen die Pfarrdörfer Gabel, Katschkau und Triebusch, ohne Abstimmung an Polen abgetreten werden. Was ich über die Nationalität der Bevölkerung der Kreise Namslau und Groß Wartenberg gesagt habe, trifft auch in vollem Maße auf Guhrau zu. Deutsch sind sie, und deutsch wollen sie bleiben. Auf Amerika aber hoffen alle — die meisten dieser schlimm bedrängten Menschen sind durch Bande des Blutes mit Amerika verknüpft — daher dieser Appell an Amerika. Sie fühlen sich nicht nur den Deutschen, sondern auch denAngloachsen stammverwandt, darum hoffen sie zum wenigsten auf den Gerechtigkeitssinn der Völker Amerikas und Englands. Sollte ihr Bitten vergeblich sein? Es wäre eine furchtbare Enttäuschung!

Leset die „Sonntagpost".

Es gibt kein Besseres.

John Krumm
DEPARTMENT STORE
1509-1519 FULLERTON AVE.

Speziell für Montag, 29. Sept.

Gebleichtes Muslin, Yard breit, 29c Wert, zu	21c	Extra schweres Outing Flanell, 29c Wert, speziell zu	24c
Kimono Schürzen, hell und dunkel, $1.35 Wert, zu	98c	Fancy Gingham Damenkleider, reg. $4.00, spez.	$1.99
Radom wollene Männer - Hemden und Unterhosen, Größen 36—46, jedes zu	89c	Blaue Nr. 240 Sennem Ueberhosen und Jackets für Männer, Gr. 34—50, spez. jede	$1.59
Union Suits für Kinder,	49c	Lisle-Strümpfe für Damen,	19c
Volle Größe Comforters, gefüllt mit reiner weißer Baumwolle, wt., $5, spez. zu	$2.99		
Schwarz lackierte Kohleneimer zu	25c	P. & G. Amber Seife, 10 Stücke für 69c; Kiste mit 80 Stücken für	$5.45
American Family Seife, 10 Stücke für 75c; Kiste mit 66 Stücken für	$4.75	Kirk White Flake Seife, 10 Stücke für 65c; Kiste mit 66 Stücken für	$4.25
Lennox Laundry Seife, 10 Stücke für 55c; Kiste mit 100 Stücken für	$5.50	Schwarz lackierte Kohlen-Schaufeln für	7c
Pork Chops, Pfund zu	33c	Frisch geschnittenes Beef Stew, Pfund zu	12c
Lamb Stew, Pfund zu	8c	Frisch geräucherte Butts, Pfund zu	39c
Hamburger, Pfund zu	12c	Veal Stew, Pfund zu	$17\frac{1}{2}$c
Short Steak, Pfund zu	20c	Beste Salami Wurst, Pfund zu	40c
Beef Tenderloin, Pfund zu	35c	Rump Corned Beef, Pfund zu	18c
Sirloin Steak, Pfund zu	20c	Für Dienstag: Leaf Lard, 10 Pfd. an einen Kunden,	$27\frac{1}{2}$c
Round Steak, Pfund zu	20c		
Brisket Corned Beef, Pfund zu	$9\frac{1}{2}$c		

Adams State Bank

3945 W. 26. Str. (Nahe Crawford Ave.)

Wir senden Geld nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und allen Teilen der Welt zu den niedrigsten Preisen.

Spar- und Check-Kontos erwünscht.

Sicherheits-Kästchen $2.50 bis $5.00 das Jahr.

Kapital und Ueberschuß....$110,000.00
Bestände über..............$450,000.00

Unter Staats-Aufsicht.

fv13.17.20.27

Die fatale Silbe.

Eine Erinnerung aus dem Leben von **Geheimrat Dr. Joseph Kohler.** †

Es war im Jahre 1867. Ich war damals ein schmächtiger, hektischer Studiosus juris auf der Universität Freiburg i. Br. Das Sommersemester war zu Ende und ich dachte, schon möglichst bald die Universität zu verlassen, um nach meinem geliebten Offenburg in die Ferien zu gehen. Ich nenne es „geliebtes" Offenburg, weil mich damals ein starker Heimatstrieb nach dem Städtchen an der Kinzig hinzog, obgleich mir die häuslichen Verhältnisse wenig Glück boten und ich in der Stadt kein weibliches Wesen hatte, mit dem mich ein tieferes Interesse verknüpfte.

Im übrigen möge man durchaus nicht glauben, daß ich damals ein so sehr eifriger Kollegbesucher gewesen sei; ich legte das Hauptgewicht auf den häuslichen Fleiß; auch standen die damaligen Kollegien nicht immer auf der Höhe. So machte ich den Schluß des Semesters etwas nach meinem Belieben.

Es war eines Sonntags früh, als mein freudloses Leben jener Zeit mir ganz besonders auf die Nerven fiel, und ich gedachte, jetzt am Schlusse des Semesters noch einmal nach dem schönen Badenweiler hinüberzufahren, dessen idyllische Ruhe und traulicher Frieden mir schon einmal Herzenserquickung gebracht hatte.

Nach einem einfachen Imbiß war ich am Schlosse herumgeschlendert und vertiefte mich in die Anlagen, verlief mich auch schließlich in die Waldungen, die zum herrlichen Blauen hinüberführen. Hier stand ich eine Zeitlang ganz in mich versenkt, als ich plötzlich einen ziemlich heftigen Stoß verspürte — ein junges Mädchen war wie eine Gazelle an mir vorübergestürmt und hatte mich dabei unsanft berührt; denn ich stand etwas an der Biegung des Weges.

„Ach, bitte sehr um Entschuldigung, mein Herr! Verzeihen Sie, es war unvorsichtig von mir, aber es geschah ohne Absicht."

Ich grüßte freundlich und sagte: „Liebes Fräulein, was wollen Sie sich entschuldigen, eine solche Berührung mit einem liebenswürdigen Wesen kann mir ja nur höchst erfreulich sein."

Es war eine recht törichte Phrase, die ich herausbrachte, aber es war nicht das erste und letzte Mal in meinem Leben, daß ich mich recht ungeschickt benahm, wenn ich in meinen Gedanken gestört wurde.

„Nun, wenn Sie denn so erfreut sind, bitte, dann springen Sie ein wenig mit mir weiter; Sie können mir dann der Tante gegenüber als Rückendeckung dienen."

Und wie im Fluge hastete ich und eilte ihr nach, denn ich hatte damals noch nicht an Körperfülle zu leiden. So hatte uns denn bald das tiefe Dickicht umfaßt, und die hohen Baumkronen inmitten des lieblichen Gesträuches umgaben uns

Plötzlich blieb sie stehen: „Hier bin ich sicher."

„Hier sind wir sicher, wollen Sie vielleicht sagen," und ich blickte sie an, denn bis hierher war ihr Eindruck nur ganz flüchtig gewesen: in weißem Kleide, schmächtig, mit tiefschwarzem Haar unter einem runden, mit roten Rosen besetzten Hute. Ihre schwarzen Augen blickten allerliebst, die Züge waren klein und fein, und eine eigentümliche Spannung lebte in ihnen, als ob eine ständige Schalkhaftigkeit über ihr Leben glitte und sie von Augenblick zu Augenblick es darauf anlegte, ihrer lieben Tante (oder sonstwem?) einen kleinen Schabernack zu spielen.

„Sie sind bei Ihrer Tante?"

„Und wohnen in Wiesbaden."

„Nur bei Ihrer Tante, was will das heißen?"

„Ich habe keine Eltern mehr, die Tante aber ist strenger als Mutter und Großmutter zusammen sein könnten. Doch ich spiele ihr manchen Streich," und dabei fuchtelte sie mit ihrem Sonnenschirmchen etwas in der Luft herum, sodaß ein paar Blätter vom Baum herunterhuschten.

„Und Sie?"

„Studiosus juris."

„Name?"

„Nein, bitte, bitte vorher den Ihrigen!"

„Natalie R...."

Natalie. — Die Namen machen auf mich immer einen merkwürdigen Eindruck. Es ist wie eine Berührung des unendlichen Schicksals, wenn ich einen Vornamen höre, den schon so viele große und kleine Geister der Geschichte und Literatur getragen. Die Namensvokale schweben mir wie eine Gabe des Schicksals um meinen Geist, und der Einzelne wird mir zum Ausfluß des Alls.

Ich hörte den Namen und verstummte.

Und jetzt erst blickte ich ihr tief ins Auge. Die Sonne strich um ihr Haar, und die Züge gewannen, obgleich sie etwas Jüdisches an sich hatten, oder vielmehr gerade deshalb, für mich eine besondere Anziehungskraft. Es geschah mir, wie so oft im Leben: die Frauengestalt schwebte plötzlich wie ein Elf oder wie eine Göttin vor mir, befreit von aller Erdenschwere, wie ein Gebild von Himmelshöhen, möchte ich sagen; denn damals zitierte ich noch Schiller, und in der Einsamkeit des Waldes war es mir, als ob all mein Denken in ein hellsehendes Träumen überginge.

Ohne etwas zu sagen, kniete ich nieder, faßte ihre Hand und küßte sie. Weiter wäre ich nicht gegangen; denn die Scheu vor dem Himmlischen, das ich in ihr erblickte, hatte mich zu sehr ergriffen.

„Welch ein Strahl des Himmels hat mich berührt," so schwärmte ich sie an, indem sie schwieg und mich mit milden Sinnen betrachtete. Die Leidenschaft hatte mein Gesicht erhitzt, und ich fühlte eine tiefe Röte aufsteigen. „Bleiben Sie bei mir, ich liebe Sie, liebe Sie leidenschaftlich," so rief ich, und ein Sturz von Worten folgte. Ich wußte kaum mehr, was ich sagte, und jede Zurückhaltung gesellschaftlicher Art war von mir gewichen.

„Seien Sie doch vernünftig, und nennen Sie mich Sie." Ich hatte bereits das Du eingeflochten. „Die Tante wird im Augenblick kommen, und wenn sie uns so sähe, nun, dann gute Nacht! Sie sind ein Schwärmer. Etwas Liebe mag schon sehr amüsant sein, aber — aber — aber!"

„Wie lange bleiben Sie hier?"

„Noch eine Stunde; dann reisen wir ab. Es war noch der letzte Spaziergang der Tante."

„Keine Möglichkeit der Verlängerung?"

„Was Sie wohl für möglich halten!"

„Darf ich Ihnen schreiben?"

„Das wäre eine schöne Bescherung bei der Tante."

„Aber durch Vermittelung?"

„Nichts, nichts, nichts! — doch ein Gedanke: Ich kann Ihnen ja schreiben, und läßt sich etwas machen, gut, so bekomme ich eine Zeile von Ihnen."

„Sie schreiben mir also sicher?"

„Sicher."

„Und ich schreibe Ihnen wieder," dabei legte ich die Hand auf das Herz.

„Ich weiß ja noch gar nicht, an wen ich schreiben soll?" stieß sie plötzlich hervor.

Indessen drang schon der Ruf: Natalie, Natalie! zu uns. Ich konnte meinen Namen nicht mehr nennen, sondern raunte ihr nur noch ins Ohr: „Nehmen Sie diesen Zettel." Auf ihn hatte ich meine Adresse in flüchtiger Eile geschrieben: J... K... von Offenburg. Ich sah noch, wie sie den Zettel heimlich in die Tasche steckte, dann verschwand ich und trat auf heimlichen Pfaden den Weg nach dem Städtchen an; denn an der Bahn wollte ich sie noch einmal sehen.

Eine halbe Stunde später stand ich schon am Bahnhof, hörte, daß der Zug in 20 Minuten abgehe, irrte wild umher, verbarg mich dann, indes mein Herz rasend pochte. Nach einigen Minuten erschien eine dicke, keuchende Dame mit gestrengem Gesicht, ein Diener mit schwerem Reisegepäck und die kleine Gestalt der Natalie hinten drein. Ob sie mich noch sah? Einen Moment schien es mir, als ob ihr Auge mich streifte und ein besonderer Glanz über ihr Gesicht striche. Noch einige Minuten, und sie waren in dem Wagen verschwunden. Der Zug fuhr ab und eine Idylle in meinem Leben war dahin.

Es hielt mich nun nicht länger in Freiburg. Zwei Tage schwänzte ich die Vorlesungen und reiste ab. Man wunderte sich in Offenburg über mein pünktliches Erscheinen. Ich erklärte es mit dem gänzlichen Schwinden meiner „Moneten", in meinem Herzen aber tobte ein Sturm von Gefühlen. Ich rechnete aus, wann etwa ein Brief kommen könnte, und meinte zuerst unsinniger Weise, daß schon am nächsten Tage der Briefträger in unser Haus einbrechen möchte.

Es dauerte 4, 5, 6, 8 Tage — nichts erschien. Ich eilte schon dem Briefträger entgegen, stürmte die Post; nichts, nichts, höchstens ironische Gesichter. Es dauerte 2, 3, 4 Wochen, nichts kam. In meinem Innern wurde ich immer elender, die Stimmung täglich weltschmerzlicher, und ich kannte nur das eine: Arbeit und wieder Arbeit, um mich einigermaßen mit der Welt zu versöhnen.—

Die Zeit heilt alle Wunden.

Die Ferien waren unter ständiger Arbeit verstrichen. Ich kam nach Heidelberg an die Universität, erlaubte mir dort verschiedene Zerstreuungen, soweit es meine Geldverhältnisse gestatteten, und suchte mir dadurch etwas aus der Melancholie zu helfen. Der Blick vom Schloß auf den Neckar herab war mir immer wie ein Trost des Schicksals. Lange aber pochte die Frage in mir: „Hat sie dich vergessen? War das ganze nur eine flüchtige Laune, oder sind andere Ereignisse in ihr Leben eingetreten?" Und da war es bisweilen, daß eine starke Eifersucht mich plagte, bis endlich die Erinnerung mehr und mehr verblaßte und die Gedanken daran schwanden. Ich lebte mein Leben weiter. —

Darüber waren Jahre verstrichen. Ich war bereits wohlbestallter Professor in Würzburg, und einige Tage zuvor war mein zweiter Sohn geboren worden. Die Sorge der letzten Zeit hatte mich etwas aufgeregt und ich benutzte den Sonntag zu einem Ausfluge nach Kissingen. Dort in der Bäderstadt lustwandelte ich in rosiger Stimmung; denn die Geburt meines Sohnes hatte in mir die höchsten Freuden des Lebens erregt; ich machte bereits alle möglichen Zukunftspläne, dachte schon daran, wie wir zusammen die Welt erobern würden. So spazierte ich auch nach der Saline hin, und in der Nähe der Bismarckstatue sah ich ein Paar auf der Bank sitzen: er von stark jüdischem Gepräge — und sie — da war es mir plötzlich wie eine Erleuchtung — sie schaute mich an und starrte. Manches hatte sich verändert; sie war blühend herangereift und zeigte an Stelle der jugendlichen Schlankheit eine reizende Fülle. Nichts mehr hatte sie von jener jugendlichen Scheu früherer Tage, aber in ihren Augen lebte der nämliche Schalk, und mit der gleichen Grazie wie ehedem bewegte sie sich, stark auf ihren Mann hineinredend, der, offenbar ein Geschäftsmann, all ihre blühenden Gespräche recht positiv und einsilbig „sekundierte". Ein Augenblick des Starrens. Darauf sagte sie zu ihrem Manne: „Eduard, da ist der ungetreueste Mann, der mir im Leben vorgekommen ist. An ihm ist seinerzeit mein Herz beinahe verblutet. Ich schrieb ihm ein-, zwei-, dreimal, aber keine Antwort. Die Briefe kamen wieder zurück; er sei gar nicht aufzufinden. Offenbar hat er sich mit mir einen Schabernack erlaubt. Aber tröste Dich, Männchen, es ist schon lange her, mehr als 15 Jahre."

Ich stammelte: „Aber, aber! — Und wie habe ich vergebens auf Ihre Briefe geharrt — und wie war mein Leben!" —

Doch da fiel mein Blick auf ihren Mann, und seine gebogene Nase unter den häßlichen Brillengläsern brachte mich zur Besinnung. Darf ich mich vorstellen."

„O, dies kann ich selbst besorgen: Herr J... K... von Offenbach."

„Bitte, Offenburg ist mein Geburtsort."

Wir sahen uns einen Moment starr an, und es war, wie wenn ein Rätsel des Lebens sich löste. —

„Also, die eine Silbe hat uns auseinandergebracht, oder vielmehr mich mit meinem lieben Männchen verbunden," und sie faßte ihn scherzend um die Wange. „Nun, lassen Sie sich meinen Mann Ihnen vorstellen: Eduard Meyer aus Frankfurt a. M."

Jetzt kam eine Stunde, in der mein Gefühl mächtig wogte; ein ganzes Leben tauchte vor meinen Blicken auf; das Gebot meiner Phantasie, mir zu vergegenwärtigen, wie alles geworden wäre, wenn..., drängte mich zu einem reizvollen Sinnen, und ich mußte mich in die Einsamkeit flüchten. Wir verabredeten schnell eine Zusammenkunft auf den Abend im Kurhaus und trafen uns dort beim Tee. Hier trank sie auf meinen jüngsten Sohn.

„Wird er ein Künstler oder Gelehrter werden?"

„Beides, wir K... führen ein Doppelleben."

Darauf zeigte sie mir den Zettel, den sie immer noch aufbewahrt hatte und unter ihren Andenken immer bei sich führte. In der Tat hatte ich in der Eile die letzte Silbe blos „bg" geschrieben, das „g" war aber auch als „h" lesbar; denn meine Handschrift war schon damals schlecht und undeutlich.

Das war also die fatale Silbe.

Es gibt kein Besseres.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder ... zu konsultieren. ... neuesten Heilmethoden für Rheu...us, Magen-, ... Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Hornleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße.

Ecke Monroe, Chicago.
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

fv9.11.13.14.16.18.19.20.21.23.25.27.28

Unter Verwandten.

Die Madam Schmitt hot zwää Döchter — die Thekla, die an 'n Parrer, un' die Bawett, die an 'n Bierbrauer verheirat' is. Zu Weihnachte hot die Großmudder ihre Parrersenkelcher weiße Schärzle un' weiße Sackdüchle, un' ihre Bierbrauersenkelcher farwige Schärzle un' rote Sackdüchle g'schickt.

In de' Feierdäg is die Bawett mit ihre Kinner zur Thekla kumme, un' wie se do die weiße Sackdüchle un' die weiße Schärzle sieht, do war se arg gekränkt un' sogt zu ihrer Schwester: „Du, Thekla, des muscht De doch selwer zugewe, daß es unrecht gehandelt is vun der Mudder, daß se Deine Kinner, die feine Sache gibt, un' meine die ordinäre!"

Die Thekla hot do nadierlich weiter nix derbei g'funne un' sagt so e' bische schbitz: „Ja, wääscht, Bawett, e' Unterschied muß halt doch sei'; die Mudder wärd schun wisse, warum se's so eingericht't hot!"

„O, Du iwerschbanntes Ding Du," platzt die Bawett 'eraus, „Du denkscht amend gar, Dei' Kinder wäre mehr wert, als meine! Waart, Dir will ich's weise!.... Schorschel, Kaarlche, Fritzel, Lenche, Minche, Sannche — nix wie hääm, heit seid 'r 's letscht Mol bei der Dante Thekla gewest!"

— Großartig. — Kritiker (zum Komponisten, als er ihm seine neueste Komposition ‚Alpenwanderung' vorspielt): „Sehr hübsch!.... Aber was soll denn die Stelle bedeuten, wo es einem eiskalt über den Rücken läuft?" — Komponist: „Das ist die Stelle, wo der Wanderer die Hotelrechnung erhält!"

— Pech. — Lebemann (zu seinem Freund): „Wie man hineinfallen kann! Hab' ich da mit einer vom Ballett Liebschaft angefangen.... und nu' is sie wirklich treu!"

Orpheus-Männerchor.

Großes Festkonzert zu seinem 50jährigen Jubiläum am 13. Oktober.

Der Orpheus Männerchor gibt am Montag, dem 13. Oktober, abends 8 Uhr, im Bush Temple Theater sein 50jähriges Jubiläumskonzert. Dieses verspricht, sich zu einem musikalischen Ereignis der Saison zu gestalten. Die wackere Sängerschar, deren Werdegang mit den vornehmsten Traditionen des Musiklebens der Metropole des Westens eng verknüpft ist, verfügt über prächtiges Stimmmaterial und feinste Schulung. Sie hat unter der feinsinnigen Leitung ihres anerkannt tüchtigen Dirigenten Karl Reckzeh mit hingebungsvollem Eifer geprobt und wird zweifellos an diesem ihrem Ehrentage ein neues goldenes Blatt ihrem Ruhmeskranze einfügen können. Der Festausschuß hat sich die Dienste eines vorzüglichen Orchesters gesichert und als Solisten die Sopranistin Alberta Biewer, die Pianistin Alice Leteurte, die Violinistin Wally Heymar und den Baritonisten Joseph Keller gewonnen. Eintrittspreise $1, 75c und 50c. Eintrittskarten sind von allen Mitgliedern, im Vereinslokal in der Sozialen Turnhalle, sowie im Bush Temple Theater zu haben.

Nachstehend das vollständige Festprogramm:

Ouverture „Maritana" ....Wallace
Orchester.
a. Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre ....Beethoven
b. Ich dachte dein, du trautes Heimatstal ....Attenhofer
Orpheus Männerchor.
Elsas Traum aus d. Oper Lohengrin..Wagner
Alberta Biewer.
a. Minuetto ....Bizet
b. Adagietto ....Bizet
c. Le Carillon ....Bizet
Orchester.
a. Vergangen ....Pache
b. Stilles Gedenken ....Pache
Für Männerchor und Orchester.
Orpheus Männerchor.
Konzert für Piano und Orchester in G-moll ....Mendelssohn
Alice Leteurte.
Pause.
Ouverture „Das eherne Pferd" ....Auber
Orchester.
a. Minnelied ....de la Hale
b. Des Sängers Lenzlied ....Angerer
Orpheus Männerchor.
Die Gothentreue, für Baritonsolo und Orchester ....Wilm
Joseph Keller.
Fantasie aus der Oper Madame Butterfly ....Puccini
Orchester.
Ballade und Polonaise für Violine und Orchester ....Vieurtemps
Wally Heymar.
Ostermorgen, für Männerchor, Baritonsolo und Orchester ....Schutt
Orpheus Männerchor und Jos. Keller.

Großer Basar geplant.

Turnverein Lincoln wird ihn vom 30. Oktober bis 2. November abhalten.

Das gesellige Leben im Turnverein Lincoln hat naturgemäß unter den ungünstigen Verhältnissen der letzten Kriegsjahre gelitten. Wenn auch während dieser Zeit verschiedene Festlichkeiten mit gutem Erfolg abgehalten wurden, so mußte doch aus naheliegenden Gründen von Veranstaltungen größeren Stils Abstand genommen werden. Nachdem jetzt der Friede geschlossen ist und die Jungmannschaften, welche seinerzeit zu den Fahnen eilten, ehrenvoll aus dem Dienste des Vaterlandes entlassen wurden, also in der Lage sind, ihre Plätze unter den Aktiven wieder einzunehmen, scheint der Zeitpunkt für die Abhaltung einer größeren Festlichkeit günstig.

Ein großes Komite, aus Vertretern aller Sektionen des Turnvereins Lincoln zusammengesetzt, ist daher seit längerer Zeit tätig, um die Vorbereitungen zu treffen für einen großen Basar, der in sämtlichen Räumen der Lincoln Turnhalle abgehalten werden wird, und zwar vier Tage lang, vom Donnerstag, dem 30. Oktober, bis einschließlich Sonntag, dem 2. November. „Colonial Fair" ist der Name für die Festlichkeit, welche alles Frühere in den Schatten stellen soll. Soweit die Pläne bis jetzt gediehen sind, wird die große Halle in den Marktplatz einer amerikanischen Stadt der Kolonialzeit umgewandelt werden. Daß es an Unterhaltungen der mannigfaltigsten Art, darunter turnerischen Vorführungen, Vorträgen von bedeutenden Gesangsvereinen, Tanz sowie an allen nur zu erlangenden Erfrischungen nicht fehlen wird, ist bei den Turnern vom Lincoln selbstverständlich.

Das genaue Programm wird später veröffentlicht werden.

Verräterischer Unfall.

Scheint Autodiebe betroffen zu haben, die aber entflohen sind.

Kurz vor Tagesgrauen stieß ein Kraftwagen, in dem sich mehrere junge Burschen und mehrere Frauen befunden haben sollen, an der Monroe und Clark Straße mit einer von Maurice Goldenburg gelenkten Kraftdroschke zusammen. Die Insassen des Autos entflohen nach dem Unfall. Goldenburg und ein Fahrgast, der sich zur Zeit in der Kraftdroschke befand, entkamen unverletzt. Die Polizei ermittelte, daß der verlassene Kraftwagen am 12. Sept. Winter Hirsch, Nr. 1842 S. Michigan Ave., gestohlen worden war. In dem hinteren Teile des Gefährts fanden Detektives, welche das Auto durchsuchten, außer einem 32kalibriegen Revolver noch eine Anzahl Papierhüllen, wie sie von Banken zur Aussendung von Geld gebraucht werden. Man nimmt nun an, daß die Burschen sich, nachdem sie mehrere Ueberfälle ausgeführt hatten, mit den Mädchen auf einer Bummelreise befanden. Die Untersuchung ist im Gange.

* Der 18 Monate alte Albert Hanson fiel gestern in der elterlichen Wohnung, Nr. 2516 West Huron Straße, in einen mit heißem Wasser angefüllten Waschzuber und trug Brühwunden davon, welche heute seinen Tod herbeiführten.

Sprang ihm an die Kehle.

Frau Cecill Pope hieb in Gerichtssaal auf Anwalt ihres Gatten ein.

Im Gerichtssaal des Richters Cooper gab es heute morgen einen aufregenden Zwischenfall, als Frau Cecile Pope, Nr. 4945 Sheridan Road, dem Anwalt Charles B. Stafford an die Gurgel sprang und ihm mit ihrer kleinen Faust einen Hieb ins Auge versetzte. Gerichtsbeamte rissen die sehr aufgeregte Frau von ihrem Opfer zurück. Der Angriff war die Folge einer Scheidungsklage, die vom Gatten der Frau, James Robert Pope, eingeleitet wurde; die Beklagte wird darin der Brutalität beschuldigt. Sie wies die Anschuldigungen zurück, und hatte auch eine Gegenklage eingereicht. Anwalt Stefford vertritt ihren Gatten, dem eine zehntägige Frist zur Beantwortung der Scheidungsklage gewährt wurde. Als der Richter diese Anordnung traf, rief die Frau: „Und wie steht es mit den Nährgeldern?" Sie fügte hinzu, daß sie ohne Mittel fast verhungere und daß überdies notwendigerweise eine Opration an ihr vorgenommen werden müsse. Als Stafford ihr darauf angeblich mit einem etwas eigenartigen Blick eine Fünfdollarnote zuwarf, sprang die Frau, wie erwähnt, auf ihn los.

Nach der Schilderung seiner Gattin, einer ansehnlichen Irländerin, ist James Robert Pope der Vertreter einer englischen Wollenfirma und verfügt über ein sehr anständiges Einkommen. Als englischer Untertan soll er sich zu Kriegszeiten als Drückeberger bewiesen haben, indem er angeblich den englischen Regierungsbehörden hier im Lande ein Attest vorlegte, demnach er an einer üblen Krankheit leide. Eine Lebensversicherungsgesellschaft nahm ihn aber nach der ärztlichen Untersuchung trotzdem auf. Frau Pope teilte dieses dem englischen Rekrutierungsbureau mit, Pope brauchte aber trotzdem den Rock des Königs nicht anzuziehen. Seine Gattin bezichtigt ihn auch der Untreue.

Verwegene Autobanditen.

Berauben die Buchführerin der Lawndale Sausage Co. um Geld und Checks.

Frl. Elsie Pelikan, 2646 Süd Millard Ave., die als Buchführerin bei der Lawndale Sausage Co., 3617 West 47. Str., angestellt ist, befand sich heute vormittag auf dem Wege nach der Lawndale State Bank, Ogden Ave. und 38. Str., um dort Geld anzulegen, als an der Trumbull Ave. und 26. Str. ein Kraftwagen neben ihr anhielt, in dem drei junge Männer saßen. Einer der Strolche sprang aus dem Auto, hielt dem halb zu Tode erschrockenen Mädchen einen Revolver dicht vor die Brust und erleichterte es um $226 in barem Gelde, sowie Checks über $275. Das Ganze war das Werk nur weniger Augenblicke, und noch ehe Frl. Pelikan sich von ihrem Schrecken erholt hatte, war der Räuber schon wieder in den Kraftwagen gesprungen und mit seinen zwei Kumpanen rasch davongefahren. Die Polizei, die sofort von dem verwegenen Räuberstückchen benachrichtigt wurde, hat bisher vergeblich auf das Trio gefahndet.

Viele Verdächtige.

Opfer von Räubereien sind eingeladen, sie sich anzusehen.

Während der Streifzüge, die seitens mehrerer Abteilungen von Geheimpolizisten zwecks Einkreisung von bekannten Verbrechern und sonstigem verdächtigen Gesindel vorgenommen wurden, wurden 215 Kerle, von denen die meisten der Polizei wohlbekannt sind, festgenommen. Ungefähr fünfzig der Burschen wurden im Schleifeviertel verhaftet. Die Polizei glaubt, daß sie eine ganze Anzahl Burschen in sicherem Gewahrsam hat, welche für viele in der letzten Zeit gemeldeten Ueberfälle und Einbrüche verantwortlich sind. Opfer von Verbrechen sind bereits zwecks Identifizierung der Gefangenen nach der Hauptwache eingeladen.

Weniger Gehaltsabzug.

Schulsuperintendent macht dem Finanzausschuß eine Empfehlung.

Schulsuperintendent Mortenson hat dem Finanzausschuß des Schulrats empfohlen, den Gehaltsabzug für Abwesenheit von kranken Lehrern von $3 und $4 den Tag wieder auf die frühere Höhe von $2 und $2.50 den Tag herabzusetzen. Herr Mortenson meint, daß es bei den teueren Zeiten nicht recht sei, Lehrer in Krankheitsfällen, die ja ohnehin Extraausgaben bedingen, auch noch gewissermaßen zu bestrafen.

Drückende Schulden.

Freiwillige Bankerotterklärungen haben im Bundesgericht eingereicht: Der Gummiräderfabrikant August Scherbing, Nr. 3264 Milwaukee Ave., Schulden $1792.78, Bestände $867.32; Arthur M. Dodd, Inhaber der Dodd Advertising & Trading Co., Nr. 7338 Euclid Ave., Verbindlichkeiten $ 786.67, keine Bestände, und der Verkäufer Isaac Esserman, Nr. 2122 West Division Str., Verbindlichkeiten $10,895, Bestände $25.

Es gibt kein Besseres.

Gesundheit ist Glück

Habt Ihr die Hoffnung aufgegeben, gesund zu werden? Seid Ihr es satt, Euer sauer verdientes Geld auszugeben? Wenn so, konsultiert

Dr. Altenloh vom College der Aerzte und Chirurgen, Universität von Illinois. Er hat sich durch 27-jährige Erfahrung, Studium und Forschung die Fähigkeit erworben, die kompliziertesten Krankheiten mit den fortgeschrittensten Methoden zu behandeln. Früher Hilfs-Superintendent im Dunning-Hospital und behandelnder Arzt in dem St. Luke's Sanitarium und dem Psychopathischen Hospital in Brüssel, Belgien, jetzt beratender Arzt am Sunnybrook Sanitarium.

Dr. Altenloh kam von Belgien und war früher ärztlicher Offizier und Chirurg in der englischen Marine und erster ärztlicher Auswanderer-Inspektor in Rotterdam, Holland.

Seine hervorragende Tüchtigkeit fand Anerkennung. Seine Majestät, die Königin von Holland, unterschrieb einen Erlaubnisschein, der ihm gestattete, als amerikanischer Arzt und Chirurg in die königlich holländische Marine einzutreten. Seine phänomenalen Erfolge flößen ein Vertrauen ein, das den Glauben rechtfertigt, daß es nur wenige Krankheiten gibt, die unheilbar sind, obgleich man sie dafür hält, wenn sie richtig behandelt werden.

Gesundheit klopft an Eure Tür, zögert nicht, sie zu öffnen. Dr. Altenloh hat in seiner 27-jährigen Praxis viele kranke Personen glücklich gemacht und möchte gern für Euch dasselbe tun.

Konsultation und Untersuchung frei.
Stunden—9 vorm. bis 4 nachm. und 6 nachm. bis 8 abends
Sonntags—10 vormittags bis 2 nachmittags.

DR. ALTENLOH
Spezialist
25 W. Madison Str. 3. Floor
Nahe State Str. McVickers Theater-Gebäude

6fv.fa.fon.bi.do*

Chronische, nervöse, private Krankheiten von Männern behandelt.

Warum Wochen, Monate und möglicherweise Jahre lang an irgend einer chronischen, nervösen oder privaten Krankheit leiden, wenn Ihr dauernd geheilt werden könnt. Meine Behandlungsmethoden bringen schnelle Heilung und gute Erfolge. Wenn Ihr in Trubel seid, konsultiert einen geschickten erfahrenen und gewissenhaften Arzt, welcher Euren Fall versteht.

Ich behandle nach neuen, erprobten Methoden neu entstandene und komplizierte Krankheiten:

Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Entzündungen, Geschwüre, geschwollene Drüsen, schmerzhafte Geschwülste, häufiges und schmerzhaftes Urinieren, geschwollene Prostate Drüse, Nieren- und Blasenentzündungen, Abflüsse etc.

Wenn es Euch mißlang, Heilung von Euren Leiden zu erlangen, sprecht vor und laßt Euch kostenfrei untersuchen und hört.. meine Ansicht und Rat. Ich habe langjährige medizinische und chirurgische Erfahrung in Behandlung nervöser und chronischer Leiden.

Was ich für Andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Wenn Ihr nicht der Mann seid, der Ihr sein solltet, mit starken Nerven, klarem Hirn und reinem Blut, dann konsultiert mich. Elektrische Behandlungen von verschiedener Art und Einspritzungen in das Blut von Serums, Impfstoffen und Bacterines, die ich anwende, bringen schnelle Resultate.

Untersuchung, Rat und Anweisung frei.

DR. WHITNEY,
422 Süd State Str., nahe Van Buren Str., Chicago.
Officestunden von 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntags von 10 vorm. bis 1 nachm.

fp4dofadj*

Unter hoher Bürgschaft.

Die hier verhafteten Posträuber zum Prozeß festgehalten.

Wm. Philipkowski, seine Brüder Walter und Leo, sowie der Postbeamte John Wejda, die bekanntlich bezichtigt werden und angeblich auch geständig sind, am 18. September in Indianapolis einen Postboten überfallen und um einen Postbeutel, der $234,000 enthielt, beraubt zu haben, wurden heute dem Bundeskommissär Mason vorgeführt. Der hat William Philipkowski unter $15,000, die übrigen aber unter je $25,000 Bürgschaft gestellt und angeordnet, daß sie in Haft verbleiben, bis die Behörden des Staates Indiana Gelegenheit erhalten haben, sie abzuholen.

Tony Mistro, der angeblich in Wildwood, Ill., drei schwungvolle Mondscheinbrennereien betrieb, ist von den Zollinspektoren John Callahan und John L. Duncan verhaftet und heute gleichfalls dem Bundeskommissär Mason vorgeführt worden. Der hat ihn unter $2500 Bürgschaft gestellt.

Wurde verwundet.

Revolverkampf zwischen einem Polizeibeamten und einem Verdächtigen.

Ein Mann, mit dem der der Bezirkswache in Gresham zugeteilte Detektivsergeant Michael Grady heute zu früher Morgenstunde einen Pistolenkampf auszufechten hatte, wurde nach Ansicht des Beamten schwer verwundet, entkam aber. Grady befand sich an der 95. Str. und S. Winchester Ave., als er einen Mann sah, der sich dort in verdächtiger Weise herumtrieb. Er ging auf den Burschen zu, worauf dieser einen Revolver zog und mehrere Schüsse auf den Beamten abfeuerte, die dieser dann prompt erwiderte. Nachdem Grady zwei Schüsse abgegeben hatte, floh der Mann, Schmerzensrufe ausstoßend, und entkam im Dunkel eines Gäßchens. Die Polizei sucht jetzt nach ihm.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Banner Wohltätigkeitsverein feiert am Montag, dem 6. Oktober, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein 23. Stiftungsfest, verbunden mit Unterhaltung und Tanz. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Anna Theede stehende Vergnügungsausschuß hat ein wunderhübsches Programm aufgestellt, für dessen tadellose Abwickelung er sich verbürgt. Da er außerdem für schneidige Tanzmusik und für erstklassige Speisen und Getränke gesorgt hat, glaubt er allen Gästen wirklich genußreiche Stunden versprechen zu dürfen. Anfang 2 Uhr nachmittags. Einlaß 17 Cents, einschließlich Kriegssteuer.

* An Gasvergiftung starb im St. Elisabeth Hospital der 74jährige August Norton. Er war gestern in seiner Wohnung, Nr. 2612 Armitage Ave., von Leuchtgas übermannt aufgefunden worden. Anscheinend liegt unglücklicher Zufall vor.

Leset die „Sonntagpost"

Vom Grundeigentumsmarkt.

Großes Mietshaus an Greenleaf Ave. für $160,000 verkauft.

George H. Heppe kaufte von Edward Sprotte dessen 36 Wohnungen enthaltendes Zinshaus, 1415—35 Greenleaf Ave. gelegen, zum Preise von $160,000. Zwei Wohnhäuser, 449 und 454 Briar Place gelegen, und eine Baustelle, 541—47 Briar Place, wurden beim Kauf mit $66,000 verrechnet. Milton S. Plotke kaufte die beiden Wohnhäuser und die Baustelle für $65,000.

Willis B. Smith verkaufte sein sechs Wohnungen enthaltendes Zinshaus 5541—43 Hyde Park Boulevard an Andrew X. Smith zum Preise von $45,000. Die Größe des Grundstücks ist 52½ bei 150 Fuß.

Frederick Frieberg kaufte von Arthur L. Hardin dessen sechs Wohnungen enthaltendes Zinshaus 5635—5637 Dorchester Ave. zum Preise von $32,000. Ein zwölf Wohnungen enthaltendes Zinshaus, 4543—45 Evans Ave., wurde beim Kauf mit $18,000 verrechnet.

Das sechs Wohnungen enthaltende Zinshaus 936—40 Galt Ave. wurde von Elzie J. Warren an William Edelman verkauft. Der Kaufpreis soll $36,000 betragen.

Fred E. Downey und Mathias E. Owens verkauften ihr 18 Wohnungen enthaltendes Zinshaus, das sich an der Nordwestecke der Stony Island Ave. und 66. Place befindet, an H. B. Cushing zu dem angeblichen Preise von $65,000. Ein acht Wohnungen enthaltendes Zinshaus an Marquette Road und Champlain Avenue und ein Bauplatz an 88. Str. und Constance Ave. wurden mit verrechnet.

W. G. Black bezahlte für das sechs Wohnungen enthaltende Zinshaus 7020—22 Merrill Ave. dem Besitzer William P. Gorman $33,000. Zwei Baustellen in Blue Island im Werte von $10,000 und eine Hypothek im Betrage von $13,000 wurde vom Verkäufer übernommen.

Wieder aufgetaucht.

Charles F. Meyer, Nr. 2038 N. Kilbourn Ave., der vor einigen Tagen spurlos verschwand, ist wieder aufgetaucht. Eine Verletzung am Kopf, die er vor einiger Zeit erlitt, hat offenbar sein Denkvermögen beeinträchtigt, denn er kann sich nicht erinnern, wo er sich aufhielt.

— Vaterstolz. — „Meinen Jüngsten haben Sie doch auch gekannt— den kleinen, schmächtigen Knirps, um dessen Gesundheit wir immer so besorgt waren?" — „Natürlich. Hat er sich im Laufe der Jahre gemacht?" — „Und wie! In diesem Jahr geht er zum erstenmal mit nach Marienbad."

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue,

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag Donnerstag und Samstag abends.